



An den Grossen Rat

22.0505.01

GD/ P220505

Basel, 27. April 2022

Regierungsratsbeschluss vom 26. April 2022

Universitätsspital Basel (USB): Information über die Rechnung 2021

1. Ausgangslage

Gemäss § 11 Abs. 2 des Gesetzes über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (Öffentliche Spitäler-Gesetz, ÖSpG) vom 16. Februar 2011 (SG 331.100) nimmt der Regierungsrat Kenntnis vom Bericht der Revisionsstelle, genehmigt auf Antrag des Verwaltungsrates die Jahresrechnung und entscheidet auf Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns. Zudem bringt der Regierungsrat die Jahresrechnung dem Grossen Rat zur Kenntnis.

2. Lagebericht

2.1 Geschäftsentwicklung 2021

Das Universitätsspital Basel (USB) schliesst sein Geschäftsjahr 2021, in welchem die Auswirkungen von COVID-19 zwar weniger drastisch, aber weiterhin deutlich spürbar waren, mit einem konsolidierten¹ Jahresgewinn von rund 25.7 Mio. Franken ab (Vorjahresverlust rund 16.8 Mio. Franken). In diesem Ergebnis sind die Abgeltungen des Kantons für coronabedingte Mehrkosten und Vorhalteleistungen von rund 27.9 Mio. Franken enthalten, jedoch weiterhin keine Entschädigungen für Ertragsausfälle. Der konsolidierte Umsatz des USB stieg im Berichtsjahr auf rund 1'270.0 Mio. Franken (Vorjahr rund 1'195.9 Mio. Franken). Im Verhältnis zum Betriebsertrag stieg die EBITDAR²-Marge des Konzerns auf 8.1% (Vorjahr 5.6%).

Die nachfolgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Kenngrössen des USB des Jahres 2021 im Vergleich zum Jahr 2020.

¹ Die Konzernstruktur umfasst neben dem Universitätsspital Basel (öffentlich-rechtliche Anstalt), die Healthcare Infra AG, die Rhenus Infra AG, die Rhenus Ergotherapie GmbH, die Numeraria AG, die MIAC AG sowie seit dem Geschäftsjahr 2020 die Videris AG.

² EBITDAR ist die Abkürzung für Englisch «earnings before interest, taxes, depreciation, amortization, and restructuring or rent costs». Das bedeutet «Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Mieten oder Restrukturierungskosten». Es ist somit eine Beschreibung der operativen Leistungsfähigkeit vor Investitionsaufwand (operativer Gewinn). Die EBITDAR-Marge beschreibt das Verhältnis von EBITDAR zum Betriebsertrag.

Universitätsspital Basel	2021		2020	
	Konzern	Öff.-rech. Anstalt	Konzern	Öff.-rech. Anstalt
Erfolgsrechnung in Tausend Franken				
Betrieblicher Ertrag	1'270'058	1'251'667	1'195'862	1'181'137
Betrieblicher Aufwand	-1'167'394	-1'153'296	-1'128'747	-1'117'074
EBITDAR	102'664	98'371	67'115	64'063
EBITDAR-Marge	8.1%	7.9%	5.6%	5.4%
(+) Gewinn/(-) Verlust (exkl. Minderheitsanteile bei Konzern)	25'655	21'036	-16'767	-15'919
Bilanz				
Eigenfinanzierungsgrad	62.5%	62.7%	62.1%	62.4%
Personal				
FTE (Jahresdurchschnitt)	-	5'943	-	5'736
Anzahl Mitarbeitende (per 31.12.)	-	7'911	-	7'741
Leistungen				
Stationäre Austritte	-	40'144	-	37'108
davon aus BS	-	43.5%	-	44.7%
davon zusatzversichert	-	20.6%	-	20.5%
Stationärer Case-Mix-Index	-	1.339	-	1.344
Taxpunkte TARMED in Mio.	-	163	-	149

Der Jahresgewinn der öffentlich-rechtlichen Anstalt beträgt rund 21.0 Mio. Franken (Vorjahresverlust rund 15.9 Mio. Franken). Im Berichtsjahr erhöhte sich die Anzahl stationärer Austritte um 8.2% auf 40'144 (Vorjahr 37'108) und lag damit auch wieder deutlich über den Fallzahlen vor der Pandemie. Der Bruttoerlös stationär stieg gegenüber dem Vorjahr um 46.1 Mio. Franken (+7.4%). Die Leistungserbringung im ambulanten Bereich, gemessen an den verrechenbaren TARMED-Taxpunkten, stieg um 9.4% im Vergleich zum Vorjahr, während der Bruttoerlös ambulant um 23.5 Mio. Franken (+8.0%) anstieg. Als Teil der gemeinwirtschaftlichen Leistungen erhielt das USB vom Kanton Basel-Stadt auch im zweiten Pandemiejahr ausserordentliche COVID-19-Abgeltungen von 27.9 Mio. Franken (Vorjahr 34.1 Mio. Franken) zugesprochen. Dies einerseits für die Abgeltung pandemiebedingter Mehrkosten und andererseits für entsprechende Vorhalteleistungen. Der betriebliche Ertrag der öffentlich-rechtlichen Anstalt erhöhte sich um insgesamt rund 70.6 Mio. Franken auf 1'251.7 Mio. Franken (Vorjahresumsatz 1'181.1 Mio. Franken). Der betriebliche Aufwand stieg im Berichtsjahr im Betrag von 36.2 Mio. Franken. Die EBITDAR-Marge der öffentlich-rechtlichen Anstalt stieg auf 7.9% (Vorjahr 5.4%).

Der universitäre Charakter und die anerkannte Rolle des USB als Behandlungszentrum für hochkomplexe Fälle zeigt sich in der seit Jahren konstant hohen durchschnittlichen Schwere der stationären Fälle: Der sogenannte Case-Mix-Index (CMI) betrug im Berichtsjahr 1.339 und war damit fast identisch wie im Jahr 2019. Im 2020 war er zwischenzeitlich mit 1.344 leicht höher. Gemessen an der Herkunft der stationären Patientinnen und Patienten des USB hält der Trend zur Stärkung seiner Zentrumsfunktion wie in den Vorjahren an: Knapp 50% der Austritte stammen mittlerweile von stationären Patientinnen und Patienten aus anderen Schweizer Kantonen. Der Anteil zusatzversicherter Patientinnen und Patienten blieb auch 2021 stabil bei 20.6% (Vorjahr 20.5%).

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte das USB 2021 gemessen in Vollzeitstellen insgesamt 5'943 Mitarbeitende. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 207 Vollzeitstellen. Zur Entlastung der Pflege erfolgte der Stellenausbau im Spitalbetrieb insbesondere in diesem Bereich sowie mit Blick auf die Zukunft auch bei den Nachwuchskräften im pflegerischen und ärztlichen Bereich.

2.2 Ausblick

Damit das USB seine Position als eines der führenden medizinischen Zentren der Schweiz wahrnehmen, aber auch im internationalen Vergleich weiterhin an vorderster Front mithalten kann, wird das USB auf Basis seiner Strategie 2025 sein Leistungsangebot kontinuierlich ausbauen und weiter in die Modernisierung und den Ausbau seiner Infrastruktur investieren. Namentlich stehen 2022 die Vorbereitung des Umbaus bzw. der Grossbaustellen in Zusammenhang mit dem Neubau des Klinikums 2 sowie die Entwicklung des Klinikums 3 an.

Auch bei verschiedenen Projekten des Digitalisierungsprogrammes stehen 2022 wichtige Meilensteine bevor wie z.B. die Systemumstellung im Bereich «enterprise resource planing», welche deutliche Performancevorteile bei grossen Datenmengen bietet. Auch das klinische Dokumentationssystem, das zur Qualitäts- und Effizienzsteigerung beiträgt, wird weiter ausgerollt. Dadurch wird Schritt für Schritt die Integration von Systemen wie auch die Systemkonsolidierung vorangetrieben. Weiter wird an vielen Initiativen im Bereich Telemedizin und Smart Hospital gearbeitet.

2022 wird die Pandemie weiterhin den Betrieb des USB prägen. Zusammen mit den anderen Schweizer Universitätsspitälern wird das USB kantonsübergreifende Funktionen wahrnehmen und pandemiebedingte Koordinationsaufgaben innerhalb des Kantons sowie in der Region übernehmen. Entsprechend ist mit zusätzlichen Kosten und einer weiterhin hohen Belastung des Personals durch COVID-19 zu rechnen.

Die regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen werden den Kostendruck auf die Spitäler weiter verschärfen. Schon die bevorstehende Umsetzung der Pflegeinitiative, die am 28. November 2021 von Volk und Ständen angenommen wurde, stellt hier eine Herausforderung dar. Denn eigentlich müsste sich die Umsetzung der Initiative zwangsläufig in höheren Spitaltarifen niederschlagen, da ihre Kostenfolgen nicht durch Produktivitätssteigerungen aufzufangen sind. Gleichzeitig bleibt die Herausforderung, trotz der angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt genügend ärztliches und Pflegepersonal in allen notwendigen Fachdisziplinen zu rekrutieren.

2.3 Würdigung des Regierungsrates

Das USB konnte 2021 auf die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den ersten Pandemiewellen des Jahres 2020 zurückgreifen. Als zentraler Baustein des Corona-Verbunddispositivs des Kantons war das USB jedoch weiterhin an vorderster Front bei der medizinischen Bewältigung der Pandemie gefordert, weshalb es weiterhin Abgeltungen für coronabedingte Mehrkosten und Vorhalteleistungen im Umfang von 27.9 Mio. Franken erhielt (Vorjahr 34.1 Mio. Franken).

Umso erfreulicher ist, dass es dem USB 2021 gelang, wieder an seine Leistungsentwicklung vor COVID-19 anzuknüpfen und nach dem Verlustjahr 2020 einen substanziellen Jahresgewinn von 21.0 Mio. Franken im Stammhaus bzw. 25.7 Mio. Franken im Konzern zu erwirtschaften. Auch bezüglich Profitabilität, gemessen an der EBITDAR-Marge, konnte mit 8.1% ein vergleichbares Niveau wie vor der Pandemie erreicht werden.

Die Gewinnreserven des USB betragen per 31. Dezember 2021 rund 86.5 Mio. Franken. Der Eigenfinanzierungsgrad nahm von 62.4% auf 62.7% zu und liegt auf einem sehr guten Niveau. Dem USB ist es im zweiten Pandemiejahr gelungen, wieder in Richtung seines ursprünglichen finanziellen Zielpfads zurückzukehren. Es muss diesen konsequent weiterverfolgen, denn die künftigen Investitionen in die Infrastruktur werden das USB auch finanziell stark fordern.

3. **Genehmigung Jahresrechnung und Verwendung Bilanzgewinn**

Der Regierungsrat hat die Jahresrechnung 2021 des Konzerns und des Stammhauses USB genehmigt und die Berichte der Revisionsstelle zur Kenntnis genommen. Der Bilanzgewinn des USB wird im Betrag von 21.0 Mio. Franken den Gewinnreserven zugewiesen.

In der Beilage erhalten Sie den Finanzbericht des USB zur Kenntnisnahme.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilage

Finanzbericht USB 2021 (inkl. Revisionsbericht)

Finanzbericht 2021



Wichtigste Kenngrößen – Geschäftsjahr 2021

Kenngrößen Universitätsspital		2021	Vorjahr	Veränderung zu Vorjahr in % bzw. %-Punkten
Stationäre Austritte (Originalfallsicht)	Anzahl Austritte	40'144	37'108	+8.2
Stationärer Case-Mix-Index (Katalogversion SwissDRG 10.0)	Indexwert	1.339	1.344	-0.4
Mittlere Aufenthaltsdauer (nach SwissDRG)	Tage	5.6	5.8	-3.4
Anteil stationäre PatientInnen aus Basel-Stadt	%	43.5	44.7	-1.2
Anteil stationäre PatientInnen zusatzversichert	%	20.6	20.5	+0.1
Verrechenbare Taxpunkte TARMED	Tsd.	163'440	149'411	+9.4
Anzahl Mitarbeitende, Segment Spitalbetrieb (per 31.12.)	MA	7'082	6'950	+1.9
Anzahl Mitarbeitende, Segment Fonds (per 31.12.)	MA	829	791	+4.8
Anzahl Vollzeitstellen, Segment Spitalbetrieb (Durchschnitt)	FTE	5'376	5'204	+3.3
Anzahl Vollzeitstellen, Segment Fonds (Durchschnitt)	FTE	567	532	+6.6

Konzernrechnung Universitätsspital		2021	Vorjahr	Veränderung zu Vorjahr in % bzw. %-Punkten
Nettoumsatz	TCHF	1'270'058	1'195'862	+6.2
EBITDAR ¹	TCHF	102'664	67'115	+53.0
EBITDAR ¹ -Marge	%	8.1	5.6	+2.5
EBIT ²	TCHF	28'810	-15'260	+288.8
Gewinn (+) / Verlust (-) inkl. Minderheitsanteile	TCHF	25'764	-16'894	+252.5
Bilanzsumme	TCHF	926'798	892'178	+3.9
Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile	TCHF	579'530	553'803	+4.6
Eigenfinanzierungsgrad	%	62.5	62.1	+0.4
Cash Ratio	%	51.7	52.1	-0.4

¹ EBITDAR: Erfolg vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Mieten

² EBIT: Erfolg vor Zinsen und Steuern

Inhalt

01 Interview	5
02 Lagebericht	11
2.1 Umfeldentwicklung	12
2.2 Geschäftsentwicklung	14
2.3 Ausblick	17
03 Corporate Governance	19
3.1 Rechtsgrundlagen	21
3.2 Konzern- und Kapitalstruktur	21
3.3 Die Organe	21
3.4 Risikomanagement	34
3.5 Informationspolitik	35
3.6 Aufsicht durch den Regierungsrat	35
04 Konzernrechnung	37
4.1 Konsolidierte Bilanz	38
4.2 Konsolidierte Erfolgsrechnung	39
4.3 Konsolidierte Geldflussrechnung	40
4.4 Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	41
4.5 Anhang der Konzernrechnung	42
4.6 Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	65
05 Erläuterungen zum Segment Spitalbetrieb	67
5.1 Erfolgsrechnung Segment Spitalbetrieb	68
5.2 Weitere Erläuterungen zum Segment Spitalbetrieb	69
06 Erläuterungen zum Segment Fonds	75
6.1 Erfolgsrechnung Segment Fonds	76
6.2 Weitere Erläuterungen zum Segment Fonds	77
07 Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt	79
7.1 Bilanz der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel	81
7.2 Erfolgsrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel	82
7.3 Geldflussrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel	83
7.4 Eigenkapitalnachweis der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel	84
7.5 Anhang der Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel	84
7.6 Antrag auf Gewinnverwendung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel	110
7.7 Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel	111

01

Interview



Universitätsspital
Basel
PD Dr. Raoul Ch. Sutter
Oberarzt

Mit einem starken Team gut positioniert und für die Zukunft gerüstet

Das Universitätsspital Basel, USB, ist zurück in der Gewinnzone. Nach dem COVID-19-bedingten Dämpfer 2020 stieg die Nachfrage im stationären und ambulanten Bereich 2021 wieder deutlich. Dank des unermüdlichen Einsatzes und der hervorragenden Teamleistung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte die Mehrbelastung aus COVID-19-Pandemie und Nachfrageanstieg erfolgreich bewältigt werden, wie Verwaltungsratspräsident Robert-Jan Bumbacher und Direktor Dr. med. Werner Kübler im Interview herausstreichen. Die Umsetzung der Reorganisation und die entsprechenden Effizienzsteigerungen erleichterten diese Aufgabe. Auch strategisch ist das USB auf Kurs, sei es in Hinblick auf die neue Führungskultur, die Profilierung national wie international auf höchstem medizinischem Niveau oder die Einführung einer wertebasierten Medizin. Eine breite Palette an Massnahmen soll die Attraktivität des USB als Arbeitgeber weiter steigern.

Nach einem Verlust von CHF -16.9 Mio. im vergangenen Jahr konnte das USB 2021 wieder einen Gewinn von CHF 25.8 Mio. erwirtschaften. Was war ausschlaggebend für diese Wende?

Bumbacher: 2021 hat die Nachfrage im stationären und ambulanten Bereich stark zugelegt, und dies unabhängig von COVID-19. Die Nachfrage untermauert unsere Bedeutung, die wir als Zentrumsspital in der Region haben. Gleichzeitig haben wir aus dem ersten Pandemie-Jahr 2020 die Lehren gezogen und uns besser aufgestellt. Dazu hat auch die Reorganisation beigetragen. Beispielsweise dank des neuen Departements «Prozesse, Planung und Steuerung» konnten wir flexibler und gezielter auf die veränderten Rahmenbedingungen reagieren.

Die COVID-19-Pandemie war für Ihren Betrieb auch 2021 ein dominantes Thema. Wie stark und welche Bereiche waren eingeschränkt?

Kübler: Die grösste Herausforderung war, das Personal so einzusetzen, dass die Behandlung der COVID-19-Patientinnen und -Patienten gewährleistet war, ohne die anderen Bereiche allzu stark einzuschränken. Die betriebliche Einschränkung fiel nur dank der hervorragenden Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der optimierten Steuerung, aber natürlich auch aufgrund von externen Faktoren wie der politischen Pandemie-massnahmen so gering aus. In den heiklen Phasen der Pandemie mussten wir jeweils vier Operationssäle schliessen. Durch eine sorgfältige Kapazitätsplanung ist es uns trotz Einschränkungen insgesamt gelungen, die Zahl der Patientinnen und Patienten im operativen Bereich zu steigern. Auch der Rückstau von verschobenen Operationen blieb in einem medizinisch vertretbaren Rahmen. Wir fühlten uns dabei von der Bevölkerung der Region und den kantonalen Behörden getragen.

Im Sommer 2021 hat das USB-Personal in Spitzenzeiten bis zu 93 Prozent der IPS-Patientinnen und -Patienten in der Region behandelt. Seit Herbst 2021 ist die Lastenverteilung ausgeglichener. Was hat sich geändert?

Bumbacher: Die bessere Lastenverteilung ist ein gutes Beispiel für die regionale Zusammenarbeit. Wir haben im Sommer 2021 festgestellt, dass die Verteilung der Belegung auf den Intensivstationen der Spitäler beider Basel sehr ungleich ist. Zusammen mit dem Kantonsspital Basel, dem Claraspital sowie den Gesundheitsdepartementen beider Kantone haben wir deshalb eine neue Regelung ausgearbeitet, um die Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der betroffenen Häuser besser auszugleichen. Diese Verteilung hat sich auch gegen Ende 2021 bewährt – als die Spitäler erneut mit einer höheren Belastung durch COVID-19-Patientinnen und -Patienten auf den Intensivstationen konfrontiert waren.

Das USB erbrachte 2021 nicht nur in der Behandlung der COVID-19-Patientinnen und -Patienten Höchstleistungen. Gab es weitere Höhepunkte, die Sie herausstreichen möchten?

Kübler: Zuerst bin ich einfach nur stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Behandlung der an COVID-19-Erkrankten und die zusätzlich höhere Anzahl anderer Patientinnen und Patienten parallel zur Bewältigung der Pandemie ist eine gewaltige Teamleistung. Ausserdem möchte ich herausstreichen, dass wir uns trotz der Pandemie bewusst entschieden haben, unsere Zukunftsprojekte voranzutreiben und die Reorganisation umzusetzen. Beides ist uns gelungen. Ein wichtiges Element der Reorganisation ist die Einführung der interprofessionellen Teamführung, die uns noch näher zusammenbringt und die komplexen Teamleistungen ermöglicht, die wir täglich im Spital erbringen.

Im Oktober 2021 hat das USB die Anstellungsbedingungen fürs Pflegepersonal deutlich verbessert. Einen Monat später wurde die Volksinitiative «Für eine starke Pflege» angenommen.

Welche weiteren Massnahmen planen Sie, um die Attraktivität als Arbeitgeber weiter zu erhöhen?

Kübler: Unsere Massnahmen beinhalten sowohl kurzfristige, erfolgsversprechende Aktionen als auch solche, die langfristig zur Attraktivität beitragen sollen. Entscheidend ist es, die Arbeitsbedingungen dauerhaft so zu gestalten und zu entwickeln, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich und mit Freude bis ins Pensionsalter in ihren hochqualifizierten Berufen bleiben. Beispiele dafür sind die Entlastung älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Nachtschichten oder bei hochbelastenden 24/7-Berufen wie dem Notfall. Zu den Massnahmen gehört eine Ausbildungs- und Weiterbildungsoffensive, um mehr Leute neu- und auch zurückzugewinnen. Wir wollen die



«Für ihr grosses Engagement möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen Dank aussprechen. Der Verwaltungsrat ist sehr stolz darauf, was wir trotz der Mehrbelastung alles bewältigen konnten. (...) Dabei zeigte sich, dass unsere Institution trotz ihrer Grösse sehr agil ist, sich flexibel weiterentwickeln und sich an die Rahmenbedingungen anpassen kann.»

Robert-Jan Bumbacher, Verwaltungsratspräsident USB

Kinderbetreuung noch weiter verbessern, zukunftsorientierte Arbeitsmodelle entwickeln und natürlich die laufende aktive Rekrutierung optimal gestalten. Ein Spital lebt von der Teamleistung und gesucht sind ganz unterschiedliche Berufsgruppen. Unsere Anstrengungen sind deshalb sehr breit ausgelegt. 2021 ist es uns gelungen, unser Team weiter zu verstärken und das wollen wir in den nächsten Jahren fortsetzen.

Als Aussenstehender würde man vermuten, dass in einem Jahr wie 2021 für die Umsetzung der neuen Strategie kaum Zeit blieb. Wo steht das USB auf seinem Weg in die Zukunft aus Sicht des Verwaltungsrats?

Bumbacher: Das Universitätsspital Basel hat enorm an Fahrt aufgenommen. Neben der Pandemiebewältigung hat das gesamte Team viel Zeit und Energie in die Transformation, sprich in die Entwicklung und Umsetzung der neuen Führungsstrukturen und -kultur investiert. Auch die übrigen Schwerpunkte der Strategie 2025 konnten wir festigen. Für ihr grosses Engagement möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen Dank aussprechen. Der Verwaltungsrat ist sehr stolz darauf, was wir trotz der Mehrbelastung alles bewältigen konnten. Wie bereits erwähnt: Wir haben unsere Lehren aus dem Jahr 2020 gezogen. Dabei zeigte sich, dass unsere Institution trotz ihrer Grösse sehr agil ist, sich flexibel weiterentwickeln und sich an die Rahmenbedingungen anpassen kann. Insofern sind wir auf gutem Weg – sowohl was die operative als auch was die finanzielle Entwicklung angeht.

Ihr langfristiges Ziel ist eine wertebasierte Medizin (Value Based Healthcare), die den individuell gemessenen Mehrwert einer Behandlung (Patient-Reported Outcome) in den Mittelpunkt stellt. Wie zufrieden sind Sie mit den aktuellen Ergebnissen aus der Qualitätsbefragung beziehungsweise der Entwicklung der letzten Jahre?

Kübler: Wir sind sehr zufrieden, was die Entwicklung unserer Erfassungssysteme und auch die Gesamtkonzeption angeht. Diese geht in folgende Richtung: Patientinnen und Patienten erfassen ihre Rückmeldungen zu den Behandlungsergebnissen selbst. Das nennt sich «Patient-Reported Outcome Measurement» (PROMs). Ebenfalls zufrieden sind wir mit der im Ausbau befindlichen Erfassung der Rückmeldungen zu den Erfahrungen der Patientinnen und Patienten, die unter das «Patient-Reported Experience Measurement» (PREMs) fallen. Allerdings müssen wir uns bewusst sein, dass Value Based Healthcare ein Projekt unserer gesamten Branche ist, das sich über Jahrzehnte hinziehen wird. Letztlich sollen auch Finanzierungsfragen an die Behandlungsergebnisse geknüpft werden. Hierfür haben wir erste Grundlagen gelegt.

Gleichzeitig möchte ich nicht verschweigen, dass wir 2021 bei unseren laufenden Patientinnen- und Patientenrückmeldungen, die nicht PROMs oder PREMs betreffen, bei gewissen Parametern gegenüber den Vorjahren schlechtere Ergebnisse aufweisen. Ob das mit den Pandemie-Einschränkungen zu tun hat oder andere Ursachen dafür verantwortlich sind, müssen wir erst noch genauer analysieren, damit wir dann die notwendigen Verbesserungen einleiten können.

Nebst der Pandemie und dem «normalen» Spitalbetrieb stehen auch 2022 Zusatzbelastungen durch grosse Umbauprojekte und Investitionen an. Sind Sie mit Ihrem Team für diese Herausforderungen gewappnet?

Kübler: Wir haben in der Pandemie immer grösstes Augenmerk daraufgelegt, die Mehrbelastung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so gut wie möglich zu kontrollieren und trotzdem die steigende Nachfrage gut

bewältigen zu können. Diesen Test haben wir bestanden. Vor diesem Hintergrund bin ich sehr zuversichtlich, dass wir auch die anstehenden Vorhaben meistern werden. Ein Ausbau der Leistungen ist nur möglich und gewünscht, wenn wir unseren Bestand an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entsprechend aufbauen können. Es muss sich um ein qualitatives, gesteuertes Wachstum handeln. Dafür sind wir gut gewappnet.

Als Teil der Strategie 2025 hat das USB sieben interdisziplinäre Schwerpunkte in Klinik, Forschung und Entwicklung definiert. Warum haben Sie sich für diese sieben Bereiche entschieden?

Bumbacher: Diesem Entscheid lag ein systematischer Evaluationsprozess zugrunde, unter anderem unter Einbezug renommierter Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland. Wir haben sieben interdisziplinäre Schwerpunkte in Klinik, Forschung und Entwicklung identifiziert, sogenannte Innovations-Foci. Diese haben ein sehr interessantes Potenzial. Sie sind ein wichtiger Mosaikstein für die Umsetzung unserer Strategie, uns in der universitären Medizin sowohl national wie international auf höchstem Niveau zu profilieren.

Wenn Sie drei Wünsche offen hätten, was würden Sie sich konkret für die Entwicklung des USB in den nächsten Jahren wünschen?

Bumbacher: Mein erster Wunsch ist, dass es uns gelingt, mit den von Werner Kübler beschriebenen Schritten dauerhaft ein attraktiver und guter Arbeitgeber zu sein. Wir wollen die Rahmenbedingungen so anpassen, dass insbesondere die Pflegerinnen und Pfleger, aber auch alle anderen Berufsgruppen länger in ihrem Beruf und vor allem natürlich bei uns am USB tätig bleiben. Der zweite Wunsch ist, dass das Schweizer Tarifierungssystem für stationäre und ambulante Fälle die Leistung der Universitätsspitaler gerechter abbildet. Denn nur so lassen sich hochqualitative Leistungen und die dringend notwendigen Investitionen in Personal, Infrastruktur und Technik finanzieren und aufrechterhalten. Der dritte Wunsch ist, dass unsere neuen digitalen Angebote, wie zum Beispiel Smart Hospital oder Telemedizin, den erhofften Fortschritt bringen und wir uns damit erfolgreich mit unseren Zuweisern und Partnern vernetzen können, sodass wir für unsere Patientinnen und Patienten einen integrierten Behandlungspfad sicherstellen können.

«Wir haben in der Pandemie immer grösstes Augenmerk daraufgelegt, die Mehrbelastung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so gut wie möglich zu kontrollieren und trotzdem die steigende Nachfrage gut bewältigen zu können. Diesen Test haben wir bestanden. Vor diesem Hintergrund bin ich sehr zuversichtlich, dass wir auch die anstehenden Vorhaben meistern werden.»

Dr. med. Werner Kübler, Spitaldirektor USB



02

Lagebericht



Lagebericht

Das Universitätsspital Basel (USB) gehört zu den führenden medizinischen Zentren der Schweiz mit hohem international anerkanntem Standard. Unsere Ärzte- und Pflegeteams sorgen rund um die Uhr auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und mit modernster medizintechnischer Ausstattung für das Wohlergehen, die Sicherheit und die Genesung unserer Patientinnen und Patienten. Die enge Zusammenarbeit des USB mit der ältesten Universität der Schweiz und den global führenden Life-Science-Unternehmen in Basel garantiert interdisziplinäre Behandlungskonzepte und Innovationen in allen medizinischen Fachrichtungen auf höchstem Niveau. Dieser Wissenstransfer kommt in ausgeprägtem Masse auch der Lehre und Forschung sowie der Aus- und Weiterbildung zugute.

2.1 Umfeldentwicklung

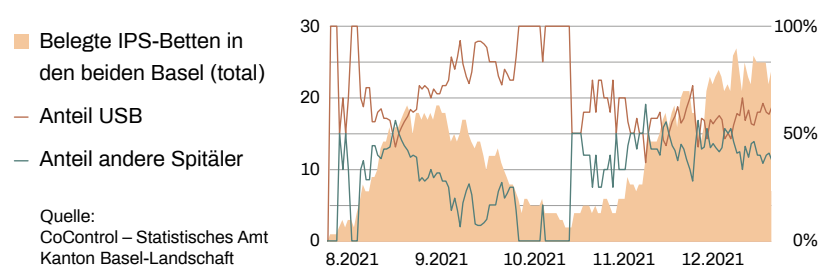
Auch 2021, und damit im zweiten Jahr der Pandemie, waren die Auswirkungen von COVID-19 auf den ordentlichen Betrieb des USB deutlich spürbar, wenn auch weniger drastisch als noch 2020. 2021 konnte das USB auf die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den ersten Pandemiewellen zurückgreifen. Dadurch gelang es, die darauffolgende dritte, vierte und die noch im Jahr 2021 angebrochene fünfte Welle betrieblich deutlich besser abzufedern.

Analog zum Vorjahr betreute das USB nebst Patientinnen und Patienten aus dem regionalen Einzugsgebiet auch 2021 wieder COVID-19-Erkrankte aus anderen Schweizer Kantonen und dem Ausland. In Spitzenzeiten trug das USB bis im Sommer 2021 bei den normalen Betten bis zu 73% der gesamten Kohortenbelastung der Spitäler beider Basel, bei den Intensivbetten (IPS) waren es gar bis zu 93%. Seit Ende Oktober 2021 findet ein täglicher Austausch zwischen den Spitälern beider Basel statt, womit eine ausgeglichene Patientendisposition und Belastung erreicht wurde. Über das gesamte Berichtsjahr betrachtet verlor das USB durch die pandemiebedingte Zusatzbelastung die Kapazität für den Betrieb eines Operationssaals.



Deutlich, aber weniger drastisch: Die Erkenntnisse der ersten Wellen und die Effizienzsteigerung aus der Reorganisation milderten die betrieblichen Auswirkungen der Corona-Pandemie

Belastung in den Spitälern beider Basel durch COVID-19-IPS-Patientinnen und -Patienten



Gerade im aktuellen Umfeld sind die vollkommen ausgetrockneten Arbeitsmärkte in den gefragten Bereichen wie der Pflege, der Spezialpflege, des ärztlichen Fachpersonals sowie bei den medizinisch-technischen Assistentinnen und Assistenten (MTA) eine enorme Herausforderung. Das USB kann aktuell kaum mehr entsprechendes Fachpersonal rekrutieren, um den Auswirkungen auf die Kapazitäten entgegenzuwirken. Um die Attraktivität zu erhöhen und die Situation für das bestehende Personal etwas zu entschärfen, hat das USB ab 2022 die Löhne durchschnittlich um 1.3% erhöht. Zusätzlich wird die Zeitgutschrift des Personals verdoppelt und der Schichtbonus im Nachtdienst um 20 bis 30% heraufgesetzt. Gleichzeitig setzt das USB die Löhne der Auszubildenden herauf, um die Attraktivität der Pflegeberufe am USB zu steigern. Im 2022 werden sodann zusätzliche Mittel für die Aus- und Weiterbildung zur Verfügung gestellt.



Ausgetrocknete Arbeitsmärkte:
Die Rekrutierung des Fachpersonals für die notwendigen Kapazitäten bleibt eine enorme Herausforderung

Die seit Anfang der Pandemie enge Zusammenarbeit unter den Schweizer Universitätsspitalern wurde 2021 fortgesetzt. So waren u.a. die fünf Spitäler massgeblich beteiligt an der Umsetzung der nationalen Impfstrategie des Bundes und gleichzeitig stark involviert in die Forschung und Entwicklung von neuen Wirkstoffen gegen COVID-19: Allein im Jahr 2020 wurden 232 Forschungsprojekte dazu lanciert (Quelle: Verband Universitäre Medizin Schweiz, unimeduisse). Zusätzlich zu den bereits laufenden Projekten ging das USB 2021 zusammen mit der Universität Basel und dem Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) eine Forschungskoooperation mit dem Start-up-Unternehmen RocketVax AG ein. Ziel der Kooperation ist die Entwicklung eines Impfstoffs der nächsten Generation gegen COVID-19, der einen besseren Schutz gegen Virusmutanten bieten und eine längerfristige Immunantwort auslösen soll.



Partnerschaftliche Forschungsinitiative: Gemeinsam mit der Universität Basel und dem Swiss TPH forscht das USB an einem Impfstoff der nächsten Generation gegen COVID-19

Im Zusammenhang mit der 2020 initiierten Revision der Krankenkassenverordnung verzichtete der Bund 2021 auf die ursprünglich geplante Einführung eines einheitlichen Effizienzmassstabs für das Benchmarking. Dies hätte enorme Konsequenzen für das USB gehabt, denn gerade die Universitätsspitäler sind von sogenannten Hochdefizitfällen besonders betroffen. Allein beim USB produzieren 600 Fälle pro Jahr einen Verlust von rund CHF 30 Mio. Diese statistischen «Ausnahme»-Fälle mit extrem hohen Kosten werden durch die heutige, auf Durchschnittsfälle ausgerichtete Tarifstruktur mit Fallkostenpauschalen nicht adäquat abgebildet bzw. die Fallschwere wird vom heutigen SwissDRG-System nicht ausreichend berücksichtigt. Der Bundesrat hat in der Revision der Krankenkassenverordnung nun zwei verschiedene Benchmark-Gruppen definiert, eine für Universitätsspitäler und eine für andere Spitäler.



Zweierlei Mass: Der Effizienzmassstab beim Benchmarking aller Schweizer Spitäler wurde nicht wie ursprünglich geplant vereinheitlicht

Weiter hat der Bundesrat am 10. November 2021 beschlossen, als indirekten Gegenvorschlag zur Kostenbremse-Initiative, Ziele für das maximale Kostenwachstum in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung einzuführen. Diese Kostenziele sollen u.a. die demografische Entwicklung, die Entwicklung von Löhnen und Preisen, den medizinischen Fortschritt sowie das vorhandene Effizienzpotenzial berücksichtigen. Letzteres liegt vor, wenn durch medizinische Behandlung ein bestimmter Gesundheitszustand auch zu geringeren Gesundheitskosten erreicht werden kann. Zudem kann das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) künftig Pilotprojekte bewilligen, die neue Modelle zur Eindämmung der Kostenentwicklung und zur Stärkung der Qualität beinhalten. Zu einem solchen Pilotprojekt hat sich das USB 2021 mit der Groupe Mutuel und dem Hôpital de La Tour in Genf zusammengeschlossen, um ein neues Tarifsysteem zu entwickeln, das die Qualität der medizinischen Leistung zu einem abrechnungsrelevanten Faktor machen soll (Value Based Healthcare).



Qualität stärken, Kosten bremsen: Mit Pilotprojekten sollen Modelle wie Value Based Healthcare zur Entwicklung eines neuen Tarifsystems beitragen

2.2 Geschäftsentwicklung

2.2.1 Finanzentwicklung

Dank einer starken Nachfrageentwicklung und den immer noch deutlich spürbaren, aber im Jahresvergleich etwas schwächeren betrieblichen Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie kehrte das USB im Berichtsjahr 2021 finanziell zurück in die Gewinnzone. Der konsolidierte Umsatz wuchs um 6.2% auf CHF 1'270.1 Mio. (Vorjahr CHF 1'195.9 Mio.). Dies ermöglichte einen konsolidierten Jahresgewinn von CHF 25.8 Mio. (Vorjahr Verlust von CHF -16.9 Mio.).



Finanzentwicklung geprägt durch Nachfrageanstieg und Pandemie: Umsatz +6.2%, Gewinn CHF 25.8 Mio.

Die Profitabilitätsmarge des USB erholte sich entsprechend. Die konsolidierte EBITDAR-Marge, als Verhältnis aus Erfolg vor Abschreibungen, Zinsen und Mieten und konsolidiertem Umsatz, verbesserte sich von 5.6% im Vorjahr auf 8.1%. Auch die EBITDAR-Marge im Spitalbetrieb erhöhte sich wieder auf 8.4% (Vorjahr 5.8%) und bleibt aufgrund der Sondereffekte der Pandemie hinter dem unveränderten mittelfristigen Ziel gemäss Eignerstrategie zurück.



EBITDAR-Marge verbessert auf 8.1%

Der konsolidierte operative Cash-Flow erhöhte sich im Jahr 2021 nur unwesentlich auf CHF 48.1 Mio. (Vorjahr CHF 45.8 Mio.). Die Investitionstätigkeit in Sachanlagen ging mit CHF 50.4 Mio. im Berichtsjahr nochmals zurück und war -22.8% tiefer als im Vorjahr.

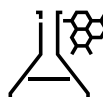
Die stationären Patientenzahlen des USB stiegen 2021 sowohl pandemiebedingt, als auch im ordentlichen Betrieb gegenüber dem Vorjahr. Die Fallschwere (Case-Mix-Index, CMI) ging dabei leicht zurück. Der Umsatz im stationären Betrieb stieg deutlich um CHF 46.1 Mio. (7.4%) auf CHF 668.4 Mio. Noch stärker fiel das Wachstum im ambulanten Bereich aus: Der Umsatz erhöhte sich um 8.0% auf CHF 317.7 Mio., die Anzahl TARMED-Taxpunkte erhöhte sich sogar um 9.4% im Vergleich zum Pandemie-Jahr 2020. Wenn auch deutlich langsamer als im Vorjahr, setzte sich damit der langjährige Trend der Verlagerung vom stationären in den ambulanten Bereich weiter fort. In dieser ambulanten Umsatzentwicklung des USB sind auch die Tochtergesellschaften berücksichtigt.



Starkes Nachfragewachstum: stationärer Umsatz +7.4%, ambulanter Umsatz +8.0%

Als Teil der gemeinwirtschaftlichen Leistungen von insgesamt CHF 66.5 Mio. (Vorjahr CHF 74.1 Mio.) erhielt das USB vom Kanton Basel-Stadt auch im zweiten Pandemiejahr ausserordentliche COVID-19-Abgeltungen von CHF 27.9 Mio. (Vorjahr CHF 34.1 Mio.) zugesprochen. Dies einerseits für die Abgeltung pandemiebedingter Mehrkosten und andererseits für entsprechende Vorhalteleistungen.

Von den regulären Leistungsbeträgen des Kantons von CHF 38.6 Mio. sind CHF 35.8 Mio. Beiträge für die universitäre Lehre und Forschung. Leicht rückläufig war mit CHF 51.7 Mio. der Beitrag für Lehre und Forschung der Universität Basel (Vorjahr CHF 53.3 Mio.). Insgesamt reduzierten sich die vom USB erhaltenen Beiträge für die Lehre und Forschung damit auf CHF 87.5 Mio. Unverändert führt die schweizweit einheitliche Erhebungssystematik damit auch beim USB zu einer substantziellen Unterdeckung der Kosten im Bereich der Lehre und Forschung.



Abnehmende Beiträge für Lehre und Forschung auf CHF 87.5 Mio.

Der deutliche stationäre und ambulante Nachfrageanstieg erhöhte den Personalbedarf und entsprechend auch den konsolidierten Personalauf-

wand um 3.7% (Vorjahr +3.8%). Der höhere Personalbedarf geht auch auf die Bewältigung der hohen Mehrbelastungen während der Pandemie zurück. Auch der Aufwand für den medizinischen Bedarf stieg pandemie- und nachfragebedingt nochmals deutlich um 5.1% (Vorjahr +10.0%). Der übrige Betriebsaufwand konnte dank strikter Kostenkontrolle gegen den Trend leicht um -0.9% gesenkt werden (Vorjahr +8.2%).

2.2.2 Organisationsentwicklung

Einen substanziellen Beitrag leistete die im Juli 2020 angekündigte und 2021 konsequent umgesetzte Reorganisation des USB. Die operative Effizienz konnte damit optimiert und spürbar gesteigert werden. Im Zuge dieser Reorganisation wurde die Spitalleitung verkleinert und das Kerngeschäft der einzelnen Kliniken des USB neu in sechs medizinische Departemente zusammengeführt, die ausgehend von organ- und krankheitsbezogenen Synergien definiert worden sind. Neu hinzugekommen ist das Departement «Prozesse, Planung und Steuerung», welches eine deutlich bessere Planung und Kapazitätssteuerung ermöglicht.

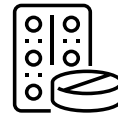
2.2.3 Leistungsentwicklung

Im Triage- und Testcenter sowie im Notfallzentrum des USB wurden 2021 insgesamt 168'764 Corona-Tests durchgeführt (Vorjahr 54'212), um Verdachtsfälle auf eine Infektion mit SARS-CoV-2 abzuklären. Stationär wurden im Berichtsjahr 891 COVID-19-Fälle erfasst (Vorjahr 730). Im ersten Quartal des Jahres 2021 lag der Spitzenwert bei 57, im vierten Quartal 2021 bei 44 gleichzeitig hospitalisierten Patientinnen und Patienten. Von den COVID-19-Fällen mussten 219 auf der Intensivstation des USB behandelt werden (Vorjahr 159). Der Spitzenwert lag hier bei 14 im ersten Quartal und 16 im vierten Quartal 2021. Gut 50% der COVID-19-Fälle waren im Kanton Basel-Stadt wohnhaft, der Rest in anderen Schweizer Kantonen oder im Ausland.

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Anzahl stationärer Austritte und lag damit auch wieder deutlich über den Fallzahlen vor der Pandemie. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Fallmenge (Originalfallsicht) um 8.2% oder 3'036 Fälle auf 40'144 Austritte (Vorjahr 37'108 Austritte). Der Anstieg des Bruttoerlöses im stationären Bereich lag mit +7.4% etwas tiefer.

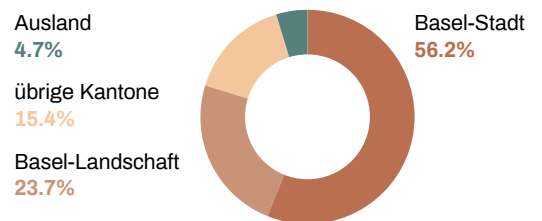
Der universitäre Charakter und die anerkannte Rolle des USB als Behandlungszentrum für hochkomplexe Fälle zeigt sich in der seit Jahren konstant hohen durchschnittlichen Schwere der stationären Fälle: Der sogenannte Case-Mix-Index (CMI) betrug im Berichtsjahr 1.339 und war damit fast identisch wie im Jahr 2019. Im 2020 war er zwischenzeitlich mit 1.344 leicht höher.

Gemessen an der Herkunft der stationären Patientinnen und Patienten des USB hält der Trend zur Stärkung seiner Zentrumsfunktion wie in den Vorjahren an: Knapp 50% der Austritte stammen mittlerweile von stationären Patientinnen und Patienten aus anderen Schweizer Kantonen. Überdurchschnittlich trug dazu wiederum die steigende Anzahl Fälle von Patientinnen und Patienten aus dem Kanton Jura bei, die auf die seit längerem etablierte und gute Kooperation mit dem Hôpital du Jura zurückgeht. Der Anteil aus dem Kanton Basel-Stadt ging auf 43.5% zurück (Vorjahr 44.7%). Der Anteil Austritte von stationären Patientinnen und Patienten mit Wohnsitz im Ausland stieg auf 6.8% (Vorjahr 6.4%).

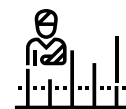


Betrieblicher Kostenanstieg mit +3.4% deutlich unter betrieblichem Ertragswachstum von +6.2%

COVID-19-Patientinnen und -Patienten nach Herkunft

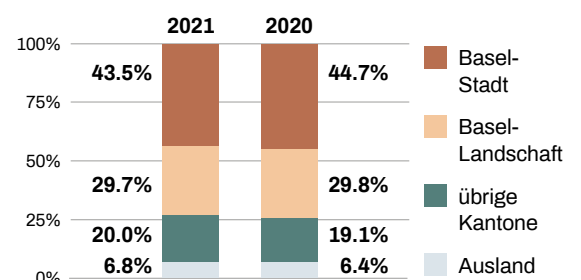


Stationäre Fallmenge +8.2%



Stabil hoher CMI von 1.339

Stationäre Austritte nach Herkunft



Der Anteil zusatzversicherter Patientinnen und Patienten blieb auch 2021 stabil bei 20.6%.

Nachdem die ambulante Leistungserbringung pandemiebedingt im Vorjahr leicht rückläufig gewesen war, kehrte sie 2021 auf den schnellen Wachstumspfad früherer Jahre zurück. Die Anzahl verrechenbarer TARMED-Taxpunkte stieg 2021 um 9.4% auf 163.4 Mio. Punkte.

2.2.4 Mitarbeiterentwicklung

Zum Jahresende 2021 beschäftigte das USB 7'911 Mitarbeitende. Innert Jahresfrist wuchs das USB-Team damit um 170 Fachkräfte bzw. um 2.2%. Im Spitalbetrieb arbeiteten davon 7'082 und 829 in der Lehre und Forschung (Segment Fonds). Zur Entlastung der Pflege erfolgte der Stellenausbau im Spitalbetrieb insbesondere in diesem Bereich sowie mit Blick auf die Zukunft auch bei den Nachwuchskräften im pflegerischen und ärztlichen Bereich.

Das USB beschäftigt Mitarbeitende aus 91 Nationen. Der Anteil Frauen ging per Ende 2021 leicht auf 68.8% zurück.

Als eine der grössten Ausbildungsstätten im Kanton Basel-Stadt bildete das USB in seinem Spitalbetrieb im Berichtsjahr 902 Auszubildende inkl. Unterassistentinnen und -assistenten (Vorjahr 824) sowie 698 Assistenzärztinnen und -ärzte (Vorjahr 685) aus.

2.2.5 Investitionen

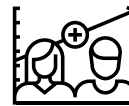
Zwar blieben die Investitionen in die Modernisierung der Medizintechnik mit CHF 14.6 Mio. (Vorjahr CHF 14.7 Mio.) praktisch unverändert hoch, insgesamt aber reduzierte das USB im Berichtsjahr mit CHF 52.3 Mio. seine Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielle Anlagen vorübergehend nochmals deutlich (Vorjahr CHF 66.5 Mio.). So nahmen im Vorfeld der demnächst anstehenden Grossprojekte sowohl die Investitionen in Anlagen im Bau (inkl. ICT-Projekte) mit CHF 28.9 Mio. (Vorjahr CHF 34.5 Mio.) als auch die Investitionen in die Gebäudeinfrastruktur mit CHF 4.5 Mio. (Vorjahr CHF 9.6 Mio.) sowie in Einrichtungen und Mobilien mit CHF 0.7 Mio. (Vorjahr 5.1 Mio.) ab. Mit der Umsetzung der Grossprojekte in den nächsten Jahren werden die Investitionen in diesen Bereichen wieder deutlich ansteigen.

Die nötige finanzielle Sicherheit für die Finanzierung der bevorstehenden Grossinvestitionen in die Infrastruktur des USB bilden das konsolidierte Eigenkapital in Höhe von CHF 579.5 Mio. bzw. der hohe Eigenfinanzierungsgrad von 62.5% per 31.12.2021 (Vorjahr 62.1%).

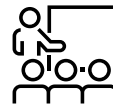
Die Liquidität des USB blieb mit CHF 53.8 Mio. per 31.12.2021 unverändert komfortabel (Vorjahr CHF 57.4 Mio.). Das Cash Ratio belief sich auf 51.7% (Vorjahr 52.1%).



**Fortschreitende Ambulantisierung:
Verrechenbare TARMED-Taxpunkte +9.4%**

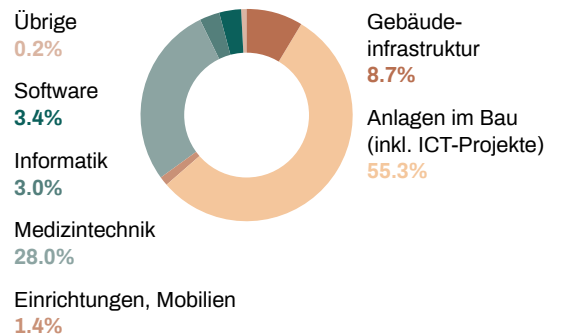


**Verstärktes USB-Team:
170 zusätzliche Fachkräfte im 2021**



Bedeutende Ausbildungs- und Weiterbildungsstätte: 902 Auszubildende und Unterassistentinnen und Unterassistenten sowie 698 Assistenzärztinnen und -ärzte

Investitionen nach Bereich



2.3 Ausblick

Damit das USB seine Position als eines der führenden medizinischen Zentren der Schweiz wahrnehmen, aber auch im internationalen Vergleich weiterhin an vorderster Front mithalten kann, wird das USB auf Basis seiner Strategie 2025 sein Leistungsangebot kontinuierlich ausbauen und weiter in die Modernisierung und den Ausbau seiner Infrastruktur investieren. Namentlich stehen 2022 die Vorbereitung des Umbaus bzw. der Grossbaustellen in Zusammenhang mit dem Neubau des Klinikums 2 sowie die Entwicklung des Klinikums 3 an.

Auch bei verschiedenen Projekten des Digitalisierungsprogrammes stehen 2022 wichtige Meilensteine bevor: Die ERP-Systemumstellung von SAP ECC auf SAP S/4HANA soll im Mai 2022 abgeschlossen werden. Die In-Memory-Technologie wird deutliche Performancevorteile bei grossen Datenmengen bieten. Sodann wird das klinische Dokumentationssystem Meona, das zur Qualitäts- und Effizienzsteigerung beiträgt, im USB weiter ausgerollt. Dadurch wird Schritt für Schritt die Integration von Systemen wie auch die Systemkonsolidierung vorangetrieben. Weiter wird an vielen Initiativen im Bereich Telemedizin und Smart Hospital gearbeitet.

Zudem hat das USB 2021 sieben interdisziplinäre Schwerpunkte in Klinik, Forschung und Entwicklung definiert, von denen sich renommierte Expertinnen und Experten bedeutende Fortschritte für die Zukunft der universitären Medizin versprechen. Mit dem «Innovations-Focus USB» will sich das Unispital Basel künftig noch stärker national und international profilieren und einen unmittelbaren Nutzen für die Behandlung der Patientinnen und Patienten erbringen.

2022 wird die Pandemie weiterhin den Betrieb des USB prägen. Zusammen mit den anderen Schweizer Universitätsspitalern wird das USB kantonsübergreifende Funktionen wahrnehmen und pandemiebedingte Koordinationsaufgaben innerhalb des Kantons sowie in der Region übernehmen. Entsprechend ist mit zusätzlichen Kosten und einer weiterhin hohen Belastung des Personals durch COVID-19 zu rechnen.

Ob die bisherigen Betriebskapazitäten des USB aufrechterhalten werden können, hängt direkt davon ab, ob es dem Spital in den kommenden Monaten gelingen wird, trotz der angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt genügend Ärzte- und Pflegepersonal in allen notwendigen Fachdisziplinen zu rekrutieren. Bereits im November 2021 machte das USB deshalb einen erfolgreichen öffentlichen Aufruf via Twitter, in dem es sich an Fachpersonal wie auch Personen ohne Pflegehintergrund wendete, temporär pflegerische Hilfstätigkeiten zur Entlastung des Pflegepersonals zu übernehmen.

Die regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen werden gleichzeitig den Kostendruck auf die Spitäler weiter verschärfen. Schon die bevorstehende Umsetzung der Pflegeinitiative, die am 28. November 2021 vom Volk angenommen wurde, stellt hier eine Herausforderung dar. Denn eigentlich müsste sich die Umsetzung der Initiative zwangsläufig in höheren Spitaltarifen niederschlagen, da ihre Kostenfolgen nicht durch Produktivitätssteigerungen aufzufangen sind. Andere vorgesehene Massnahmen zur Kostendämpfung, wie z. B. die Einführung ambulanter Pauschalen, werden frühestens 2024 in Kraft treten.



Leistungsangebot ausbauen und Infrastruktur modernisieren: So will das USB seine Position als eines der führenden medizinischen Zentren sichern



Innovations-Focus: Mit sieben interdisziplinären Schwerpunkten in Klinik, Forschung und Entwicklung will sich das USB national und international profilieren



(Un)konventionell: Um die hohe Belastung des Personals abzufedern, ergreift das USB als Arbeitgeber auch unkonventionelle Rekrutierungsmassnahmen



Regulatorischer Kostendruck: Die Umsetzung der Pflegeinitiative bei unverändertem Tarifsistem verschärft die Situation

03

Corporate
Governance



Corporate Governance

Das Universitätsspital Basel (USB) steht für beste medizinische Behandlung und patientenorientierte Betreuung und gehört zu den führenden medizinischen Zentren der Schweiz. Das USB fördert Innovationen und zeichnet sich durch hervorragende Lehre und Forschung aus. Unsere Corporate Governance unterstützt diese Ziele.

Das USB verpflichtet sich zu einer zeitgemässen Corporate Governance mit einer hohen Transparenz und einer verantwortungsvollen Unternehmensführung gegenüber allen Anspruchsgruppen. Eine gute Corporate Governance ist Basis für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg und stärkt das Vertrauen in das USB.

Bezüglich der Darstellung und Offenlegung orientiert sich das USB freiwillig an der SIX-Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG).

Das USB lebt Lean Management und weist schlanke sowie effiziente Führungsstrukturen auf. Während sich der Verwaltungsrat mit den obersten Führungs-, Strategie- und Überwachungsaufgaben beschäftigt, obliegen der Spitalleitung die operativen Führungsaufgaben, in denen sie von der erweiterten Spitalleitung unterstützt wird.

Das USB ist an verschiedenen Unternehmen in der Schweiz sowie in Deutschland direkt und mehrheitlich beteiligt. Die folgenden Ausführungen in Bezug auf die Corporate Governance beziehen sich, wo nicht anders vermerkt, auf den gesamten Konzern.

Wo nichts anderes vermerkt ist, erfolgen die Angaben per Bilanzstichtag 31. Dezember 2021.

3.1 Rechtsgrundlagen

3.1.1 Rechtsform

Das USB ist seit dem 1. Januar 2012 ein Unternehmen des Kantons Basel-Stadt in der Form einer selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Basel. Das USB ist im Handelsregister eingetragen.

Die Rechtsstellung, die Organisation und die Aufgaben des USB werden nach Massgabe des schweizerischen und des kantonalen Rechts, der spezialgesetzlichen Rechtsgrundlage (Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt, ÖSpG, vom 16. Februar 2011) sowie des Organisationsreglements des USB vom 1. Januar 2021 geregelt.

3.1.2 Haftung und Verantwortlichkeit

Für die Verbindlichkeiten des USB haftet ausschliesslich das Spitalvermögen. Das USB hat entsprechend der Art und des Umfangs der Risiken Haftpflichtversicherungen abgeschlossen.

Für die Verantwortlichkeit der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Spitalleitung sowie der Revisionsstelle gelten sinngemäss die obligationenrechtlichen Bestimmungen über die aktienrechtliche Verantwortlichkeit.

3.2 Konzern- und Kapitalstruktur

Die Konzernstruktur umfasst neben dem Universitätsspital Basel (Stammhaus), die Healthcare Infra AG, die Rhenus Infra AG, die Rhenus Ergotherapie GmbH, die Numeraria AG, die MIAC AG, die Videris AG und seit dem Geschäftsjahr 2021 die Neurostatus-UHB AG. Weitere Informationen zur Konzernstruktur sowie Angaben zu Sitz, Aktienkapital und Beteiligungsquoten der Gesellschaften finden sich im Anhang zur Konzernrechnung im Kapitel 4.5.3.1 «Konsolidierungskreis».

Die Kapitalstruktur des USB geht aus der konsolidierten Bilanz und aus den entsprechenden Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung hervor.

3.3 Die Organe

Die Organe des USB sind:

- Der Verwaltungsrat
- Die Spitalleitung
- Die Revisionsstelle

3.3.1 Verwaltungsrat

3.3.1.1 Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist das oberste geschäftsleitende Organ des Unternehmens. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Vorbehalten ist die Wahl des Präsidenten durch den Regierungsrat.

Verwaltungsrat und Spitalleitung sind personell getrennt. Der Spitaldirektor nimmt ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil. Die folgende Darstellung nennt die Mitglieder des Verwaltungsrats, ihre Herkunft, Ausbildung und Erfahrung sowie das Jahr ihrer erstmaligen Wahl:

Mitglieder des Verwaltungsrats Aktuelle Amtsperiode 2020 bis 2023	Geburtsjahr	Nationalität	Ausbildung / Weiterbildung	Erstmalige Wahl
Robert-Jan Bumbacher Präsident des Verwaltungsrats	1963	Schweiz	lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer	2013
Prof. Dr. med. Albert Urwyler Vizepräsident des Verwaltungsrats	1952	Schweiz	Facharzt FMH Anästhesiologie und Intensivmedizin, Fähigkeitsausweis für Interventionelle Schmerztherapie	2016
Bernhard Berger Mitglied des Verwaltungsrats	1963	Schweiz	Dipl. Bauingenieur ETH/SIA	2020
Prof. Dr. rer. nat. Britta Böckmann Mitglied des Verwaltungsrats	1967	Deutschland	Professorin für Medizinische Informatik	2020
Dr. iur. Bruno Dallo Mitglied des Verwaltungsrats	1957	Schweiz	Advokat	2020
Irmtraut Gürkan Mitglied des Verwaltungsrats	1953	Deutschland	Diplom-Volkswirtin	2012
Dr. rer. soc. oec. Barbara Kessler Mitglied des Verwaltungsrats	1953	Schweiz	Dipl. Steuerexpertin	2016
Silvia Schenker Mitglied des Verwaltungsrats	1954	Schweiz	Sozialarbeiterin HF	2012
Prof. Dr. phil. Marcel Tanner Mitglied des Verwaltungsrats	1952	Schweiz	MPH, Biologe und Epidemiologe	2016

3.3.1.2 Beruflicher Hintergrund sowie weitere Tätigkeiten



Robert-Jan Bumbacher, lic. oec. HSG

Präsident des Verwaltungsrats
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Robert-Jan Bumbacher ist selbständiger Unternehmensberater bei der rjbc GmbH, Reinach, sowie der cctm consulting AG, Basel. Als diplomierter Wirtschaftsprüfer war er 20 Jahre bei der Ernst & Young AG tätig. Er ist Präsident der Fritz Meyer Holding AG, Basel, und Mitglied des Verwaltungsrats bei der Technologiepark Basel AG und der Saner Project AG, Basel. Zudem hat er einen Lehrauftrag an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).



Prof. Dr. med. Albert Urwyler

Vizepräsident des Verwaltungsrats
Facharzt FMH Anästhesiologie und Intensivmedizin,
Fähigkeitsausweis für Interventionelle Schmerztherapie

Nach seinem Medizinstudium in Basel arbeitete Albert Urwyler in verschiedenen Spitälern der Schweiz und im Ausland. Ab 1989 war er am USB tätig, ab 1992 als Chefarzt-Stellvertreter und ab 2009 als Chefarzt der Anästhesie und stellvertretender Departementsleiter. 2007 bis 2011 amtierte er als Dekan der Medizinischen Fakultät. Seit 2016 ist er Verwaltungsratsmitglied des USB. Ferner ist er Mitglied des Verwaltungsrats des Hôpital du Jura.



Bernhard Berger

Mitglied des Verwaltungsrats
Dipl. Bauingenieur ETH/SIA

Bernhard Berger hat sein Diplom als Bauingenieur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich erworben. Herr Berger trat im Jahr 1990 in die Rapp Gruppe in Basel ein, wo er während 28 Jahren in verschiedenen Funktionen, zuletzt als Verwaltungsrat und CEO, tätig war. Seine Verbandstätigkeiten umfassen unter anderem eine Vorstandsmitgliedschaft in der Handelskammer beider Basel sowie das Präsidium der USIC, des führenden Ingenieurverbands der Schweiz. Seit 2018 ist er selbständiger Berater bei seiner Firma Bernhard Berger Consult GmbH.



Prof. Dr. rer. nat. Britta Böckmann

Mitglied des Verwaltungsrats
Professorin für Medizinische Informatik

Britta Böckmann hat Medizinische Informatik an der Universität Heidelberg sowie an der Fachhochschule Heilbronn studiert und später an der Medizinischen Universität zu Lübeck promoviert. Sie war sieben Jahre als Senior Beraterin bei der PricewaterhouseCoopers AG für Organisationsentwicklung und IT-Strategie im Gesundheitswesen verantwortlich. Als Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied bringt sie sich in Organisationen wie die Philips Deutschland GmbH oder in die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin (DGTelemed) ein. Sie ist als Professorin für Medizinische Informatik an der Fachhochschule Dortmund und am Universitätsklinikum Essen tätig.

Dr. iur. Bruno Dallo

Mitglied des Verwaltungsrats
Advokat

Bruno Dallo war nach seinem Studium an der Universität Basel im Rechtsdienst des Schweizerischen Bankvereins tätig. Von 1986 bis 2005 nahm er bei der Baloise Group verschiedene Funktionen wahr, zuletzt als Mitglied der Konzernleitung/Head Corporate Center. Von 2006 bis 2018 war er Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO) der Scobag Privatbank AG in Basel, wo er seit 2019 im Verwaltungsrat Einsitz hat. Er ist zudem Mitglied des Verwaltungsrats der Mobiliar-Gruppe und nimmt verschiedene Non-Profit-Mandate, insbesondere in Stiftungen, wahr.



Irmtraut Gürkan

Mitglied des Verwaltungsrats
Diplom-Volkswirtin

Irmtraut Gürkan war von 2003 bis 2019 Kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Heidelberg. Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre in Göttingen und einer Tätigkeit bei der Vertragsabteilung der AOK war sie von 1979 bis 2002 am Universitätsklinikum Frankfurt tätig. Sie ist stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende in der Charité – Universitätsmedizin Berlin, Mitglied im Aufsichtsrat der Rhön-Klinikum AG sowie des Kuratoriums der Stiftung des Alice-Hospitals vom Roten Kreuz zu Darmstadt und des Supervisory Boards von Eurotransplant in Leiden/NL.



Dr. rer. soc. oec. Barbara Kessler

Mitglied des Verwaltungsrats
Dipl. Steuerexpertin

Barbara Kessler war bis April 2016 in leitender Finanzposition bei Novartis tätig. Bis Mai 2016 war sie im Verwaltungsrat und im Prüfungsausschuss der SIX Group. Barbara Kessler studierte an der Universität St. Gallen Wirtschaftswissenschaften und promovierte an der Wirtschaftsuniversität in Wien.

Silvia Schenker

Mitglied des Verwaltungsrats
Sozialarbeiterin HF

Silvia Schenker war von 2011 bis Januar 2021 Sozialarbeiterin bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Basel-Stadt. Vorher arbeitete sie fast 16 Jahre in den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK). Von 2003 bis 2019 war sie Nationalrätin und Mitglied der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK). Von 2006 bis 2008 war sie Vizepäsidentin der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.



Prof. Dr. phil. Marcel Tanner

Mitglied des Verwaltungsrats
Biologe, Epidemiologe und Ordinarius für Epidemiologie und Public Health

Marcel Tanner leitete bis Mitte 2015 das Swiss Tropical and Public Health Institute (Swiss TPH) in Basel. Er studierte medizinische Biologie in Basel und baute nach Aufenthalten in Afrika, England und Australien während 18 Jahren das Swiss TPH zu einer weltweit führenden Institution in Global Public Health auf. Als Ordinarius für Epidemiologie und Public Health unterrichtete er an der medizinischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel und der EPFL. Er präsidiert die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften, ist Präsident der Eidgenössischen Kommission für Sexuelle Gesundheit und übernimmt Beratungsaufgaben für die EU, die WHO und verschiedene Stiftungen.

3.3.1.3 Wahl und Amtszeit des Verwaltungsrats

Die Amtsdauer der USB Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräte beträgt vier Jahre. Die Wiederwahl ist möglich. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden durch den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt gewählt und dürfen nicht gleichzeitig dem Grossen Rat angehören.

3.3.1.4 Rechte und Pflichten des Verwaltungsrats

Jedes Mitglied des Verwaltungsrats kann Auskunft über alle Angelegenheiten des Unternehmens verlangen. Die Verwaltungsratsmitglieder erfüllen ihre Aufgaben mit der gebotenen Sorgfalt und wahren die Interessen des USB in guten Treuen.

3.3.1.5 Aufgaben und Kompetenzen des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat delegiert die Geschäftsführung vollumfänglich an die Spitalleitung, soweit nicht das Gesetz oder das Organisationsreglement etwas anderes vorsehen. Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung und die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus. Der Verwaltungsrat hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Festlegung der strategischen Ausrichtung im Rahmen der vom Regierungsrat bestimmten Eigentümerstrategie und der Leistungsaufträge
- Genehmigung der Mehrjahresplanung und des Budgets inklusive Investitionen
- Festlegung der Kooperations- und Allianzstrategie
- Festlegung der Personalstrategie und des Einreihungsverfahrens
- Wahl und Anstellung der Mitglieder der Spitalleitung sowie der Spitaldirektorin oder des Spitaldirektors
- Festlegung der Organisation
- Aufsicht über die Spitalleitung
- Durchführung einer angemessenen Risikokontrolle
- Erlass der erforderlichen Reglemente, insbesondere Finanz-, Preis-, Organisations- und Personalreglemente
- Vertretung des Spitals nach aussen
- Zeitgerechte und vorausschauende Information und Konsultation des Regierungsrats

3.3.1.6 Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat tagt mindestens viermal jährlich und so oft es die Geschäfte erfordern. Jedes Verwaltungsratsmitglied ist berechtigt, die unverzügliche Einberufung des Verwaltungsrats unter Angabe des Zwecks zu verlangen. Im Geschäftsjahr 2021 traf sich der Verwaltungsrat zu neun Sitzungen (Halbtage) und zwei ganztägigen Klausuren. Der Spitaldirektor nimmt an den Sitzungen des Verwaltungsrats mit beratender Stimme teil. Weitere Personen können mit beratender Stimme zu den Sitzungen des Verwaltungsrats eingeladen werden. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die absolute Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse und trifft seine Wahlen mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Die Anwesenheit von mindestens zwei Dritteln seiner Mitglieder ist erforderlich für die Beschlussfassung über folgende Gegenstände:

- Konstituierung des Verwaltungsrats
- Abänderung des Organisationsreglements
- Genehmigung und Abänderung von Reglementen für Verwaltungsrats-Ausschüsse
- Wahl und Abberufung des Spitaldirektors
- Festsetzung des Unternehmensleitbilds und der -ziele
- Festlegung der Personalpolitik
- Erstellung der Finanzpolitik und eines langfristigen Finanzplans
- Festlegung der Investitionspolitik
- Beteiligung an anderen Unternehmen (vorbehaltlich § 4 ÖSpG)
- Benachrichtigung des Regierungsrats und Vorschlag von Massnahmen im Falle des Unterschreitens der minimalen Eigenkapitalvorschriften gemäss ÖSpG und Eignerstrategie

3.3.1.7 Ausschüsse des Verwaltungsrats

Zur Unterstützung der Arbeit des Verwaltungsrats und zur Geschäftsvorbereitung bestehen sechs ständige Ausschüsse, welche sich aus Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammensetzen. Die Zusammensetzung, Aufgaben und Kompetenzen der Ausschüsse werden in jeweils separaten Reglementen vom Verwaltungsrat festgelegt.

3.3.1.8 Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, den Verwaltungsrat bei seiner finanziellen Führungsaufgabe (Ausgestaltung des Rechnungswesens, Finanzplanung, Finanzkontrolle) zu unterstützen. Namentlich überwacht er die Strukturen und Abläufe im Bereich des Finanz- und Rechnungswesens sowie die Prüfung durch die Revisionsstelle, um eine transparente, gesetzeskonforme finanzielle Berichterstattung und Prüfung sicherzustellen. Zudem beurteilt der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS), das Risikomanagement, die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften (soweit sie die Rechnungslegung tangieren) und die Effektivität, Unabhängigkeit und Entschädigung der externen Revisionsstelle. Der Prüfungsausschuss nimmt Stellung zu allen Fragen im Bereich der Compliance. Er ist ferner verantwortlich für die Steuerung, Planung und Durchführung der Internen Revision. Im Weiteren beurteilt er die Quartals- und Jahresabschlüsse. Der Prüfungsausschuss traf sich im Geschäftsjahr 2021 zu fünf Sitzungen.

3.3.1.9 Ausschuss Lehre und Forschung

Der Ausschuss Lehre und Forschung unterstützt das USB einerseits in der institutionellen Weiterentwicklung in den Themenbereichen Lehre und Forschung und andererseits in der strategischen Positionierung des USB als Lehrbetrieb und Forschungsinstitution. Der Ausschuss hat die Aufgabe, für den Verwaltungsrat strategische Entscheide hinsichtlich der Bildung und der Weiterentwicklung von Forschungsschwerpunkten vorzubereiten und diese mit den universitären Gremien abzustimmen. Dabei hat er die Wirkung der universitären und fakultären Strategie auf die Dienstleistung zu beachten und zu gewichten. Zudem hat der Ausschuss Lehre und Forschung auf das Synergiepotenzial sowohl in der Forschung als auch im Bereich der Innovationen und deren Umsetzung zu achten und entsprechende Vorgaben zu machen. Er begleitet die Vorarbeiten der Struktur- und Berufungskommissionen und nimmt zuhänden des Verwaltungsrats zu den Struktur- und Berufsberichten Stellung. Der Ausschuss Lehre und Forschung fördert in Zusammenarbeit mit dem Dekanat der medizinischen Fakultät die Qualitätssicherung der klinischen Forschung. Der Ausschuss traf sich im Geschäftsjahr 2021 zu sechs Sitzungen.

3.3.1.10 Nominierungs- und Entschädigungsausschuss

Der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss (NEA) befasst sich mit den strategischen Themen der Personalpolitik, entwickelt zuhänden des Verwaltungsrats die Regulative im Bereich Gesamtarbeitsverträge sowie für weitere Personalkategorien. Er führt ausserdem die ihm durch die Vorschriften zugewiesenen Geschäfte, die sich aus der Umsetzung dieser Regulative ergeben. Insbesondere bereitet der NEA gemäss Organisationsreglement USB die Personalplanung auf Stufe Spitalleitung sowie für die strukturellen Professuren vor und befasst sich mit deren Entschädigungen. Der NEA unterstützt den Verwaltungsrat bei seiner Führungs- und Aufsichtsaufgabe im Bereich der Entschädigungspolitik sowie der Nachfolgeplanung auf der Ebene der Spitalleitung. Er nimmt Stellung zur personellen Zusammensetzung der Spitalleitung sowie bei Fragen im Bereich der Corporate Governance und Compliance in der obersten Führung des USB im engeren Bereich des Personalrechts, soweit dies nicht Sache des Prüfungsausschusses ist. Der NEA traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen.

3.3.1.11 Rekursausschuss

Der Rekursausschuss hat die Aufgabe, die dem Verwaltungsrat zur Entscheidung unterbreiteten Rekurse vorzubereiten und dem Verwaltungsrat Anträge zur Rekurs erledigung vorzulegen. Die Behandlung der Rekurse richtet sich nach §§ 43 ff. des Organisationsgesetzes des Kantons Basel-Stadt. Der Rekursausschuss traf sich im Geschäftsjahr 2021 zu einer Sitzung.

3.3.1.12 Immobilienausschuss

Der Immobilienausschuss überwacht im Auftrag des Verwaltungsrats die Steuerung der grossen Bauvorhaben am USB, legt deren Struktur fest und bereitet die entsprechenden Traktanden an den Verwaltungsrat vor. Zudem überwacht er die Bebauung des Spitalareals, beantragt die grossen strategischen Bauvorhaben des USB und beaufsichtigt die entsprechenden, vom Verwaltungsrat bewilligten Budgets. Der Immobilienausschuss traf sich im Geschäftsjahr 2021 zu acht Sitzungen.

3.3.1.13 Ausschuss Digitalisierung

Der Ausschuss Digitalisierung fördert die Innovation in allen Aspekten der Digitalisierung und unterbreitet dem Verwaltungsrat Vorschläge zur strategischen Positionierung. Der Ausschuss Digitalisierung bereitet zudem für den Verwaltungsrat strategische Entscheide hinsichtlich der Bildung und der Weiterentwicklung von Entwicklungsschwerpunkten vor. Er begleitet das USB bei der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie und nimmt zuhanden des Verwaltungsrats Stellung zu Anträgen der Spitalleitung bzw. des CEO. Der Ausschuss Digitalisierung traf sich im Geschäftsjahr 2021 zu vier Sitzungen.

3.3.1.14 Aufgabenteilung des Verwaltungsrats

Aufgabenteilung im USB Verwaltungsrat	Verwaltungsrat	Prüfungsausschuss	NEA ¹	Ausschuss Lehre und Forschung	Rekursausschuss	Immobilienausschuss	Ausschuss Digitalisierung
Robert-Jan Bumbacher Präsident des Verwaltungsrats	■ (Vorsitz)	■	■	■		■	■
Prof. Dr. med. Albert Urwyler Vizepräsident des Verwaltungsrats	■		■ (Vorsitz)	■		■	
Bernhard Berger Mitglied des Verwaltungsrats	■					■ (Vorsitz)	■
Prof. Dr. rer. nat. Britta Böckmann Mitglied des Verwaltungsrats	■			■			■ (Vorsitz)
Dr. iur. Bruno Dallo Mitglied des Verwaltungsrats	■	■			■ (Vorsitz)		
Irmtraut Gürkan Mitglied des Verwaltungsrats	■		■			■	
Dr. rer. soc. oec. Barbara Kessler Mitglied des Verwaltungsrats	■	■ (Vorsitz)					
Silvia Schenker Mitglied des Verwaltungsrats	■		■		■		
Prof. Dr. phil. Marcel Tanner Mitglied des Verwaltungsrats	■			■ (Vorsitz)			■

¹Nominierungs- und Entschädigungsausschuss

3.3.1.15 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Spitalleitung

Für die Verfolgung des Geschäftsverlaufs stehen dem Verwaltungsrat unter anderem das Budget, die Investitionsplanung sowie die monatlichen finanziellen Abschlüsse des USB zur Verfügung. Unterjährig werden Quartalsabschlüsse mit einer Prognose zum Abschluss per Jahresende erstellt. Weiter wird der Verwaltungsrat anlässlich jeder seiner Sitzungen durch die Vorsitzenden der Ausschüsse über die Geschäfte ihrer Gremien sowie vom Spitaldirektor durch den «Bericht des Direktors» über die laufenden Geschehnisse informiert.

3.3.1.16 Entschädigung des Verwaltungsrats

Die Entschädigung der Verwaltungsratsmitglieder wird vom Regierungsrat genehmigt. Sie setzt sich aus einem fixen und einem aufwandsabhängigen Teil zusammen. Dazu kommen Fahr- und weitere Spesen. Das Fixum beträgt für:

- das Verwaltungsratspräsidium TCHF 120 p.a.
- das Verwaltungsrats-Vizepräsidium TCHF 40 p.a.
- ein Verwaltungsratsmitglied TCHF 20 p.a.
- die / den Vorsitzende /-n eines Ausschusses des Verwaltungsrats TCHF 5 p.a. (mit Ausnahme des Präsidiums und des Vizepräsidiums)

Aufwandsabhängig wird pro Halbtage ein Sitzungsgeld von CHF 600 ausgerichtet.

Mitglieder des Verwaltungsrats	VR-Honorare in CHF	VR-Sitzungsgelder in CHF	Ausschuss-Entschädigung in CHF	Pauschal-spesen in CHF	Sonder-aufgaben in CHF	2021 Total in CHF	VR-Sitzungen (halbe Tage)	Ausschuss-Sitzungen (halbe Tage) ¹	2020 Total in CHF
Robert-Jan Bumbacher	120'000	25'800	-	5'000	-	150'800	13	30	163'400
Prof. Dr. med. Albert Urwyler	40'000	18'600	-	1'000	-	59'600	12	19	65'600
Bernhard Berger	20'000	15'000	5'000	1'000	22'250 ²	63'250	13	12	48'800
Prof. Dr. rer. nat. Britta Böckmann	20'000	12'600	5'000	3'000	-	40'600	13	8	40'000
Dr. iur. Bruno Dallo	20'000	11'400	5'000	1'000	-	37'400	13	6	38'000
Irmtraut Gürkan	20'000	15'000	-	3'000	-	38'000	13	12	44'000
Dr. rer. soc. oec. Barbara Kessler	20'000	10'800	5'000	1'000	-	36'800	13	5	37'400
Silvia Schenker	20'000	11'400	-	1'000	-	32'400	13	6	34'800
Prof. Dr. phil. Marcel Tanner	20'000	12'600	5'000	1'000	-	38'600	13	8	39'200
Gesamttotal	300'000	133'200	25'000	17'000	22'250	497'450	116	106	511'200

¹ Ordentliche Ausschusssitzungen, Eignerggespräche, Steuerungsausschüsse

² Vom Vorsteher des Gesundheitsdepartements bewilligte Entschädigung als Vertreter des Verwaltungsrats in den Steuerungsausschüssen der Grossbauten K2/K3

Die Gesamthöhe der Entschädigungen an den Verwaltungsrat für das Geschäftsjahr 2021 belief sich auf rund TCHF 497 (Vorjahr TCHF 511).

Es bestehen keine ausstehenden Kredite oder Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrats.

3.3.2 Spitalleitung

Die Architektur der Aufbauorganisation, Ablauforganisation und des Führungssystems des USB war seit 2003, mit Ausnahme der Etablierung der Funktion des CMO, in ihren organisatorischen Grundzügen nicht verändert worden. Die 2019 abgelehnte Spitalfusion (und damit der Verlust der Möglichkeit der Nutzung von Synergiepotenzial) in Kombination mit zunehmenden Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung (Fachkräftemangel, Performance- und Konkurrenzdruck und eine zunehmend komplexe Umwelt) untermauerten jedoch den Organisationsentwicklungsbedarf zur nachhaltigen Sicherung der Hochschulmedizin für Patientinnen und Patienten am Standort Basel.

Die 2020 beschlossene Weiterentwicklung der Organisation des USB erfolgte seither in zwei Schritten. Im ersten Entwicklungsschritt «Organisationentwicklung USB 2020+» wurden Vorarbeiten geprüft und konzeptionelle richtungsweisende Entscheide gefällt. Beispielsweise die Verkleinerung der Spitalleitung und der Aufbau der neuen Departementsstruktur. Die Stärkung der Patientenorientierung, Agilität, Entscheidungsfähigkeit, Innovationskraft, sowie Prozess- und Ressourceneffizienz standen hierbei im Vordergrund. In der neuen Struktur führen Dreierteams bestehend aus Ärzteschaft, Pflege und Betriebswirtschaft gleichberechtigt in den Departementen und Kliniken. Im zweiten Schritt erfolgte die Überführung der Organisation in die neue Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Weiterentwicklung konzeptioneller und offener Fragestellungen.

Das Kerngeschäft der einzelnen Kliniken wurde in folgende sechs medizinische Departemente zusammengeführt:

- Akutmedizin
- Brust, Bauch und Becken
- Kopforgane, Wirbelsäulen- und Neuromedizin
- Kreislauf, Thorax und Transplantation
- Muskuloskelettales System
- Theragnostik

Ausserdem wurde die Organisationseinheit «Prozesse, Planung und Steuerung» geschaffen, die eine bessere Planung und Kapazitätssteuerung ermöglicht.

Seit dem 1. Januar 2021 besteht die verkleinerte Spitalleitung aus dem Spitaldirektor, der Direktorin Personal, der Direktorin Pflege/MTT, aus dem ärztlichen Direktor sowie dem Direktor Finanzen. Der Dekan der Medizinischen Fakultät hat ständigen Einsitz an den Sitzungen der Spitalleitung und ist hinsichtlich universitärer Geschäfte stimmberechtigt. Der Spitaldirektor (CEO) steht der Spitalleitung vor und ist gegenüber den übrigen Spitalleitungsmitgliedern weisungsberechtigt. Die Mitglieder der Spitalleitung werden vom Verwaltungsrat ernannt.

3.3.2.1 Mitglieder der Spitalleitung

Mitglieder der Spitalleitung	Geburtsjahr	Nationalität	Ausbildung / Weiterbildung	Aktuelle Funktion	
Dr. med. Werner Kübler	1962	Schweiz	MBA Arzt	Spitaldirektor	seit 01/2008
Prof. Dr. med. Jürg Steiger	1959	Schweiz	Facharzt FMH Nephrologie Facharzt FMH Allgemeine Innere Medizin	Ärztlicher Direktor Stv. Spitaldirektor	seit 10/2020
Martin Gerber	1968	Schweiz	Dipl. Wirtschaftsprüfer Betriebsökonom FH	Direktor Finanzen	seit 04/2009
Isabelle Gisler Ries	1977	Schweiz	EMBA dipl. Expertin Anästhesiepflege NDS HF	Direktorin Pflege / MTT	seit 08/2020
Eleonora Riz à Porta	1960	Schweiz	lic. phil. I / Altphilologie MAS Human Resource Management	Direktorin Personal	seit 03/2018

3.3.2.2 Beruflicher Hintergrund sowie weitere Tätigkeiten



Dr. med. Werner Kübler

Spitaldirektor
MBA, Arzt

Werner Kübler begann seine Karriere in der Humanmedizin an der Universität Zürich und promovierte in experimenteller Immunologie. Nach kurzer klinischer Tätigkeit wechselte er ins Projektmanagement im Non-Profit-Bereich und entwickelte sich in der Führungsebene weiter. Er machte einen MBA als Zweitabschluss an der Universität Rochester. Zuletzt war er bei der Helbling Gruppe als Unternehmensberater und Manager in den Bereichen Industrie, öffentliche Hand und Gesundheitswesen tätig. 2003 begann Werner Kübler am USB und leitete den Bereich Medizinische Querschnittsfunktionen. Vier Jahre später wurde er zum Spitaldirektor gewählt. Er hält zahlreiche Mandate in nationalen Gremien der Schweizer Gesundheitspolitik: Vizepräsident von H+ Die Spitäler der Schweiz, Vizepräsident des Verwaltungsrats der SwissDRG AG, Vorstandsmitglied der Vereinigung Nordwestschweizerischer Spitäler VNS sowie Vorstandsmitglied der unimedsuisse – Universitäre Medizin Schweiz. Nach wie vor engagiert er sich in verschiedenen Non-Profit-Organisationen.

Prof. Dr. med. Jürg Steiger

Ärztlicher Direktor
Facharzt FMH Nephrologie, Facharzt FMH Allgemeine Innere Medizin

Jürg Steiger arbeitete an der Harvard Medical School im Bereich der Transplantationsimmunologie, nachdem er seine klinische Ausbildung im Bereich der Inneren Medizin und der Nephrologie abgeschlossen hatte. Im Jahr 1999 wurde er zum ordentlichen Professor für Transplantationsimmunologie und Nephrologie am USB berufen und als Klinikleiter der gleichnamigen Klinik gewählt. 2003 bis 2010 war er Präsident des Comité Médicale und seit 2003 Mitglied des Stiftungsrats von Swisstransplant. 2008 wurde er in den nationalen Forschungsrat des Schweizerischen Nationalfonds gewählt (bis 2017). Von 2005 bis 2017 leitete er mehrere Kommissionen zur Erstellung von medizinisch ethischen Richtlinien der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften und 2012 erfolgte die Wahl in deren Vorstand. Seit 2006 leitet er die Schweizerische Transplantationskohorte, seit 2011 das Schweizerische Lebendspenderregister und 2016 wurde er zum Präsidenten der Zentralen Ethikkommission gewählt. Er war Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Nephrologie, der Schweizerischen Gesellschaft für Transplantation und der Swisstransplant Arbeitsgruppen Niere und Lebendorganspende. Zudem ist er Mitglied des Advisory Boards des Pfizer Forschungspreises, des Stiftungsrats der Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner-Stiftung und der Stiftung Schweizer Paraplegiker Forschung.





Martin Gerber

Direktor Finanzen
Dipl. Wirtschaftsprüfer, Betriebsökonom FH

Martin Gerber schloss 1995 sein Studium an der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule in Zürich als Betriebsökonom FH ab. Zwischen 1996 und 2000 arbeitete er bei PricewaterhouseCoopers AG und bildete sich weiter zum eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer. Als Wirtschaftsprüfer betreute er Mandate von Firmen aus Handel, Industrie und Dienstleistung. Nach «Management auf Zeit»-Aufgaben bei der Stratec Medical AG übernahm er den Bereich Finanzen und Controlling am Inselspital Bern, den er sieben Jahre lang leitete. Seit 2009 ist Martin Gerber am USB als Leiter der Direktion Finanzen (bis 2020 Ressort Finanzen) tätig. Seit 2007 ist er zugelassener Revisionsexperte RAB.

Isabelle Gisler Ries

Direktorin Pflege/MTT
EMBA, Dipl. Expertin Anästhesiepflege NDS HF

Isabelle Gisler begann ihren Berufsweg als diplomierte Pflegefachfrau DN II auf der chirurgischen Akutstation am damaligen Kantonsspital Basel-Stadt und erwarb anschliessend das Diplom Pflegeexpertin Anästhesie NDS HF. Weitere Stationen auf ihrer beruflichen Laufbahn waren bei der Spital Netz Bern AG und am Universitair Medisch Centrum, Utrecht in den Niederlanden. Nach Absolvierung mehrerer CAS (beispielsweise Projektmanagement und Betriebsführung für Gesundheitsfachleute) erwarb sie einen Executive MBA in Leadership und Management. Sie war bis 2017 Teamleiterin im Bereich Herz-, Thorax-, Urologie-Anästhesiepflege des Universitätsspitals Basel, dann bis 2020 Fachbereichsleiterin Pflege Chirurgie. Seit dem 1. August 2020 amtiert sie als Pflegedirektorin/Chief Nursing Officer.



Eleonora Riz à Porta

Direktorin Personal
MAS Human Resource Management, Altphilologin

Eleonora Riz à Porta schloss ihr Studium in Altphilologie und Alte Geschichte in Basel mit dem Lizentiat ab. Ihre berufliche Laufbahn begann sie in verschiedenen Institutionen der Erwachsenenbildung. 1994 trat sie ins Kantonsspital Basel in die damalige Abteilung Interdisziplinäre Weiterbildung, später Personal- und Organisationsentwicklung, ein und trug die Verantwortung für das Weiterbildungsprogramm. Gleichzeitig entwickelte sie sich weiter in den Bereichen Coaching und Organisationsberatung. 2006 wechselte sie als stellvertretende Personalleiterin in die Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK), wo sie 2008 die HR-Leitung übernahm. 2014 kehrte Eleonora Riz à Porta ins USB zurück und war zunächst als Leiterin HR in den Medizinischen Querschnittsfunktionen tätig. 2018 wurde sie zur Leiterin der Direktion Personal (bis 2020 Ressort Personal) befördert.



3.3.2.3 Aufgaben der Spitalleitung

Die Spitalleitung ist das operative Führungsorgan und trägt die Verantwortung für das Spitalgeschehen. Der Spitaldirektor ist als Vorsitzender der Spitalleitung gegenüber dem Verwaltungsrat für die Führung des USB verantwortlich. Die Spitalleitung hat unter Vorbehalt der Kompetenzen des Verwaltungsrats sämtliche Kompetenzen zur Führung des USB. Der Spitaldirektor sorgt für die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen dem Verwaltungsrat und der Spitalleitung. In jeder Sitzung des Verwaltungsrats erstattet der Spitaldirektor Bericht über den Geschäftsgang, getroffene Massnahmen sowie über die Ausführung der vom Eigentümer oder vom Verwaltungsrat gefassten Beschlüsse.

3.3.2.4 Besoldung der Spitalleitung

Die Besoldung der Mitglieder der Spitalleitung legt der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss des Verwaltungsrats fest.

Die Bruttolohnsumme aller Spitalleitungsmitglieder belief sich für das Jahr 2021 auf TCHF 1'389 (Vorjahr TCHF 2'241), exklusive Honorare aus privatärztlicher Tätigkeit.

Es bestehen keine ausstehenden Kredite oder Darlehen des USB oder dessen Tochtergesellschaften gegenüber den Mitgliedern der Spitalleitung.

3.3.3 Revisionsstelle

3.3.3.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Revisionsstelle wird vom Regierungsrat für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Die Wiederwahl ist möglich.

Mit Beschluss vom 27. April 2021 hat der Regierungsrat die BDO AG, Münchensteinerstrasse 43, 4052 Basel, als Revisionsstelle des USB für das Geschäftsjahr 2021 gewählt. Die Erstwahl der BDO AG fand für das Geschäftsjahr 2018 statt. Der verantwortliche leitende Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2018 Herr Thomas Schmid.

3.3.3.2 Revisions- und Beratungshonorare der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle stellt für die Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrags für das Berichtsjahr 2021 Honorare von insgesamt TCHF 138 (Vorjahr TCHF 127) in Rechnung. Im Berichtsjahr gab es keine zusätzlichen Aufwendungen für Dienstleistungen der BDO AG.

3.3.3.3 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats beurteilt die Leistung, Rechnungsstellung und Unabhängigkeit der externen Revision und gibt dem Verwaltungsrat entsprechende Empfehlungen ab. Die Revisionsstelle erstellt zuhanden des Verwaltungsrats regelmässig Berichte, in denen die Resultate ihrer Tätigkeit sowie Empfehlungen festgehalten sind. Der Prüfungsausschuss prüft den Umfang der externen Revision, die Revisionsplanungen und die relevanten Abläufe und bespricht jeweils die Revisorergebnisse mit den externen Prüfern. Die Revisionsstelle nahm 2021 an drei Sitzungen des Prüfungsausschusses teil.

3.4 Risikomanagement

Das USB verfügt über ein formelles Risikomanagement, welches auf einer gemeinsamen Risikoanalyse von Verwaltungsrat und Spitalleitung basiert. Die Spitalleitung erstattet dem Verwaltungsrat jährlich Bericht über das Risikoportfolio (Abschluss Risikoportfolio Vorjahr und Genehmigung Risikoportfolio laufendes Jahr). Über das aktuelle Risikoportfolio erfolgt die Berichterstattung in der Verwaltungsratssitzung vom 23. März 2022. In der Berichterstattung findet die Entwicklung der Pandemie-Situation unter «COVID-19» seit 2020 abermals eine entsprechende Berücksichtigung. Potenzielle Auswirkungen der Pandemie auf das Portfolio werden im Bericht gesondert kenntlich gemacht.

Die Risikoeigner werden bei der Identifikation und Bewertung von Risiken von Fachpersonen im Spital beraten. Das Risikoportfolio ermöglicht eine systematische Initialisierung und Priorisierung von Massnahmen zur Minderung der Risiken. Hierbei erfolgt regelmässig sowohl eine Beurteilung der Effektivität einzelner Massnahmen als auch die gesamthafte Wirksamkeit des Risikomanagements. Die Berichterstattung wurde an die Neuorganisation der Führungsstruktur (Organisationsentwicklung «USB OE 2021+») zum 1. Mai 2021 angepasst.

Die Erstellung des Berichts erfolgt in Zusammenarbeit mit der Compliance-Beauftragten, Facheinheitenleitern (z. B. Patientensicherheit) und weiteren Fachexperten (z. B. Datenschutz) aus allen Bereichen des Spitals.

3.4.1 Internes Kontrollsystem

Auf Basis des international anerkannten COSO-Frameworks betreibt das USB ein internes Kontrollsystem bezogen auf die finanzielle Berichterstattung. Das USB orientiert sich diesbezüglich an den Prüfungsstandards der EXPERTsuisse (PS 890).

Die Revisionsstelle hat die Existenz des internen Kontrollsystems geprüft und bestätigt.

3.4.2 Interne Revision

Seit dem Geschäftsjahr 2016 verfügt das USB über eine Interne Revision. Diese erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwert zu schaffen und die Geschäftsprozesse des USB zu verbessern. Die Interne Revision orientiert sich in ihrer Ausrichtung und Inhalten an den beruflichen Standards des Institutes of Internal Auditors (IIA). Sie unterstützt den Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats bei der Wahrnehmung seiner Corporate Governance Aufgaben. Die Interne Revision berichtet dem Spitaldirektor, dem Generalsekretär, dem Präsidenten des Verwaltungsrats sowie den Mitgliedern des Prüfungsausschusses über die Ergebnisse der jeweiligen Aufträge. Das Mandat der Internen Revision wurde öffentlich ausgeschrieben und 2016 an die KPMG AG vergeben.

3.4.3 Compliance

Das Compliance-Management-System des USB orientiert sich an den Grundelementen, die in Standards für den Betrieb eines effizienten und effektiven Compliance-Managements definiert werden. Die Festlegung der Compliance-Grundsätze und der Compliance-Organisation liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrats.

Die Facheinheit Compliance besteht aus einer Vollzeitstelle und ist direkt dem Generalsekretär unterstellt. Die aus einer Juristin bestehende Abteilung wird durch das Compliance-Committee in ihren Aufgaben unterstützt. Die Berichterstattung an den Verwaltungsrat erfolgt vierteljährlich mit Angaben zum Umsetzungsstand der Compliance-Themen sowie zu aktuellen Fällen und Entwicklungen.

Das Compliance-Programm wird jährlich auf seine Angemessenheit überprüft, wo nötig angepasst und durch den Verwaltungsrat verabschiedet.

Ausgehend von den strategischen Compliance-Zielen (verhindern, aufdecken, reagieren, berichten) verfolgt das Compliance-Management auf operativer Ebene folgende Ziele:

- Verankerung von «Tone from the Top»
- Vermittlung von Compliance als Führungsverantwortung
- Sensibilisierung von Mitarbeitenden hinsichtlich USB relevanten Grundregeln
- Etablierung eines Prozesses zur Identifizierung und Bewertung von Compliance-Risiken
- Bereitstellung und Anwendung von Instrumenten zur Sicherstellung, Überwachung und Verbesserung der Compliance in den identifizierten Risikobereichen
- Betrieb einer Whistleblowing-Meldestelle
- Etablierung einer funktionierenden Compliance-Organisation

Auf Basis der im Leitbild verankerten Werte hat der Verwaltungsrat zudem einen Verhaltenskodex geschaffen, der im Alltag als Orientierungshilfe bei Fragen zum rechtmässigen und korrekten Verhalten dient. Zudem bietet eine Whistleblowing-Meldestelle den Mitarbeitenden die Möglichkeit, mutmassliche Missstände intern zu melden. Jede Meldung wird durch die Facheinheit Compliance sorgfältig geprüft und nachverfolgt.

3.5 Informationspolitik

Das USB pflegt eine offene und kontinuierliche Kommunikation mit seinem Eigner, dem Kanton Basel-Stadt, sowie weiteren Interessengruppen. Ziel ist es, aktiv, zeitgerecht und transparent über das Unternehmen, dessen Strategie und Geschäftsentwicklung zu informieren und ein wahrheitsgetreues Bild der Performance des USB zu vermitteln.

Das USB veröffentlicht einen ausführlichen Geschäftsbericht, der die Geschäftstätigkeit, die Corporate Governance und eine gemäss Swiss GAAP FER erstellte und geprüfte Finanzberichterstattung für das Berichtsjahr darlegt. Weiter veröffentlicht das USB seit 2019 einen Umwelt- und Nachhaltigkeitsbericht.

3.6 Aufsicht durch den Regierungsrat

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt beaufsichtigt das USB gemäss den Bestimmungen des ÖSpG und der Public Corporate Governance-Richtlinien.

Die Eigentümerversammlung gegenüber dem USB wird durch das Gesundheitsdepartement wahrgenommen, innerhalb des Gesundheitsdepartements durch die Stabsstelle Gesundheitsbeteiligungen und Finanzen. Der Bereich Gesundheitsversorgung übernimmt dagegen im Rahmen seiner Rolle als Regulator und Gewährleister alle Aufgaben gemäss KVG.

04

Konzernrechnung



Konzernrechnung

4.1 Konsolidierte Bilanz

	Ref.	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	Seite	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Flüssige Mittel	50	53'768	57'380	-3'612	-6.3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Dritte		199'649	192'132	7'517	3.9
Nahestehende		23'106	27'092	-3'986	-14.7
Wertberichtigungen Forderungen (Delkredere)		-4'336	-3'682	-654	17.8
		218'420	215'542	2'878	1.3
Übrige kurzfristige Forderungen					
Dritte		8'215	3'786	4'429	117.0
Nahestehende		-	484	-484	-100.0
		8'215	4'270	3'945	92.4
Warenvorräte					
Bruttobestand Warenvorräte	51	30'429	31'480	-1'051	-3.3
Wertberichtigungen Warenvorräte	51	-5'159	-5'469	310	-5.7
		25'270	26'011	-741	-2.8
Aktive Rechnungsabgrenzung	51	93'807	85'402	8'405	9.8
Total Umlaufvermögen		399'479	388'605	10'874	2.8
Sachanlagen					
Grundstücke und Gebäude	52	238'268	241'393	-3'125	-1.3
Einrichtungen und Mobilien	52	35'777	41'363	-5'586	-13.5
Medizintechnik	52	69'660	72'425	-2'765	-3.8
IT-Infrastruktur	52	8'882	6'440	2'442	37.9
Übrige Sachanlagen	52	466	419	47	11.3
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	52	89'354	96'732	-7'378	-7.6
		442'408	458'772	-16'364	-3.6
Finanzanlagen	54	73'937	39'026	34'911	89.5
Immaterielle Anlagen	56	10'974	5'775	5'199	90.0
Total Anlagevermögen		527'319	503'573	23'746	4.7
Total Aktiven		926'798	892'178	34'620	3.9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Dritte		25'831	32'758	-6'927	-21.1
Nahestehende		671	912	-241	-26.4
		26'503	33'670	-7'167	-21.3
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Dritte		21'105	22'004	-899	-4.1
Nahestehende		56	-	56	
		21'161	22'004	-843	-3.8
Kurzfristige Rückstellungen	58	45	65	-20	-30.8
Passive Rechnungsabgrenzung	57	56'372	54'344	2'028	3.7
Total kurzfristiges Fremdkapital		104'080	110'083	-6'003	-5.5
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	57	50'000	50'000	-	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	57	177'098	168'009	9'089	5.4
Langfristige Rückstellungen	58	16'089	10'283	5'806	56.5
Total langfristiges Fremdkapital		243'187	228'292	14'895	6.5
Dotationskapital	41	489'167	489'167	-	
Kapitalreserven	41	799	799	-	
Gewinnreserven	41	61'731	78'535	-16'804	-21.4
Gewinn (+) / Verlust (-)	41	25'655	-16'767	42'422	253.0
Eigenkapital exkl. Minderheitsanteile		577'352	551'734	25'618	4.6
Minderheitsanteile	41	2'178	2'069	109	5.3
Total Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile		579'530	553'803	25'727	4.6
Total Passiven		926'798	892'178	34'620	3.9

4.2 Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Ref.	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	Seite	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen					
Bruttoerlös stationär	60	668'404	622'284	46'120	7.4
Bruttoerlös ambulant	60	317'714	294'227	23'487	8.0
Bruttoerlös übrige Erträge	60	245'067	243'685	1'382	0.6
Erlösminderungen	60	-4'121	-5'363	1'242	-23.2
		1'227'064	1'154'833	72'231	6.3
Andere betriebliche Erträge		42'994	41'029	1'965	4.8
Betrieblicher Ertrag		1'270'058	1'195'862	74'196	6.2
Personalaufwand					
Löhne und Gehälter		-584'848	-564'397	-20'451	3.6
Sozialabgaben		-143'287	-139'875	-3'412	2.4
Arzthonorare		-39'813	-38'146	-1'667	4.4
Aus-, Weiter- und Fortbildung		-2'725	-2'869	144	-5.0
Übriger Personalaufwand		-6'796	-4'652	-2'144	46.1
		-777'470	-749'939	-27'531	3.7
Medizinischer Bedarf	61	-253'853	-241'505	-12'348	5.1
Übriger Betriebsaufwand					
Lebensmittelaufwand		-8'942	-8'965	23	-0.3
Haushaltaufwand		-14'618	-20'776	6'158	-29.6
Unterhalt und Reparaturen		-21'557	-22'544	987	-4.4
Anlagennutzung		-12'482	-13'906	1'424	-10.2
Energie, Gas, Wasser, Entsorgung		-12'320	-9'688	-2'632	27.2
Büro- und Verwaltungsaufwand		-18'646	-16'652	-1'994	12.0
Informatikaufwand		-20'585	-18'668	-1'917	10.3
Übriger patientenbezogener Aufwand		-3'483	-2'907	-576	19.8
Versicherungen		-4'877	-3'009	-1'868	62.1
Übriger Betriebsaufwand		-11'469	-10'477	-992	9.5
Äufnung Fondskapitalien		-7'093	-9'711	2'618	-27.0
		-136'072	-137'303	1'231	-0.9
Betrieblicher Aufwand		-1'167'394	-1'128'747	-38'647	3.4
EBITDAR – Erfolg vor Abschreibungen, Zinsen und Mieten		102'664	67'115	35'549	53.0
Mietaufwand		-10'629	-9'954	-675	6.8
Abschreibungen auf Sachanlagen	52	-56'913	-69'193	12'280	-17.7
Abschreibungen auf immateriellen Werten	56	-6'312	-3'228	-3'084	95.5
		-73'855	-82'375	8'520	-10.3
EBIT – Erfolg vor Zinsen		28'810	-15'260	44'070	288.8
Anteil am Ergebnis von assoziierten Gesellschaften		-34	-	-34	
Finanzertrag	61	1'750	1'423	327	23.0
Finanzaufwand	61	-4'568	-2'999	-1'569	52.3
		-2'853	-1'576	-1'277	81.0
Ordentliches Ergebnis		25'957	-16'836	42'793	254.2
Ausserordentlicher Erfolg	62	-	-	-	
EBT – Erfolg vor Steuern		25'957	-16'836	42'793	254.2
Ertragssteuern	62	-193	-58	-135	232.6
Gewinn (+) / Verlust (-) inkl. Minderheitsanteile		25'764	-16'894	42'658	252.5
Minderheitsanteile	41	-110	127	-237	-186.3
Gewinn (+) / Verlust (-) exkl. Minderheitsanteile		25'655	-16'767	42'422	253.0

4.3 Konsolidierte Geldflussrechnung

Geldflussrechnung zum Fonds Flüssige Mittel		2021	2020
		in TCHF	in TCHF
Betriebsstätigkeit	Periodenerfolg gemäss Erfolgsrechnung	25'764	-16'894
	+/- nicht fondswirksamer Aufwand (+) resp. Ertrag (-)		
	Abschreibungen (+) resp. (-) Zuschreibungen des Anlagevermögens	63'225	72'421
	Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Wertberichtigungen Forderungen	654	-151
	Verluste (+) resp. Gewinne (-) Finanzanlagen	816	-111
	Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Rückstellungen	5'786	5'883
	Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Kapital zweckgebundene Fonds	7'899	9'227
	Zunahme (-) resp. Abnahme (+) Arbeitgeberbeitragsreserve	-34'332	-570
	Verluste (+) resp. Gewinne (-) aus Abgängen Sachanlagen	-580	-
	Veränderung Konsolidierungskreis	-	-
		43'468	86'699
	+/- Veränderung Nettoumlaufvermögen		
	Zunahme (-) resp. Abnahme (+) Forderungen aus LuL	-3'531	10'363
	Zunahme (-) resp. Abnahme (+) Vorräte	741	-4'787
Zunahme (-) resp. Abnahme (+) übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	-12'350	-29'434	
Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus LuL	-7'167	-4'947	
Zunahme (+) resp. Abnahme (-) übrige kfr. Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	1'185	4'814	
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	
	-21'123	-23'991	
	Geldzu- / Geldabfluss aus Betriebsstätigkeit (operativer Cash-Flow)	48'110	45'814
Investitionstätigkeit	+/- Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		
	Kauf von Sachanlagen (-)	-50'440	-65'368
	Verkauf von Sachanlagen (+)	762	-
	Kauf von Finanzanlagen (-) (Darlehen, Beteiligungen, Wertschriften)	-4'768	-4'063
	Verkauf von Finanzanlagen (+) (Darlehen, Beteiligungen, Wertschriften)	3'373	7'372
	Kauf von immateriellen Anlagen (-)	-1'810	-1'126
	Erwerb konsolidierter Gesellschaften	-	-
	Geldzu- / Geldabfluss aus Investitionstätigkeit	-52'883	-63'185
Finanzierungstätigkeit	+/- Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		
	Aufnahme (+) / Rückzahlung (-) von kfr. Finanzverbindlichkeiten	-	-
	Aufnahme (+) / Rückzahlung (-) von lfr. Finanzverbindlichkeiten	1'190	-219
	Veränderung Konsolidierungskreis	-	-
	Geldzu- / Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit	1'190	-219
Einfluss aus Währungsumrechnung		-29	-4
Veränderung Fonds Flüssige Mittel		-3'612	-17'594

Nachweis Fonds Flüssige Mittel	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Bestand Flüssige Mittel per 1. Januar				
Kassen	132	244	-112	-45.9
Kontokorrentguthaben PostFinance	32'913	10'026	22'887	228.3
Kontokorrentguthaben Banken	23'793	64'162	-40'369	-62.9
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	
	57'380	74'974	-17'594	-23.5
Bestand Flüssige Mittel per 31. Dezember				
Kassen	196	132	64	48.5
Kontokorrentguthaben PostFinance	27'837	32'913	-5'076	-15.4
Kontokorrentguthaben Banken	25'193	23'793	1'400	5.9
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	
	53'768	57'380	-3'612	-6.3
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	-3'612	-17'594		

4.4 Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

Eigenkapitalnachweis	Dota- tions- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Kum. Währungs- differenzen	Total Gewinn- reserven	Total exkl. Minder- heiten	Minder- heits- anteile	Total inkl. Minder- heiten
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF
Eigenkapital per 1.1.2020	489'167	799	79'603	-1'047	78'556	568'522	2'195	570'717
Veränderung Konsolidie- rungskreis	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung (+)	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung (-)	-	-	-	-	-	-	-	-
Jahreserfolg (+/-)	-	-	-16'767	-	-16'767	-16'767	-127	-16'894
Währungsdifferenzen (+/-)	-	-	-	-21	-21	-21	-	-21
Goodwill-Verrechnung (-)	-	-	-	-	-	-	-	-
Dividenden (-)	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigenkapital per 31.12.2020	489'167	799	62'836	-1'068	61'768	551'734	2'069	553'803
Veränderung Konsolidie- rungskreis	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung (+)	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung (-)	-	-	-	-	-	-	-	-
Jahreserfolg (+/-)	-	-	25'655	-	25'655	25'655	110	25'764
Währungsdifferenzen (+/-)	-	-	-	-37	-37	-37	-	-37
Goodwill-Verrechnung (-)	-	-	-	-	-	-	-	-
Dividenden (-)	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigenkapital per 31.12.2021	489'167	799	88'491	-1'105	87'386	577'352	2'178	579'530

4.5 Anhang der Konzernrechnung

4.5.1 Allgemeine Information

Das Universitätsspital Basel (USB) ist seit dem 1. Januar 2012 ein Unternehmen des Kantons Basel-Stadt in der Form einer selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Basel. Das USB ist im Handelsregister eingetragen. Die Rechtsstellung, die Organisation und die Aufgaben des USB werden geregelt durch das Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG) vom 16. Februar 2011.

Der Verwaltungsrat des USB hat die vorliegende Konzernrechnung am 23. März 2022 genehmigt. Sie unterliegt der Genehmigung durch den Regierungsrat.

4.5.2 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Konzernrechnung basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2021 und wird in Schweizer Franken (CHF) präsentiert. Die Rechnungslegung des Konzerns erfolgt in Übereinstimmung mit den gesamten Richtlinien der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und den Bestimmungen des schweizerischen Gesetzes. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns (true and fair view) und wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Soweit nichts anderes vermerkt ist, werden alle Beträge in Tausend Schweizer Franken (TCHF) ausgewiesen.

Bei der Erstellung der Konzernrechnung werden folgende Grundsätze und qualitativen Anforderungen beachtet:

- Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern Principle)
- Wirtschaftliche Betrachtungsweise (Substance over Form)
- Zeitliche Abgrenzung (Accrual Principle)
- Sachliche Abgrenzung (Matching of Cost and Revenue)
- Vorsichtsprinzip
- Unzulässigkeit der Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag (Bruttoprinzip)
- Vollständigkeit
- Wesentlichkeit
- Stetigkeit in der Darstellung, Offenlegung und Bewertung
- Verlässlichkeit/Willkürfreiheit
- Klarheit

4.5.3 Konsolidierungsgrundsätze

4.5.3.1 Konsolidierungskreis

Konsolidierungskreis	Sitz	Beteiligungsquote		Gesellschaftskapital		Konsolidierungsart	
		2021 in %	2020 in %	2021 in TCHF	2020 in TCHF	2021	2020
Healthcare Infra AG	Basel	100.0	100.0	1'000	1'000	V	V
Rhenus Infra AG	Basel	100.0	100.0	100	100	V	V
Rhenus Ergotherapie GmbH	Lörrach	100.0	100.0	30	30	V	V
Numeraria AG	Basel	100.0	100.0	100	100	V	V
Videris AG	Basel	100.0	100.0	1'000	1'000	V	V
Neurostatus-UHB AG	Basel	100.0	-	200	-	V	-
MIAC AG	Basel	60.0	60.0	500	500	V	V
Clarunis AG	Basel	45.0	45.0	1'000	1'000	E	E
Notfall-Apotheke Basel AG	Basel	45.0	-	200	-	E	-
RocketVax AG	Basel	2.6	-	112	-	F	-
Advanced Osteotomy Tools – AOT AG	Basel	1.7	1.7	863	849	F	F
MiniNaviDent AG	Liestal	0.8	1.3	1'750	1'065	F	F
Kinarus AG	Basel	0.4	0.5	532	488	F	F

V = Vollkonsolidiert

F = Finanzanlagen

E = Equity-Methode

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresabschlüsse des USB, der Healthcare Infra AG, der Rhenus Infra AG, der Rhenus Ergotherapie GmbH mit deren Tochtergesellschaft Rhenus Ronk GmbH, der Numeraria AG mit deren Tochtergesellschaften Zentrum für Bilddiagnostik AG und Zentrum für Bilddiagnostik (MuttENZ) AG, der MIAC AG, der Videris AG sowie seit dem Geschäftsjahr 2021 der Neurostatus-UHB AG, an denen das USB eine Mehrheitsbeteiligung oder die vollständige Anzahl der Stimmrechte hält und die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt.

Die Neurostatus-UHB AG wurde im Berichtsjahr gegründet und ist in vollständigem Besitz des USB. Sie entstand aus einer ehemaligen Forschungsgruppe des USB und forscht im Bereich der medizinischen Entwicklung, insbesondere auf dem Gebiet der Multiplen Sklerose.

4.5.3.2 Konsolidierungsmethode

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, d. h. das konsolidierungspflichtige Kapital (Grundkapital, Reserven, Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie laufendes Ergebnis) wird gegen den Beteiligungsbuchwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. des Beteiligungserwerbs aufgerechnet. Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden bei den vollkonsolidierten Gesellschaften zu 100% erfasst. Alle konzerninternen Transaktionen und Beziehungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig verrechnet und eliminiert. Zwischengewinne auf solchen Transaktionen werden eliminiert.

4.5.4 Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundlagen sind im Accounting Manual des USB festgehalten, welches vom Verwaltungsrat genehmigt und in Kraft gesetzt wurde.

In der Jahresrechnung gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten. Über- und Unterbewertungen von einzelbewerteten Aktiven resp. Verbindlichkeiten dürfen nicht miteinander verrechnet werden. Das Bewertungskonzept für die gesamte Jahresrechnung basiert auf der Bewertungsgrundlage von historischen Kosten. Eine Bewertung zu aktuellen Werten wird vorgenommen, wo die Bestimmungen von Swiss GAAP FER dies vorschreiben oder ein Wahlrecht besteht (z. B. Wertschriften des Anlagevermögens).

Die Bewertung erfolgt innerhalb einer einzelnen Bilanzposition einheitlich. Abweichungen von der für eine Bilanzposition gewählten Bewertungsmethode sind möglich, sofern sie sachlich begründet und im Anhang offengelegt werden.

4.5.4.1 Impairment (Wertbeeinträchtigung)

Sämtliche Aktiven werden auf jeden Bilanzstichtag hin geprüft, ob Anzeichen bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt (Wertbeeinträchtigung). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wird.

4.5.4.2 Flüssige Mittel

Als Flüssige Mittel gelten Kassenbestände, Postguthaben, Kontokorrentguthaben beim Kanton Basel-Stadt und Bankguthaben inkl. Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit nach Bilanzstichtag von höchstens 90 Tagen. Diese Bilanzpositionen bilden zusammen den der Geldflussrechnung zugrundeliegenden Fonds. Die Flüssigen Mittel werden zum Nominalwert bewertet.

4.5.4.3 Wertschriften des Umlaufvermögens

Als Wertschriften des Umlaufvermögens gelten Wertpapiere (Aktien, Obligationen, Anteile an Anlagenfonds und andere), die als Liquiditätsreserve gehalten werden. Die Wertschriften des Umlaufvermögens werden zu aktuellen Werten bewertet. Liegt kein aktueller Wert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Realisierte und nicht realisierte Kursgewinne und Kursverluste werden brutto im Periodenergebnis erfasst.

4.5.4.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (LuL) sind Guthaben aus Patientenbehandlungen und übrige Guthaben, die aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit des USB entstanden sind. Die Forderungen aus LuL werden zum Nominalwert unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen (Delkredere) bewertet.

4.5.4.5 Delkredere

Das Delkredere dient der Wertberichtigung von Forderungen und deckt Bonitätsrisiken von Forderungen gegenüber Dritten ab. Das Delkredere umfasst die Wertbeeinträchtigungen sämtlicher kurzfristiger Forderungen sowie der Aktiven Rechnungsabgrenzungen.

Die betriebswirtschaftlichen Ausfallrisiken werden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Pauschalwertberichtigung basiert auf betriebswirtschaftlichen Erfahrungswerten des USB und der Annahme, dass mit zunehmender Überfälligkeit der Forderungen das Ausfallrisiko ansteigt. Einzelwertberichtigungen erfolgen für gefährdete Ausstände mit hohem Risiko auf Verlust.

4.5.4.6 Vorräte

Die Vorräte umfassen sämtliche Artikel, die beschafft oder selbst hergestellt und nicht direkt dem Leistungserbringungsprozess zugeführt werden. Wesentliche dezentrale Warenlager werden bestandsgeführt oder im Rahmen des Abschlussprozesses im vierten Quartal inventiert und bilanziert.

Die Bewertung der Warenvorräte erfolgt zu Anschaffungs- resp. Herstellkosten oder zum niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswert. Die Anschaffungskosten setzen sich aus den Nettoeinkaufspreisen und den Bezugsnebenkosten zusammen. Die Bewertung der eingekauften Vorräte erfolgt zum gleitenden Durchschnittspreis. Eigenfertigungen werden zu den Herstellkosten ans Lager gelegt. Skontoabzüge werden als Anschaffungspreisminderung behandelt.

Liegt der Netto-Marktwert der Vorräte unter den Anschaffungs- resp. Herstellkosten, so wird dieser für die Bewertung angewendet (Niederstwertprinzip). Der Netto-Marktwert entspricht dem realisierbaren Verkaufspreis abzüglich den Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten. Nicht mehr verwendbare Waren werden einzelwertberichtigt.

4.5.4.7 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten Ausgaben des Berichtsjahres, die als Aufwand einer künftigen Rechnungsperiode zu belasten sind (Aufwandsvortrag). Weiter werden dieser Bilanzposition erbrachte, aber noch nicht fakturierte Leistungen der Berichtsperiode zugeordnet (Ertragsabgrenzung). Die Bewertung erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachte Leistung.

4.5.4.8 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Aktiviert werden Anschaffungen von TCHF 10 und mehr je Einzelobjekt sowie wertvermehrende Anschaffungen (Nutzwert erhöhend, evtl. Nutzungsdauer verlängernd). Dem Periodenergebnis belastet werden Unterhalt und Reparaturen und Anschaffungen unter der Aktivierungsgrenze von TCHF 10.

Anlagegüter aus Finanzierungsleasing werden Sachanlagen im Eigentum gleichgestellt. Operatives Leasing wird nicht bilanziert. Die periodischen Leasingraten werden der Erfolgsrechnung belastet. Leasingverpflichtungen, die nicht innerhalb eines Jahres kündbar sind, werden im Anhang ausgewiesen.

Anlageobjekte, an die Investitionszuschüsse von Dritten (wissenschaftliche Fonds, Schweizerischer Nationalfonds, Universität Basel und andere) geleistet werden, sind zu den vollen Anschaffungskosten in der Anlagenbuchhaltung erfasst. Die geleisteten Zuschüsse werden unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten passiviert und über die Nutzungsdauer des betreffenden Anlageguts aufgelöst.

Die Anlagegüter werden linear über die jeweiligen individuellen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern planmässig abgeschrieben. Für jedes Objekt wird jedoch die individuelle Nutzungsdauer geprüft. Weicht die voraussichtliche betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer wesentlich von den nachfolgenden Werten ab, wird für das betreffende Objekt die effektive Plannutzungsdauer angewendet.

Die Plannutzungsdauern wurden wie folgt festgelegt:

Anlagenklasse	Baukomponente	Plan- Nutzungsdauer	REKOLE Kategorie
Sachanlagen			
Grundstücke	Bebaute und unbebaute Grundstücke	Keine	A0
Immobilien und Bauten	Massiver Rohbau	40 Jahre	A1
	Übriger Rohbau	40 Jahre	A2
	Steildach	40 Jahre	A3
	Flachdach	25 Jahre	A4
	Fassaden	40 Jahre	A5
	Fenster	30 Jahre	A6
	Innenausbau-Substanz	20 Jahre	A8
	Innenausbau-Oberflächen	15 Jahre	A9
	Kücheneinrichtungen	30 Jahre	A10
	Mietereinbauten	10 Jahre	A11
	Allgemeine Betriebsinstallationen	Starkstrom-Anlagen	20 Jahre
Schwachstrom-Anlagen		20 Jahre	C1
Wärmeerzeugung		25 Jahre	C1
Wärmeverteilung		25 Jahre	C1
Zentrale lufttechnische Anlagen		25 Jahre	C1
Verteilnetz lufttechnische Anlagen		25 Jahre	C1
Sanitärapparate		20 Jahre	C1
Sanitärleitungen		30 Jahre	C1
Transportanlagen		25 Jahre	C1
Übrige (Haus-)Technik		25 Jahre	C1
Medizintechnik		Apparate, Geräte, Instrumente	8 Jahre
Einrichtungen und Mobiliar	Anlagenspez. Installationen in Gebäuden	20 Jahre	C2
	Mobiliar und Einrichtungen (inkl. Lager)	10 Jahre	D1
IT-Geräte/IT-Infrastruktur	IT-Geräte/IT-Infrastruktur	4 Jahre	F1
Übrige Sachanlagen	Fahrzeuge	5 Jahre	D3
	Werkzeuge, Geräte, übrige Sachanlagen	5 Jahre	D4
Anlagen im Bau (AiB)	Anlagen im Bau (AiB)	Keine	N/A
Immaterielle Anlagen			
Software	Software	4 Jahre	F2
Goodwill	Goodwill (nur im Konzernabschluss)	5 Jahre	N/A
Übrige immaterielle Werte	Übrige immaterielle Werte	5 Jahre	N/A

4.5.4.9 Finanzanlagen

Das finanzielle Anlagevermögen umfasst Wertschriften, Beteiligungen an assoziierten Organisationen sowie langfristige Darlehen und Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen. Der Ausweis von Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen (wie auch entsprechender Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen) dient dazu, die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf das USB darzustellen. Unter Vorsorgeeinrichtungen werden alle Organisationen und Pläne verstanden, die Leistungen für Ruhestand, Todesfall oder Invalidität vorsehen.

Unter den Finanzanlagen werden Darlehen an Nahestehende, Konzerngesellschaften (im Einzelabschluss) und Dritte mit langfristigem Charakter ausgewiesen. Als langfristig werden Darlehen verstanden, deren Restlaufzeit zum Bilanzstichtag noch mehr als 12 Monate beträgt.

Die Finanzanlagen werden, mit Ausnahme der börsengängigen Wertschriften, zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. Die kotierten Wertschriften werden zu aktuellen Werten bewertet.

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen erfolgt auf der Basis des Abschlusses der Pensionskasse nach den Bestimmungen von Swiss GAAP FER 26 «Rechnungslegung von Personalvorsorgeeinrichtungen». Das relevante Abschlussdatum der Vorsorgeeinrichtung darf nicht länger als 12 Monate nach Bilanzstichtag zurückliegen.

4.5.4.10 Immaterielle Anlagen

Die Bilanzposition enthält Software, Patente, Lizenzen sowie weitere erworbene Werte des Anlagevermögens, die nicht physisch greifbar sind und der Unternehmung einen Nutzen über mehrere Jahre gewähren. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- Identifizierbarkeit der Anlage
- Verfügungsmacht/Kontrolle
- Nachweis des künftigen Nutzens
- Nachweis der Anschaffungskosten

Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungs- resp. Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt linear. Die Nutzungsdauern von immateriellen Anlagen werden jährlich überprüft und falls notwendig angepasst. Der aus Akquisitionen resultierende Goodwill wird per Erwerbszeitpunkt mit den Gewinnreserven im Eigenkapital verrechnet. Selbsterarbeitete übrige immaterielle Werte (Patente, Rechte etc.) werden dem Periodenergebnis belastet.

4.5.4.11 Wertbeeinträchtigungen von Aktiven

Die Vermögenswerte werden auf jeden Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass deren Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert (Nutzwert oder Netto-Marktwert), erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment / ausserplanmässige Abschreibung) auf den höheren Wert aus Nutzwert und Netto-Marktwert.

4.5.4.12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Unter dieser Bilanzposition werden sämtliche Verbindlichkeiten, die aus einer Lieferung und/oder Leistung (LuL) innerhalb der ordentlichen Geschäftstätigkeit des USB entstanden sind, ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus LuL haben eine maximale Laufzeit von 12 Monaten, gerechnet ab dem Bilanzstichtag, und sind unverzinslich. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

4.5.4.13 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Unter dieser Bilanzposition werden kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen, die weder aus Lieferungen und Leistungen noch aus Leasingverbindlichkeiten stammen und keine Finanzverbindlichkeiten darstellen. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

4.5.4.14 Passive Rechnungsabgrenzung

Bei den Passiven Rechnungsabgrenzungen handelt es sich einerseits um die Abgrenzungen bzw. Berücksichtigung von in ihrer Höhe bekannten Aufwendungen, welche die Berichtsperiode betreffen und für die per Bilanzstichtag noch keine Rechnung verbucht ist, und andererseits um erhaltene, bereits verbuchte Erträge, die in die Folgeperiode gehören (Ertragsvortrag). Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

4.5.4.15 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Geleistete Investitionszuschüsse von Dritten, die für die Beschaffung von Anlagevermögen durch das USB dienen, werden unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Es kann sich beispielsweise um Finanzierungsbeiträge aus den wissenschaftlichen Fonds, von der Universität Basel oder von anderen Institutionen handeln. Die Verwendung der Gelder (Auflösung der Verbindlichkeit) erfolgt periodengerecht im Gleichschritt mit dem Wertverzehr des zugrundeliegenden Anlageguts.

Unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten werden Mittel ausgewiesen, die dem USB übertragen wurden und eine feste Zweckbindung haben. Es handelt sich um Gelder aus wissenschaftlichen Fonds, Forschungsgelder, Legate usw. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

4.5.4.16 Allgemeine Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, wenn deren Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, wenn der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und wenn die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgt erfolgswirksam. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum Fair Value (Schätzung).

4.5.4.17 Rückstellungen aus Personalvorsorgeeinrichtungen

Das USB hat sich für die Erfüllung der beruflichen Vorsorge (2. Säule) bei der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) angeschlossen. Ferner bestehen Anschlussverträge bei der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO), bei der Vorsorgestiftung des Vereins der Leitenden Spitalärzte der Schweiz (VLSS) sowie bei den Sammelstiftungen Transparenta (MIAC AG), SwissLife und PensFlex (Numeraria Gruppe) und Perspectiva (Videris AG). Die wirtschaftlichen Auswirkungen aus den vorhandenen Vorsorgeeinrichtungen werden jährlich beurteilt. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den künftigen Vorsorgeaufwand des Spitals verwendet wird. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

4.5.4.18 Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Gesellschaftskapital (Dotationskapital), Kapitalreserven, den ab dem Zeitpunkt der Verselbständigung (1.1.2012) erarbeiteten Gewinnreserven sowie dem Erfolg der Berichtsperiode zusammen. Die Bewertung des Eigenkapitals ergibt sich aus der Differenz zwischen den bewerteten Aktiven und den bewerteten Verbindlichkeiten. Das Dotationskapital und die Kapitalreserven sind zum Nominalwert bewertet. Die Wertanpassungen aufgrund der Bewertungen von Aktiven und Verbindlichkeiten erfolgen über das Periodenergebnis.

4.5.4.19 Umsatzerfassung

Eine in der Berichtsperiode erbrachte Behandlung oder Dienstleistung wird periodengerecht im Ertrag erfasst. Lieferungen werden im Ertrag erfasst, wenn die entsprechenden materiellen oder immateriellen Vermögenswerte geliefert wurden und Nutzen, Risiken sowie die Verfügungsmacht auf die Käuferschaft übergegangen sind.

4.5.4.20 Transaktionen mit Nahestehenden

Als nahestehend gelten assoziierte Organisationen, Vorsorgeeinrichtungen sowie natürliche Personen wie Spitalleitungsmitglieder oder Verwaltungsräte. Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

4.5.4.21 Steuern

Mit Ausnahme der Numeraria Gruppe, der Videris AG, der Neurostatus-UHB AG und dem MVZ Lörrach sind alle Konzerngesellschaften von der Kapital- und Ertragssteuer befreit. Die laufenden Ertragssteuern werden in Übereinstimmung mit den steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften berechnet und als Aufwand ausgewiesen. Die Abgrenzung der latenten Ertragssteuern basiert auf einer bilanzorientierten Sichtweise und berücksichtigt grundsätzlich alle zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen. Die latenten Steuerverbindlichkeiten werden unter den Rückstellungen ausgewiesen. Latente Steuerguthaben auf zeitlichen Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie mit künftigen steuerbaren Gewinnen verrechnet werden können.

4.5.4.22 Betriebsfremde Aufwände und Erträge

Betriebsfremde Aufwände und Erträge entstehen aus Ereignissen oder Geschäftsvorfällen, die sich klar von der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterscheiden.

4.5.4.23 Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten wie Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag hin bewertet und zum Nominalwert offengelegt. Eine Eventualverbindlichkeit ist grundsätzlich immer ausweispflichtig, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit nicht zur Bildung von Rückstellungen verpflichtet oder eine Rückstellung mangels einer zuverlässigen Schätzung nicht gebildet werden kann.

4.5.5 Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.5.5.1 Flüssige Mittel und Liquiditätsgrade

Flüssige Mittel	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Kassen	196	132	64	48.5
Kontokorrentguthaben PostFinance	27'837	32'913	-5'076	-15.4
Kontokorrentguthaben Banken	25'193	23'793	1'400	5.9
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	-
Total Flüssige Mittel	53'768	57'380	-3'612	-6.3

Übriges Umlaufvermögen	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Forderungen	226'635	219'812	6'823	3.1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	93'807	85'402	8'405	9.8
Vorräte	25'270	26'011	-741	-2.8
	345'711	331'225	14'486	4.4
Total Umlaufvermögen	399'479	388'605	10'874	2.8
Total kurzfristiges Fremdkapital	104'080	110'083	-6'003	-5.5

Liquiditätskennzahlen	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in %	in %	in %-Punkten	
Cash Ratio (Flüssige Mittel / kfr. Fremdkapital)	51.7	52.1	-0.4	
Quick Ratio (Flüssige Mittel + Forderungen + Aktive RA / kfr. FK)	359.5	329.4	30.1	
Current Ratio (Umlaufvermögen / kfr. Fremdkapital)	383.8	353.0	30.8	

Die Abnahme der flüssigen Mittel um CHF -3.6 Mio. liegt im erwarteten Rahmen.

Das Cash Ratio lag per 31. Dezember 2021 bei sehr guten 51.7% (Vorjahr 52.1%). Die beiden weiteren Liquiditätsgrade sind ebenfalls ausgezeichnet und zeugen von einer soliden Bonität.

4.5.5.2 Vorräte

Vorräte	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Medikamente, Arzneimittel	8'628	8'549	79	0.9
Naht- und Verbandsmaterial	1'148	1'407	-259	-18.4
Instrumente und Utensilien	4'851	5'090	-239	-4.7
Übriger medizinischer Bedarf	121	104	17	16.7
Übrige Vorräte	3'483	3'840	-357	-9.3
Vorräte dezentrale Bestände medizinische Produkte	12'198	12'490	-292	-2.3
Bruttowarenwert	30'429	31'480	-1'051	-3.3
Wertberichtigungen	-5'159	-5'469	310	-5.7
Wertberichtigungen in % des Bruttowarenwertes	17.0%	17.4%		
Total Vorräte netto	25'270	26'011	-741	-2.8

Ausgelöst durch COVID-19 wurde im Vorjahr zur Deckung des Mehrverbrauchs an Schutzmaterial und zur Sicherstellung der Versorgung der Bestand an Pandemiematerialien substanziell hochgefahren. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Bestände trotz Zunahme der stationären und ambulanten Mehrleistung leicht reduziert werden. Die Reichweitemausweitung führt beim Bewertungsvorgehen gemäss dem Niederstwertprinzip weiterhin zu erhöhten Wertberichtigungen.

4.5.5.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Erbrachte, nicht abgerechnete Leistungen ambulant	9'169	1'439	7'730	537.2
Erbrachte, nicht abgerechnete Leistungen stationär	27'983	19'670	8'313	42.3
Übrige Abgrenzungen	56'655	64'293	-7'638	-11.9
Total	93'807	85'402	8'405	9.8

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungen im Bereich der erbrachten, aber noch nicht abgerechneten stationären Leistungen erhöhten sich im Berichtsjahr um CHF 8.3 Mio. Diese Erhöhung resultiert primär aus dem Fallmengenwachstum von 8.2% (Originalfallsicht). Die Zunahme der nicht abgerechneten ambulanten Leistungen in Höhe von CHF 7.7 Mio. hängt mit der früheren Erstellung des Jahresabschlusses zusammen.

Per Bilanzstichtag wurde der Erlös aus 1'886 noch nicht abgerechneten stationären Fällen abgegrenzt (Vorjahr 987 Fälle). Berücksichtigt wurden sowohl in der Berichtsperiode ausgetretene stationäre Fälle (mit und ohne medizinische Codierung) als auch per Bilanzstichtag noch nicht ausgetretene Fälle (Überlieger).

Die übrigen Aktiven Rechnungsabgrenzungen bestehen hauptsächlich aus ausstehenden Guthaben aus dem Beitrag für Lehre und Forschung seitens der Universität Basel sowie aus der COVID-19-Abgeltung durch den Kanton Basel-Stadt. Letztere hat sich im Vergleich zum Vorjahr reduziert, was entsprechend den Abgrenzungsbetrag verringert hat.

4.5.5.4 Sachanlagen

Sachanlagenpiegel 2021	Grundstücke und Gebäude in TCHF	Einrichtungen und Mobilien in TCHF	Medizin- technik in TCHF	IT- Infrastruktur in TCHF	Übrige Sach- anlagen in TCHF	Anlagen im Bau in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2021	241'393	41'363	72'425	6'440	419	96'732	458'772
Anschaffungswerte per 1.1.2021	927'214	153'125	258'887	38'056	2'819	96'732	1'476'832
Zugänge	4'523	717	14'606	1'592	110	28'892	50'440
Abgänge	-	-457	-15'046	-2'121	-	-	-17'624
Umgliederungen	15'889	182	3'913	6'472	113	-36'270	-9'701
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-4	-129	-4	-8	-	-145
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Anschaffungswerte per 31.12.2021	947'626	153'563	262'231	43'995	3'034	89'354	1'499'802
Kum. Abschreibungen per 1.1.2021	-685'821	-111'762	-186'462	-31'616	-2'400	-	-1'018'062
Planmässige Abschreibungen	-23'536	-6'421	-20'869	-5'622	-173	-	-56'621
Ausserplanmässige Abschreibungen	-	-62	-230	-	-	-	-292
Zugänge	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	457	14'864	2'121	-	-	17'442
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	2	126	4	5	-	137
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2021	-709'358	-117'786	-192'571	-35'113	-2'568	-	-1'057'396
Nettobuchwerte per 31.12.2021	238'268	35'777	69'660	8'882	466	89'354	442'408
Anlagenabnutzungsgrad	74.9%	76.7%	73.4%	79.8%	84.7%	0.0%	70.5%

Sachanlagenpiegel 2020	Grundstücke und Gebäude in TCHF	Einrichtungen und Mobilien in TCHF	Medizin- technik in TCHF	IT- Infrastruktur in TCHF	Übrige Sach- anlagen in TCHF	Anlagen im Bau in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2020	247'411	42'270	77'796	8'230	360	90'409	466'476
Anschaffungswerte per 1.1.2020	898'112	148'320	254'618	37'945	2'875	90'409	1'432'278
Zugänge	9'553	5'148	14'730	1'183	205	34'549	65'368
Abgänge	-	-818	-12'629	-3'240	-261	-	-16'948
Umgliederungen	19'549	475	2'172	2'168	-	-28'227	-3'863
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-	-4	-	-	-	-4
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Anschaffungswerte per 31.12.2020	927'214	153'125	258'887	38'056	2'819	96'732	1'476'832
Kum. Abschreibungen per 1.1.2020	-650'701	-106'050	-176'822	-29'715	-2'515	-	-965'804
Planmässige Abschreibungen	-26'703	-6'428	-21'250	-5'141	-135	-	-59'657
Ausserplanmässige Abschreibungen	-8'417	-102	-1'005	-	-12	-	-9'536
Zugänge	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	818	12'629	3'240	261	-	16'948
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-	-14	-	1	-	-13
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2020	-685'821	-111'762	-186'462	-31'616	-2'400	-	-1'018'062
Nettobuchwerte per 31.12.2020	241'393	41'363	72'425	6'440	419	96'732	458'772
Anlagenabnutzungsgrad	74.0%	73.0%	72.0%	83.1%	85.2%	0.0%	68.9%

Mit der Verselbständigung per 1. Januar 2012 wurden die betriebsnotwendigen Spitalliegenschaften vom Kanton Basel-Stadt im Baurecht auf das USB übertragen. Die historischen Anschaffungskosten und die Buchwerte der Immobilien mussten auf den Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz hergeleitet werden. Die Brandversicherungswerte der Gebäude wie auch die Investitions- und Instandsetzungstätigkeit der vergangenen Jahre bildeten die Grundlage für diese Wertermittlung.

Im Januar 2014 hat das USB eine eigene Immobiliengesellschaft, die Healthcare Infra AG gegründet. Sämtliche Spitalimmobilien wurden vom USB zum Buchwert auf die Healthcare Infra AG übertragen. Das USB bezahlt für die Nutzung der Liegenschaften einen Mietzins und ist für den Unterhalt und die Reparaturen zuständig.

Die Aktivierungen bei den Gebäuden betreffen hauptsächlich die neue Notstromversorgung. Sie ist Teil des Masterplans Energie, zu dem auch die Kälteversorgung gehört. Nach fast einem halben Jahrhundert wurden die Notstromgeneratoren des USB durch eine moderne und leistungsfähigere Anlage ersetzt.

Die Zugänge in der Medizintechnik ergeben sich im Wesentlichen aus dem regulären Geräteersatz sowie aus Investitionen in Grossgeräte wie dem CT SOMATOM Force und dem MRI MAGNETOM Free.Max.

Die Zugänge bei den Anlagen im Bau resultieren überwiegend aus dem laufenden Grossbauprojekt Neubau Klinikum 2.

Das Anlagevermögen wird jährlich auf allfällige Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen überprüft. Es wurden die nach Swiss GAAP FER 20 erforderlichen Wertbeeinträchtigungen ermittelt und über die ausserplanmässigen Abschreibungen erfasst.

Es sind keine Aktiven verpfändet und keine der ausgewiesenen Aktiven stehen unter Eigentumsvorbehalt.

4.5.5.5 Finanzanlagen

Finanzanlagen 2021	Assoziierte Organisationen in TCHF	Darlehen an Dritte in TCHF	Darlehen an Personal in TCHF	Arbeitgeberbeitragsreserven in TCHF	Wertschriften in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2021	450	6'473	12	1'868	30'223	39'026
Anschaffungswerte per 1.1.2021	450	6'473	12	1'868	30'223	39'026
Zugänge	90	2'000	18	34'332	2'660	39'100
Abgänge	-	-	-18	-	-3'356	-3'373
Wertveränderungen	-34	-	-	-	-782	-816
Anschaffungswerte per 31.12.2021	506	8'473	13	36'200	28'745	73'937
Kum. Abschreibungen per 1.1.2021	-	-	-	-	-	-
Planmässige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-
Wertbeeinträchtigungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2021	-	-	-	-	-	-
Nettobuchwerte per 31.12.2021	506	8'473	13	36'200	28'745	73'937

Finanzanlagen 2020	Assoziierte Organisationen in TCHF	Darlehen an Dritte in TCHF	Darlehen an Personal in TCHF	Arbeitgeberbeitragsreserven in TCHF	Wertschriften in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2020	450	5'881	11	1'298	34'014	41'654
Anschaffungswerte per 1.1.2020	450	5'881	11	1'298	34'014	41'654
Zugänge	-	3'474	10	570	579	4'633
Abgänge	-	-2'882	-9	-	-4'481	-7'372
Wertveränderungen	-	-	-	-	111	111
Anschaffungswerte per 31.12.2020	450	6'473	12	1'868	30'223	39'026
Kum. Abschreibungen per 1.1.2020	-	-	-	-	-	-
Planmässige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-
Wertbeeinträchtigungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2020	-	-	-	-	-	-
Nettobuchwerte per 31.12.2020	450	6'473	12	1'868	30'223	39'026

Das USB hat 2018 zusammen mit dem St. Claraspital Basel das universitäre Bauchzentrum Clarunis als einfache Gesellschaft gegründet. In 2021 wurde die Rechtsform durch Gründung der Clarunis AG umgewandelt. Das USB ist mit 45% an der Aktiengesellschaft beteiligt und der Ausweis in der Bilanz erfolgt bei den Finanzanlagen als assoziierte Organisation.

In 2021 hat das USB einen 45%-Anteil am Aktienkapital der Notfall-Apotheke Basel AG erworben. Dies mit dem Zweck, das Dienstleistungsangebot auszubauen und damit den Patienten des USB einen Mehrwert bieten zu können. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt bei den Finanzanlagen als assoziierte Organisation.

An den Firmen MiniNaviDent AG, Advanced Osteotomy Tools (AOT) AG, RocketVax AG und Kinarus AG hält das USB eine Minderheitsbeteiligung. Diese Minderheitsbeteiligungen werden unter den Wertschriften ausgewiesen, da die Beteiligungsquote unter 20% liegt. Wie auch bei der MIAC AG handelt es sich bei diesen Gesellschaften um Ausgründungen des USB bzw. um Startup-Gesellschaften, in die das USB investiert hat.

Die Darlehen gegenüber Dritten betragen per Bilanzstichtag CHF 8.5 Mio. (Vorjahr CHF 6.5 Mio.). Das USB weist eine Hypothek gegenüber der Stiftung Augenspital von CHF 3.5 Mio. (Vorjahr CHF 3.5 Mio.) aus. Das der Forschungsstiftung IOB (Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel) gewährte Darlehen wurde auf CHF 5.0 Mio. aufgestockt (Vorjahr CHF 3.0 Mio.).

Die ausgewiesenen Arbeitgeberbeitragsreserven bestehen bei der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS). Im Berichtsjahr wurden aufgrund hoher Liquidität und der tiefen Limite für Negativzinsen auf Bankguthaben CHF 34.0 Mio. in die Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht einbezahlt. Zudem beträgt die Zuweisung von Mutationsgewinnen im Berichtsjahr CHF 0.3 Mio.

Wertschriften der Finanzanlagen	31.12.2021	31.12.2020	Anteil Gesamt-Portfolio	
	in TCHF	in TCHF	31.12.2021 in %	31.12.2020 in %
Aktien (Direktanlagen) CHF	3'588	2'003	12.5	6.6
Anlagefonds Aktien CHF	5'208	4'388	18.1	14.5
Anlagefonds Aktien EUR	-	-		
Total Aktien	8'796	6'391	30.6	21.1
Obligationen CHF	16'743	20'636	58.2	68.3
Anlagefonds Obligationen CHF	189	193	0.7	0.6
Total Obligationen	16'932	20'829	58.9	68.9
Anlagefonds Immobilien CHF	2'100	2'052	7.3	6.8
Total Immobilien	2'100	2'052	7.3	6.8
Anlagefonds Rohstoffe CHF	917	951	3.2	3.1
Total Rohstoffe	917	951	3.2	3.1
Total Wertschriften	28'745	30'223	100.0	100.0

Bei aus den Fonds des USB stammenden Vermögen, die angelegt sind, erfolgt die Geldanlage gemäss den internen Anlagerichtlinien sehr konservativ und insbesondere ohne spekulative Absichten. Dies aufgrund des wirtschaftlichen Charakters dieser Fonds, die im Wesentlichen für Forschungs- und Weiterbildungszwecke eingesetzt werden. Gelder aus ausgelaufenen Obligationen wurden nicht mehr angelegt.

4.5.5.6 Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen 2021	Software in TCHF	Übrige Immaterielle Anlagen in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2021	5'775	-	5'775
Anschaffungswerte per 1.1.2021	31'115	-	31'115
Zugänge	1'810	-	1'810
Abgänge	-1'720	-	-1'720
Veränderung aus Währungsumrechnung	-5	-	-5
Umgliederungen	9'701	-	9'701
Anschaffungswerte per 31.12.2021	40'901	-	40'901
Kum. Abschreibungen per 1.1.2021	-25'340	-	-25'340
Planmässige Abschreibungen	-6'031	-	-6'031
Ausserplanmässige Abschreibungen	-281	-	-281
Abgänge	1'720	-	1'720
Veränderung aus Währungsumrechnung	5	-	5
Umgliederungen	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2021	-29'927	-	-29'927
Nettobuchwerte per 31.12.2021	10'974	-	10'974

Immaterielle Anlagen 2020	Software in TCHF	Übrige Immaterielle Anlagen in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2020	4'014	-	4'014
Anschaffungswerte per 1.1.2020	27'350	-	27'350
Zugänge	1'126	-	1'126
Abgänge	-1'224	-	-1'224
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-	-
Umgliederungen	3'863	-	3'863
Anschaffungswerte per 31.12.2020	31'115	-	31'115
Kum. Abschreibungen per 1.1.2020	-23'336	-	-23'336
Planmässige Abschreibungen	-3'225	-	-3'225
Ausserplanmässige Abschreibungen	-3	-	-3
Abgänge	1'224	-	1'224
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-	-
Umgliederungen	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2020	-25'340	-	-25'340
Nettobuchwerte per 31.12.2020	5'775	-	5'775

Die wesentlichsten Softwarezugänge betreffen den Ausbau der SAP-Landschaft resp. Investitionen in SAP S/4HANA.

Es bestehen keine selbsterarbeiteten immateriellen Werte oder aktivierten Eigenleistungen.

4.5.5.7 Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Logistische Rechnungsprüfung (Wareneingang ohne Rechnung)	9'247	8'772	475	5.4
Abgrenzung für Ferien, Überzeit, Gleitzeit, Dienstalter	24'513	23'148	1'365	5.9
Abgrenzung für Löhne und Sozialversicherungen	11'998	12'507	-509	-4.1
Übrige passive Rechnungsabgrenzung	10'613	9'917	696	7.0
Total	56'372	54'344	2'028	3.7

Die Passiven Rechnungsabgrenzungen aus der logistischen Rechnungsprüfung folgen aus der angewandten Verbuchungslogik der Warenbezüge. Wareneingänge werden sofort zum Bestellpreis eingebucht und bis zum Eingang sowie der erfolgten materiellen Prüfung der Lieferantenrechnung in den Passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Ansprüche der Mitarbeitenden für noch nicht bezogene Ferien, Überzeiten und Gleitzeiten sind in den Passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen. Ebenso die anteilig erworbenen Dienstaltersgeschenke, die in den 12 Monaten nach Bilanzstichtag fällig werden. Die anteilig erworbenen Dienstaltersgeschenke mit einer späteren Fälligkeit, d. h. mehr als 12 Monate nach Bilanzstichtag, werden unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Abgrenzungen für Löhne und Sozialversicherungen beinhalten von den Versicherungen erwartete Abrechnungen für das Geschäftsjahr 2021. Zum Bilanzstichtag waren die entsprechenden Rechnungen noch nicht eingegangen. Im Vergleich zum Vorjahr war der Anteil an ausstehenden Rechnungen geringer.

Die übrigen Passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht ausbezahlte Honorare aus privatärztlicher Tätigkeit sowie Abgrenzungen für bezogene, noch nicht fakturierte Dienstleistungen.

4.5.5.8 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Darlehen Kanton Basel-Stadt	50'000	50'000	-	
Total	50'000	50'000	-	

Übrige langfristige Verbindlichkeiten	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Investitionszuschüsse	9'839	8'649	1'190	13.8
Mietkautionen	15	15	-	
Kapital der zweckgebundenen Fonds des USB	167'244	159'345	7'899	5.0
Total	177'098	168'009	9'089	5.4

Die Investitionstätigkeit, insbesondere die Sanierung und Erweiterung des Operationstrakts Ost, führte per Februar 2015 zur Aufnahme einer ersten langfristigen Fremdkapitaltranche im Umfang von CHF 50.0 Mio. beim Kanton Basel-Stadt.

Per Bilanzstichtag beliefen sich die ausgewiesenen Investitionszuschüsse auf CHF 9.8 Mio. Es handelt sich um Direktzuschüsse des Bundes, der Universität Basel oder der Drittmittel-Fonds für die (Teil-)Finanzierung von Forschungsinfrastrukturen. Die Investitionszuschüsse werden linear über die Nutzungsdauer des zugehörigen Anlageguts erfolgswirksam aufgelöst.

Unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten werden auch die Drittmittel-Fonds des USB ausgewiesen. Es handelt sich um zweckgebundene Mittel, hauptsächlich für die Durchführung von Auftragsforschung. Die Erträge und Aufwendungen der Drittmittel-Fonds werden erfolgsmässig erfasst. Der Periodenerfolg der Drittmittel-Fonds führt zur Bildung bzw. Auflösung der Fondskapitalien und in der Folge zur erfolgsmässigen Neutralisierung der Fondsrechnung als Ganzes.

4.5.5.9 Rückstellungen

Rückstellungsspiegel	Restrukturierung in TCHF	Rechtsstreitigkeiten in TCHF	Vorsorgeverpflichtung in TCHF	Latente Steuerverb. in TCHF	Übrige in TCHF	Total in TCHF
Buchwerte per 31.12.2021	1'363	3'026	-	358	11'386¹	16'134
Bildung von Rückstellungen	1'083	500	-	71	7'834	9'488
Verwendung von Rückstellungen	-282	-	-	-	-	-282
Auflösung von Rückstellungen	-670	-2'515	-	-	-236	-3'421
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Buchwerte per 31.12.2020	1'232	5'041	-	287	3'788²	10'348
Bildung von Rückstellungen	952	5'041	-	-	216	6'209
Verwendung von Rückstellungen	-17	-	-	-	-	-17
Auflösung von Rückstellungen	-	-	-	-109	-200	-309
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Buchwerte per 1.1.2020	297	-	-	396	3'772	4'465

¹ Davon kurzfristige Rückstellungen von TCHF 45

² Davon kurzfristige Rückstellungen von TCHF 65

Die vorhandene Restrukturierungsrückstellung betrifft Kosten im Zusammenhang mit dem Optimierungsprogramm «Lean-Management» sowie der Neuorganisation.

Im Berichtsjahr konnten die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von CHF 2.5 Mio. aufgrund der Einigung mit einem Dienstleistungserbringer aufgelöst werden.

Als Berechnungsgrundlage für die Vorsorgerückstellung dienen die Jahresabschlüsse der Personalvorsorgeeinrichtungen des Geschäftsjahres 2020. Der Deckungsgrad des Vorsorgewerks Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) belief sich per Ende 2020 auf 108.6% (Stand Ende 2019: 110.3%). Auch die Pensionskasse des VLSS und VSAO wiesen per Ende 2020 eine Überdeckung aus (VLSS: 101.6% / VSAO: 114.3%). Aufgrund der Überdeckung sind keine Pensionskassenrückstellungen notwendig.

Die latenten Steuerverbindlichkeiten betreffen die steuerpflichtigen Gesellschaften der Numeraria Gruppe.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen die anteilig erworbenen langfristigen Ansprüche der Mitarbeitenden auf das nächste Dienstaltersgeschenk. Die in den kommenden 12 Monaten nach Bilanzstichtag fällig werdenden Ansprüche aus Dienstaltersgeschenken werden unter den Passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Zunahme der übrigen Rückstellungen resultiert aus der Bildung von Rückstellungen für Risiken im Zusammenhang mit der Erhöhung des Selbstbehaltes bei der Haftpflichtversicherung sowie aus der Bildung einer Rückstellung für die Auszahlung einer einmaligen COVID-Prämie für die Mitarbeitenden des USB.

4.5.5.10 Personalvorsorgeeinrichtungen

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)	Nominalwert AGBR 31.12.2021 in TCHF	Verwendungs- verzicht 31.12.2021 in TCHF	Bilanz 31.12.2021 in TCHF	Bilanz 31.12.2020 in TCHF	Ergebnis aus AGBR im Pers.aufwand in TCHF
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	36'200	-	36'200	1'868	-
Buchwerte per Bilanzstichtag	36'200	-	36'200	1'868	-

Wirtschaftlicher Nutzen / Verpflichtungen aus Vorsorgeeinrichtungen (PVE)	Über-/ Unter- deckung des Vorsorgewerks		Wirtschaftlicher Anteil USB per Bilanzstichtag		Verände- rung	Ordent- liche Beiträge PVE	Vorsorgeaufwand	
	31.12.2021 in TCHF	31.12.2020 in TCHF	31.12.2021 in TCHF	31.12.2020 in TCHF	2021 in TCHF	2021 in TCHF	2021 in TCHF	2020 in TCHF
Vorsorgepläne mit Über- und Unterdeckung								
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	183'804	208'483	-	-	-	72'694	72'694	71'220
Vorsorgestiftung VSAO	-	-	-	-	-	6'564	6'564	6'308
Übrige Vorsorgeeinrichtungen	233	146	-	-	-	873	873	645
Buchwerte per Bilanzstichtag	184'037	208'629	-	-	-	80'131	80'131	78'173

Das USB hat sich für die Erfüllung der beruflichen Vorsorge (2. Säule) der Pensionskasse Basel-Stadt, der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO) sowie der Vorsorgestiftung des Vereins der Leitenden Spitalärzte der Schweiz (VLSS) angeschlossen.

Als Grundlage für die Bewertung des Nutzens und der Verpflichtungen dient der Abschluss per 31. Dezember 2020. Das relevante Abschlussdatum der Vorsorgeeinrichtung darf nicht länger als 12 Monate nach Bilanzstichtag zurückliegen.

Die Mutationsgewinne in der Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Basel-Stadt betragen für das Geschäftsjahr 2021 CHF 0.3 Mio. Diese wurden passiviert, da sie an den Kanton Basel-Stadt abgeführt werden müssen.

Aus den Anschlussvereinbarungen des USB bei den Vorsorgewerken des VSAO und des VLSS bestehen keine wirtschaftlichen Vorteile bzw. Verpflichtungen.

Die Schweizer Tochtergesellschaften sind den Sammelstiftungen Transparenta (MIAC AG), SwissLife und PensFlex (Numeraria Gruppe) und Perspectiva (Videris AG) angeschlossen.

4.5.6 Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

4.5.6.1 Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen

Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Bruttoerlös stationär	668'404	622'284	46'120	7.4
Bruttoerlös ambulant	317'714	294'227	23'487	8.0
Bruttoerlös übrige Erträge aus Lieferungen und Leistungen				
Nebenertrag Patienten	1'323	692	631	91.2
Beitrag für Lehre und Forschung Universität Basel	51'741	53'314	-1'573	-3.0
Ordentliche Beiträge gemeinwirtschaftliche Leistungen	38'598	39'913	-1'315	-3.3
Ausserordentliche Beiträge gemeinwirtschaftliche Leistungen	27'937	34'160	-6'223	-18.2
Erlös aus Drittgeschäft	71'809	65'738	6'071	9.2
Übrige Nebenerlöse	10'743	8'565	2'178	25.4
Forschungserträge Dritte	42'915	41'303	1'612	3.9
Erlösminderungen	-4'121	-5'363	1'242	-23.2
	240'946	238'322	2'624	1.1
Total	1'227'064	1'154'833	72'231	6.3

Der stationäre Bruttoerlös stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 7.4%. Die Fallmenge (Originalfallsicht) stieg gegenüber dem Vorjahr um 8.2% oder 3'036 Fälle. Auch im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 belief sich die Zunahme auf 4.1% bzw. 1'574 Fälle. Diese positive Entwicklung war mitunter der erfolgreich umgesetzten Reorganisation zu verdanken, die eine bessere Planung und Steuerung der Prozesse ermöglichte.

Der Case-Mix-Index (CMI) sank in der Berichtsperiode nur leicht um -0.4% von 1.344 auf 1.339.

Die verrechenbaren TARMED-Taxpunkte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 9.4%. Der ambulante Bruttoerlös stieg um CHF 23.5 Mio. auf CHF 317.7 Mio., was einer Zunahme von 8.0% entspricht. Neben den TARMED-Taxpunkten sind für den ambulanten Umsatz auch die Zunahme der Laborleistungen und die Medikamentenverabreichung verantwortlich. Der sinnvolle Trend zur Verlagerung von Behandlungen aus dem stationären in den ambulanten Bereich setzte sich auch im Geschäftsjahr 2021 fort und wird vom USB aktiv unterstützt.

Die gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Kantons Basel-Stadt sanken im Vergleich zum Vorjahr um CHF -7.5 Mio. auf CHF 66.5 Mio. Darin enthalten sind CHF 27.9 Mio. für die Abgeltung der direkten Kosten in Höhe von CHF 12.8 Mio. (Vorjahr CHF 18.4 Mio.) und Vorhalteleistungen in Höhe von CHF 15.1 Mio. (Vorjahr CHF 15.7 Mio.) im Zusammenhang mit COVID-19. Die direkten Mehrkosten betreffen Aufwendungen für den Betrieb, ICT und Personal im direkten Zusammenhang mit COVID-19. Die Mehrkosten 2021 wurden im Auftrag der Finanzkontrolle Basel-Stadt durch die Revisionsstelle (BDO) im Januar 2022 geprüft und für gut befunden.

Das Drittgeschäft beinhaltet die Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie Material- und Medikamentenverkäufen an Dritte und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 6.1 Mio. auf CHF 71.8 Mio., was einer Zunahme von 9.2% entspricht.

Über das Konto Erlösminderungen wurden das Delkredere, Forderungsverluste und Rabattierungen gebucht.

4.5.6.2 Medizinischer Bedarf

Medizinischer Bedarf	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Arzneimittel und Blut	86'120	84'766	1'354	1.6
Naht- und Verbandsmaterial	10'476	9'974	502	5.0
Instrumente und Utensilien	45'566	42'256	3'310	7.8
Implantate und Osteosynthesematerial	30'055	29'099	956	3.3
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	31'983	27'488	4'495	16.4
Medizinische Fremdleistungen	30'795	28'126	2'669	9.5
Medizinischer Bedarf Drittgeschäft	17'997	16'340	1'657	10.1
Übriger medizinischer Bedarf	862	3'456	-2'594	-75.1
Total	253'853	241'505	12'348	5.1

Der medizinische Bedarf nahm im Berichtsjahr um 5.1% auf CHF 253.9 Mio. zu. Die Zunahme steht hauptsächlich im Zusammenhang mit der stationären und ambulanten Mehrleistung sowie dem weiterhin hohen Mehrverbrauch aufgrund der COVID-19-Pandemie.

4.5.6.3 Finanzergebnis

Finanzergebnis	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Zinsertrag	154	107	47	43.9
Skontoerträge	245	191	54	28.2
Realisierte Währungskursgewinne	344	413	-69	-16.6
Nicht realisierte Währungskursgewinne	85	55	30	55.2
Zins- und Dividendenertrag auf Wertschriften (Anlagevermögen)	504	528	-24	-4.6
Nicht realisierter Kursgewinn auf Wertschriften (Anlagevermögen)	418	111	307	276.2
Realisierter Kursgewinn auf Wertschriften (Anlagevermögen)	-	18	-18	-100.0
Übriger Finanzertrag	-	-	-	
Total Finanzertrag	1'750	1'423	327	23.0
Zinsaufwand Dritte	226	139	87	62.9
Zinsaufwand Nahestehende (Kanton Basel-Stadt)	263	263	-	
Realisierte Währungskursverluste	78	79	-1	-0.8
Nicht realisierte Währungskursverluste	113	109	4	3.4
Realisierter Kursverlust Wertschriften (Anlagevermögen)	56	-	56	
Nicht realisierter Kursverlust auf Wertschriften (Anlagevermögen)	1'200	-	1'200	
Wertberichtigung Finanzanlagen (Darlehen)	-	-	-	
Übriger Finanzaufwand	2'633	2'409	224	9.3
Total Finanzaufwand	4'568	2'999	1'569	52.3
Total Finanzergebnis	-2'819	-1'576	-1'243	78.8

Das Finanzergebnis belief sich im Berichtsjahr auf CHF -2.8 Mio. (Vorjahr CHF -1.6 Mio.). Der übrige Finanzaufwand beinhaltet die Beiträge an die Forschungsstiftung IOB (Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel) in Höhe von CHF 2.3 Mio. (Vorjahr CHF 2.1 Mio.). Die nicht realisierten Kursverluste auf Wertschriften resultieren aus Wertanpassungen auf Direktanlagen.

4.5.6.4 Ertragssteuern

Ertragssteuern	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Laufende Ertragssteuern	122	167	-45	-26.9
Latente Ertragssteuern	71	-109	180	-165.1
Total	193	58	135	232.8
Durchschnittlicher Steuersatz	0.74%	-0.34%		

Von den steuerpflichtigen Tochtergesellschaften des USB hat nur die Numeraria Gruppe einen Gewinn erzielt. Der Steueraufwand belief sich nach Anpassung latenter Steuerverbindlichkeiten auf TCHF 193. Der durchschnittliche Steuersatz beträgt somit 0.74% (Steuerertrag im Verhältnis zum Konzernergebnis vor Steuern).

4.5.6.5 Ausserordentlicher Erfolg

Ausserordentlicher Erfolg	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Ausserordentlicher Ertrag	-	-	-	
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	-	
Total	-	-	-	

Im Berichtsjahr wurden im Konzern keine ausserordentlichen Positionen verbucht.

4.5.7 Weitere Angaben zur Konzernrechnung

4.5.7.1 Transaktionen mit Nahestehenden

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen des Unternehmens ausüben kann. Massgebend zur Beurteilung ist die tatsächliche bzw. wirtschaftlich mögliche Einflussnahme. Als Nahestehende gelten für das USB:

- Kanton Basel-Stadt (als Eigentümer)
- Mitglieder des Verwaltungsrats und der Spitalleitung
- Vorsorgeeinrichtung(en)
- Assoziierte Organisationen

Zwei von öffentlich-rechtlichen Körperschaften beherrschte Organisationen gelten aufgrund ihrer öffentlich-rechtlichen Beherrschung nicht als nahestehend. Unter diese Bestimmung fallen die folgenden Organisationen:

- Die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (Felix Platter-Spital, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Universitäts-Kinderspital beider Basel)
- Die übrigen öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons Basel-Stadt (z. B. Basler Kantonalbank, Industrielle Werke Basel)

Die Transaktionen mit Nahestehenden umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit zwischen dem USB und den ihm nahestehenden Personen und Organisationen. Die Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Transaktionen mit Nahestehenden	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
Bilanzpositionen	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Flüssige Mittel				
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	
	542	542	-	
Forderungen und Verbindlichkeiten assoziierte Org.				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	316	-	316	
Übrige kurzfr. Forderungen	-	484	-484	-100.0
Übrige kurzfr. Verbindlichkeiten	-56	-	-56	
	260	484	-224	-46.2
Forderungen und Verbindlichkeiten Kanton Basel-Stadt				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22'790	27'092	-4'302	-15.9
Aktive Rechnungsabgrenzung Patientenerlöse BS	13'833	7'067	6'766	95.7
Aktive Rechnungsabgrenzung COVID-19-Abgeltungen	27'937	34'160	-6'223	-18.2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-671	-912	241	-26.4
	63'889	67'407	-3'518	-5.2
Finanzanlagen				
Arbeitgeberbeitragsreserven	36'200	1'868	34'332	1'837.9
	36'200	1'868	34'332	1'837.9
Finanzverbindlichkeiten				
Darlehen von Kanton Basel-Stadt	-50'000	-50'000	-	
	-50'000	-50'000	-	
Total	50'891	20'301	30'590	150.7

¹Davon Forderungen ggü. Notfall-Apotheke Basel AG mit Rangrücktritt von TCHF 302

Transaktionen mit Nahestehenden	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
Erfolgsrechnungspositionen	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Erlös aus Lieferungen und Leistungen an assoziierte Org.				
Fakturierter Erlös Materiallieferungen und Dienstleistungen	518	-	518	
	518	-	518	
Erlös aus Lieferungen und Leistungen an Basel-Stadt				
Fakturierter Erlös aus Patientenbehandlungen (OKP, UV)	115'853	113'097	2'756	2.4
Veränderung Erlösabgrenzungen Patienten BS	6'766	11	6'755	61'410.5
Ertrag aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen ²	66'535	74'073	-7'538	-10.2
	189'154	187'181	1'973	1.1
Personalaufwand				
Arbeitgeberbeiträge an die PVE PKBS	72'694	71'220	1'474	2.1
Arbeitgeberbeiträge an die PVE VSAO	6'564	6'308	256	4.1
Arbeitgeberbeiträge an übrige Vorsorgeeinrichtungen	873	645	228	35.3
	80'131	78'173	1'958	2.5
Leistungsbezug bei Dienststellen des Kantons Basel-Stadt				
Leistungsbezug Kanton Basel-Stadt ³	13'233	13'015	218	1.7
	13'233	13'015	218	1.7
Finanzaufwand				
Zinsaufwand Kanton Basel-Stadt	263	263	-	
	263	263	-	
Total	283'299	278'632	4'667	1.7

²Beinhaltet verbuchte COVID-19-Abgeltungen in Höhe von TCHF 27'937

³Investive (aktivierte) Kosten von TCHF 2 (Vorjahr TCHF 19) hier nicht enthalten

Im fakturierten Erlös aus Patientenbehandlungen sind die anteiligen Behandlungskosten für stationäre Patientinnen und Patienten mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt enthalten. Der Kostenanteil des Kantons im Krankenversicherungsbereich für 2021 lag wie im Vorjahr bei 56.0%.

Erbrachte Leistungen, die noch nicht fakturiert wurden, werden in der stationären Erlösabgrenzung berücksichtigt. Die Veränderung dieser wirkt sich auf den Erlös aus.

Der Ertrag aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen lag mit CHF 66.5 Mio. um CHF -7.5 Mio. unter dem Vorjahr. Dies ist auf die um CHF -6.2 Mio. geringeren COVID-19-Abgeltungen zurückzuführen, die sich im Geschäftsjahr 2021 noch auf CHF 27.9 Mio. beliefen. Davon haben die direkten COVID-19-Mehrkosten im Berichtsjahr CHF 12.8 Mio. betragen (Vorjahr CHF 18.4 Mio.). Diese beinhalten nicht abrechenbare Mehrkosten für den Betrieb, ICT und Personal im direkten Zusammenhang mit COVID-19. Dazu kommen Vorhalteleistungen von CHF 15.1 Mio. (Vorjahr CHF 15.7 Mio.). Die Mehrkosten 2021 wurden im Auftrag der Finanzkontrolle Basel-Stadt durch die Revisionsstelle (BDO) im Januar 2022 geprüft und für gut befunden.

Beim Leistungsbezug Kanton Basel-Stadt handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungsprämien, um Baurechtszinsen sowie diverse Mieten.

Sowohl im Geschäftsjahr 2021 als auch 2020 gab es keine Transaktionen mit Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Spitalleitung.

4.5.8 Eventualverpflichtungen

Gegenüber dem MTIP FUND I, SCS bestanden per Bilanzstichtag pendente Zahlungsverpflichtungen in Höhe von TCHF 957.

Weiter bestanden per 31. Dezember 2021 Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Forschungsförderung IOB (Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel) für die Jahre 2022 bis 2027 im Gesamtbetrag von TCHF 17'720.

4.5.9 Verpfändete Aktiven und nicht bilanzierte Mietverbindlichkeiten

Es wurden keine Aktiven verpfändet. Auf den ausgewiesenen Aktiven bestanden per Bilanzstichtag keine Eigentumsvorbehalte.

Nicht bilanzierte Mietverbindlichkeiten	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
1 bis 3 Jahre	4'486	2'196	2'290	104.3
3 bis 5 Jahre	3'807	3'846	-39	-1.0
über 5 Jahre	14'007	5'907	8'100	137.1
Total	22'300	11'949	10'351	86.6

4.5.10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Konzernrechnung durch den Verwaltungsrat am 23. März 2022 keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2021 beeinträchtigen könnten beziehungsweise an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

4.6 Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung



Tel. +41 61 317 37 77
 Fax +41 61 317 37 88
 www.bdo.ch

BDO AG
 Münchensteinerstrasse 43
 4052 Basel

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt zur Konzernrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 38 bis 64) für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG).

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Basel, 23. März 2022

BDO AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Thomas Schmid'.

Thomas Schmid
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Joseph Hammel'.

Joseph Hammel
Zugelassener Revisionsexperte

05

Erläuterungen
zum Segment
Spitalbetrieb



Erläuterungen zum Segment Spitalbetrieb

5.1 Erfolgsrechnung Segment Spitalbetrieb

	Ref.	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	Seite	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen					
Bruttoerlös stationär		668'404	622'284	46'120	7.4
Bruttoerlös ambulant		301'119	280'332	20'787	7.4
Bruttoerlös übrige Erträge		199'368	201'123	-1'755	-0.9
Erlösminderungen		-4'047	-5'282	1'235	-23.4
		1'164'845	1'098'457	66'388	6.0
Andere betriebliche Erträge		15'915	16'555	-640	-3.9
Betrieblicher Ertrag		1'180'760	1'115'012	65'748	5.9
Personalaufwand					
Löhne und Gehälter	70	-524'660	-512'846	-11'814	2.3
Sozialabgaben	70	-133'768	-131'329	-2'439	1.9
Arzthonorare		-51'960	-50'755	-1'205	2.4
Aus-, Weiter- und Fortbildung		-1'964	-2'053	89	-4.3
Übriger Personalaufwand		-6'177	-4'156	-2'021	48.6
		-718'529	-701'139	-17'390	2.5
Medizinischer Bedarf	71	-245'911	-234'072	-11'839	5.1
Übriger Betriebsaufwand					
Lebensmittelaufwand		-8'906	-8'930	24	-0.3
Haushaltaufwand		-14'427	-20'580	6'153	-29.9
Unterhalt und Reparaturen		-20'414	-21'388	974	-4.6
Anlagennutzung		-11'533	-12'968	1'435	-11.1
Energie, Gas, Wasser, Entsorgung		-12'053	-9'412	-2'641	28.1
Büro- und Verwaltungsaufwand		-13'471	-12'098	-1'373	11.4
Informatikaufwand		-19'551	-17'611	-1'940	11.0
Übriger patientenbezogener Aufwand		-3'272	-2'818	-454	16.1
Versicherungen		-4'663	-2'744	-1'919	70.0
Übriger Betriebsaufwand		-8'865	-6'617	-2'248	34.0
		-117'157	-115'166	-1'991	1.7
Betrieblicher Aufwand		-1'081'598	-1'050'377	-31'221	3.0
EBITDAR – Erfolg vor Abschreibungen, Zinsen und Mieten		99'162	64'635	34'527	53.4
Mietaufwand		-31'903	-38'300	6'397	-16.7
Abschreibungen auf Sachanlagen		-32'615	-31'435	-1'180	3.8
Abschreibungen auf immateriellen Werten		-5'867	-3'123	-2'744	87.9
		-70'385	-72'858	2'473	-3.4
EBIT – Erfolg vor Zinsen		28'777	-8'223	37'000	450.0
Finanzertrag		703	706	-3	-0.4
Finanzaufwand		-8'444	-8'402	-42	0.5
Ordentliches Ergebnis		21'036	-15'919	36'955	232.1
Ausserordentlicher Erfolg		-	-	-	
(+) Gewinn / (-) Verlust		21'036	-15'919	36'955	232.1
EBITDAR-Marge		8.4%	5.8%		

5.2 Weitere Erläuterungen zum Segment Spitalbetrieb

5.2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Segment Spitalbetrieb

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2021	31.12.2020
	in TCHF	in TCHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Dritte	186'509	180'935
Nahestehende	23'576	27'594
	210'085	208'529
Delkredere	-4'250	-3'562
Delkredere in % der Brutto-Forderungen	2.0%	1.7%
Total Forderungen (LuL) netto	205'836	204'967

Fälligkeitsstaffel	31.12.2021	31.12.2020
	in TCHF	in TCHF
Nicht fällige Forderungen	171'226	173'162
Forderungen verfallen 1 bis 30 Tage	11'289	13'978
Forderungen verfallen 31 bis 60 Tage	6'074	4'047
Forderungen verfallen 61 bis 90 Tage	4'433	3'821
Forderungen verfallen über 91 Tage	17'063	13'521
Total Forderungen (LuL) brutto	210'085	208'529

Zahlungsfrist	31.12.2021	31.12.2020
	in Tagen	in Tagen
Durchschnittliche Zahlungsfrist	65	69

Die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr hängt mit dem kontinuierlichen Fakturierungsrythmus im Geschäftsjahr zusammen. Wie die Fälligkeitsstaffel zeigt, sind CHF 171.2 Mio. der offenen Forderungen noch nicht fällig. Dank Fortführung des konsequenten Forderungsmanagements konnte die durchschnittliche Zahlungsfrist auf 65 Tage gesenkt werden.

5.2.2 Löhne und Gehälter – Segment Spitalbetrieb

Löhne und Gehälter Spitalbetrieb	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Löhne und Gehälter	524'660	512'846	11'814	2.3
Sozialabgaben				
AHV / IV / EO	28'377	27'799	578	2.1
Arbeitslosenversicherung (ALV)	5'639	5'523	116	2.1
Familienausgleichskasse (FAK)	16'942	16'678	264	1.6
Pensionskassenbeiträge	75'784	74'282	1'502	2.0
Beiträge Unfallversicherung	2'320	2'342	-22	-1.0
Beiträge Krankentaggeldversicherung	4'581	4'480	101	2.2
Rechnungsabgrenzung	126	225	-99	-44.0
	133'768	131'329	2'439	1.9
Total	658'429	644'175	14'254	2.2
Sozialabgaben in % der Löhne	in %	in %		
AHV / IV / EO / ALV	6.5	6.5		
Familienausgleichskasse (FAK)	3.2	3.3		
Pensionskassenbeiträge	14.4	14.5		
Beiträge Unfallversicherung	0.4	0.5		
Beiträge Krankentaggeldversicherung	0.9	0.9		
Total	25.5	25.6		

Stellenentwicklung Spitalbetrieb	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in FTE	in FTE	in FTE	in %
Vollzeitstellen (FTE) nach Berufskategorie (Durchschnitt)				
Ärztliche Stellen	990	965	25	2.6
Pflegestellen	1'463	1'348	115	8.5
OP-Pflege, Röntgen, Labor, Therapiedienste, Hebammen	1'090	1'148	-58	-5.0
Übrige Akademiker	113	122	-9	-7.4
Verwaltung, Informatik	562	524	38	7.3
Ökonomie, Handwerk, Hausdienst	657	641	16	2.5
Praktikanten, Doktoranden, Postdoc	94	88	6	6.8
Auszubildende, Unterassistenten	408	368	40	10.7
Total	5'376	5'204	172	3.3

Stellenentwicklung Spitalbetrieb	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in MA	in MA	in MA	in %
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (MA)				
Total	7'082	6'950	132	1.9

Im Spitalbetrieb wurden im Berichtsjahr 172 neue Vollzeitstellen geschaffen. Der Aufbau hat insbesondere im pflegerischen Bereich stattgefunden. Mit 902 Auszubildenden und Unterassistentinnen und -assistenten. im Berichtsjahr (Vorjahr 824) gehört das USB zu den grösseren Ausbildungsbetrieben im Kanton Basel-Stadt. Weiter wurden 698 Assistenzärztinnen und -ärzte (Vorjahr 685) ausgebildet.

5.2.3 Medizinischer Bedarf – Segment Spitalbetrieb

Medizinischer Bedarf	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Arzneimittel und Blut	85'630	84'408	1'222	1.4
Naht- und Verbandsmaterial	10'476	9'973	503	5.0
Instrumente und Utensilien	45'141	41'625	3'516	8.4
Implantate und Osteosynthesematerial	30'045	28'991	1'054	3.6
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	29'640	25'511	4'129	16.2
Medizinische Fremdleistungen	26'623	24'437	2'186	8.9
Medizinischer Bedarf Drittgeschäft	17'992	16'331	1'661	10.2
Übriger medizinischer Bedarf	364	2'796	-2'432	-87.0
Total	245'911	234'072	11'839	5.1

Der medizinische Bedarf nahm im Berichtsjahr um 5.1% auf CHF 245.9 Mio. zu. Die Zunahme steht hauptsächlich im Zusammenhang mit der stationären und ambulanten Mehrleistung sowie dem weiterhin hohen Mehrverbrauch aufgrund der COVID-19-Pandemie.

5.2.4 Leistungsentwicklung stationär – Segment Spitalbetrieb

Stationäre Austritte nach Versicherungsklasse	2021		2020	
	Austritte	in %	Austritte	in %
Privat-Versicherte	3'529	8.8	3'211	8.6
Halbprivat-Versicherte	4'756	11.8	4'411	11.9
Grundversicherte	31'859	79.4	29'486	79.5
Total	40'144	100.0	37'108	100.0

Stationäre Austritte nach Wohnsitz	2021		2020	
	Austritte	in %	Austritte	in %
Patientenwohnsitz				
Kanton Basel-Stadt	17'451	43.5	16'597	44.7
Kanton Basel-Landschaft	11'938	29.7	11'058	29.8
Kanton Aargau	2'483	6.2	2'325	6.3
Kanton Solothurn	1'977	4.9	1'795	4.8
Kanton Jura	1'822	4.5	1'551	4.2
Restliche Schweiz	1'742	4.3	1'410	3.8
Ausland – EU	2'660	6.6	2'184	5.9
Ausland – Nicht EU	71	0.2	188	0.5
Total	40'144	100.0	37'108	100.0

Die Fallmenge (Originalfallsicht) stieg zum Vorjahr um 8.2% oder 3'036 Fälle. Die Zunahme zum Jahr 2019 (vor COVID-19 Pandemie) belief sich auf 4.1%. Dieser Betrachtung liegt die «Originalfallsicht» zu Grunde, d. h. die mit den Vorperioden konsistente Zählung jedes stationären Austritts.

Der starke Zuwachs der stationären Austritte zeigt sich über alle Patientenwohnsitze mit Ausnahme des Auslands – Nicht EU. Im Vergleich zum 2019 ist eine Abnahme bei den Patienten aus dem Kanton Basel-Stadt (-0.9%) zu verzeichnen, welche aber durch die Zunahme von ausserkantonalen Patientinnen und Patienten mehr als kompensiert werden konnte. Im Berichtsjahr wurden 22'693 (Vorjahr 20'511) ausserkantonale Patienten behandelt. Die grundversicherten Patientinnen und Patienten machten mit 79.4% den grössten Anteil der stationären Fälle aus.

Entscheidend für den stationären Umsatz ist neben den Fallzahlen das Volumen der Case-Mix-Punkte. Diese entsprechen der Summe der Schweregrade (CMI) aller Fälle. Der CMI sank im Geschäftsjahr 2021 über das gesamte USB von 1.344 auf 1.339 resp. -0.4% leicht.

5.2.5 Leistungsentwicklung ambulant – Segment Spitalbetrieb

Ambulante Leistungen	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
Erbracht auf ambulanten Fällen	in 1'000 Taxpunkte	in 1'000 Taxpunkte	in 1'000 Taxpunkte	in %
Verrechenbare Taxpunkte				
TARMED	163'440	149'411	14'029	9.4
Analyseliste	33'216	32'865	351	1.1

Nach dem Rückgang der verrechenbaren TARMED-Taxpunkte im Vorjahr um -3.4% konnten die verrechenbaren TARMED-Taxpunkte im Geschäftsjahr um 9.4% gesteigert werden.

Die Analyseliste-Taxpunkte bewegten sich leicht über dem Vorjahr.

5.2.6 Finanzierungsstruktur – Segment Spitalbetrieb

Finanzierungsstruktur Spitalbetrieb	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Betrieblicher Ertrag Spitalbetrieb				
Ertrag Dritte aus Behandlungsleistungen/Dienstleistungen	939'865	874'517	65'348	7.5
Beitrag der Universität für Lehre und Forschung	51'741	53'314	-1'573	-3.0
Ertrag Kanton BS für stationäre Behandlungen				
Fakturierter Erlös aus Patientenbehandlungen (OKP, UV)	115'853	113'097	2'756	2.4
Veränderung Erlösabgrenzung Patienten BS	6'766	11	6'755	61'410.5
	122'619	113'108	9'511	8.4
Ertrag für gemeinwirtschaftliche Leistungen				
für die Weiterbildung zum Facharztstitel	11'401	11'974	-573	-4.8
für ungedeckte Kosten Lehre und Forschung	24'398	24'398	-	
COVID-19-Abgeltungen	27'937	34'160	-6'223	-18.2
für übrige gemeinwirtschaftliche Leistungen	2'799	3'541	-742	-21.0
	66'535	74'073	-7'538	-10.2
Total Belastung Kanton Basel-Stadt	189'154	187'181	1'973	1.1
Total Betrieblicher Ertrag	1'180'760	1'115'012	65'748	5.9
Ertrag Dritte aus Behandlungsleistungen/Dienstleistungen	939'865	874'517	65'348	7.5
Beitrag der Universität für Lehre und Forschung	51'741	53'314	-1'573	-3.0
Beiträge des Kantons Basel-Stadt	189'154	187'181	1'973	1.1
	1'180'760	1'115'012	65'748	5.9
Ertrag Dritte aus Behandlungsleistungen/Dienstleistungen	79.6%	78.4%		
Beitrag der Universität für Lehre und Forschung	4.4%	4.8%		
Beiträge des Kantons Basel-Stadt	16.0%	16.8%		
	100.0%	100.0%		

Der Kanton Basel-Stadt musste sich für seine Wohnbevölkerung, die sich im Berichtsjahr im USB stationär behandeln liess, mit CHF 122.6 Mio. (Vorjahr CHF 113.1 Mio.) an den Behandlungskosten beteiligen.

Der Ertrag aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen lag mit CHF 66.5 Mio. um CHF -7.5 Mio. unter Vorjahr. Dies ist auf die um CHF -6.2 Mio. geringeren COVID-19-Abgeltungen zurückzuführen. Der Betrag von CHF 27.9 Mio. deckt die im 2021 durch COVID-19 entstandenen Kosten sowie Vorhalteleistungen ab.

Die ordentlichen gemeinwirtschaftlichen Leistungen (GWL), die der Kanton Basel-Stadt an das USB bezahlt, reduzierten sich seit der Verselbständigung im 2012 von CHF 72.9 Mio. auf CHF 38.6 Mio. (ohne COVID-19-Abgeltungen) deutlich.

5.2.7 Aufwandstruktur – Segment Spitalbetrieb

Aufwandstruktur Spitalbetrieb	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Gesamter Spitalbetrieb				
Personalaufwand (inkl. Arzthonorare)	718'529	701'139	17'390	2.5
Medizinischer Bedarf	245'911	234'072	11'839	5.1
Sachaufwand inkl. finanzielle Abschreibungen und Miete	187'542	188'024	-482	-0.3
Total Betriebsaufwand	1'151'983	1'123'235	28'748	2.6
Personalaufwand (inkl. Arzthonorare)	62.4%	62.4%		
Medizinischer Bedarf	21.3%	20.8%		
Sachaufwand inkl. finanzielle Abschreibungen und Miete	16.3%	16.8%		
	100.0%	100.0%		

Die Personalaufwendungen machten 62.4% des betrieblichen Aufwands des USB aus (Vorjahr 62.4%). Der Personalaufwand (inkl. Arzthonorare) stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2.5% auf CHF 718.5 Mio.

Der medizinische Bedarf nahm um 5.1% auf CHF 245.9 Mio. zu. Die Zunahme steht hauptsächlich im Zusammenhang mit der stationären und ambulanten Mehrleistung sowie dem weiterhin hohen Mehrverbrauch aufgrund der COVID-19-Pandemie.

Der Sachaufwand inkl. finanzielle Abschreibungen und Miete reduzierte sich leicht um -0.3% bzw. CHF -0.5 Mio.

06

Erläuterungen zum Segment Fonds



Erläuterungen zum Segment Fonds

6.1 Erfolgsrechnung Segment Fonds

	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen				
Erlös aus Honorarabrechnungen	49'189	50'837	-1'648	-3.2
Forschungsbeiträge	37'238	37'553	-315	-0.8
Bruttoerlös übrige Erträge	6'805	4'158	2'647	63.7
Erlösminderungen	1	-	1	
	93'234	92'548	686	0.7
Andere betriebliche Erträge	28'792	25'438	3'354	13.2
Betrieblicher Ertrag	122'026	117'986	4'040	3.4
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	-49'531	-44'911	-4'620	10.3
Sozialabgaben	-8'137	-7'428	-709	9.6
Arzthonorare	-39'014	-37'780	-1'234	3.3
Aus-, Weiter- und Fortbildung	-666	-753	87	-11.5
Übriger Personalaufwand	-557	-829	272	-32.8
	-97'906	-91'701	-6'205	6.8
Medizinischer Bedarf	-6'831	-6'383	-448	7.0
Übriger Betriebsaufwand				
Lebensmittelaufwand	-36	-35	-1	2.8
Haushaltaufwand	-2	-11	9	-84.6
Unterhalt und Reparaturen	-116	-283	167	-58.8
Anlagennutzung	-949	-938	-11	1.1
Energie, Gas, Wasser, Entsorgung	-	-1	1	-100.0
Büro- und Verwaltungsaufwand	-4'562	-4'041	-521	12.9
Informatikaufwand	-744	-910	166	-18.2
Übriger patientenbezogener Aufwand	-211	-90	-121	134.2
Versicherungen	-44	-79	35	-43.7
Übriger Betriebsaufwand	-4'233	-4'334	101	-2.3
	-10'898	-10'722	-176	1.6
Betrieblicher Aufwand	-115'635	-108'806	-6'829	6.3
EBITDAR – Erfolg vor Abschreibungen, Zinsen und Mieten	6'391	9'180	-2'789	-30.4
Mietaufwand	-94	-57	-37	64.5
Abschreibungen auf Sachanlagen	-	-	-	
Abschreibungen auf immateriellen Werten	-	-	-	
	-94	-57	-37	64.5
EBIT – Erfolg vor Zinsen	6'298	9'123	-2'825	-31.0
Finanzertrag	912	740	172	23.3
Finanzaufwand	-117	-152	35	-23.0
	795	588	207	35.3
(+) Gewinn / (-) Verlust vor Äufnung	7'093	9'711	-2'618	-27.0
Äufnung Fondskapitalien	-7'093	-9'711	2'618	-27.0
(+) Gewinn / (-) Verlust nach Äufnung	-	-	-	-

In diesem Segment werden die Fonds- und Drittmittel des USB, d. h. zweckgebundene Mittel, geführt. Ihr Zweck richtet sich hauptsächlich auf die Durchführung von Grundlagen- und Auftragsforschung sowie auf die Unterstützung von Fort- und Weiterbildung aus.

6.2 Weitere Erläuterungen zum Segment Fonds

Die zweckgebundenen Fondskapitalien beliefen sich per 31. Dezember 2021 auf CHF 167.2 Mio. (Vorjahr CHF 159.3 Mio.). Sie sind in der Konzernbilanz unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Anzahl der vom USB verwalteten Fonds erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 auf 1'443 (Vorjahr 1'332).

Die durch die Mitarbeitenden des USB eingeworbenen Drittmittel werden in der nachstehenden zusammengefassten Form ebenfalls an die Universität Basel gemeldet.

Forschungsbeiträge und übrige Erträge	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Erträge Kommission für Technologie und Innovation	429	371	58	15.6
Erträge EU Forschungsprogramme	-	552	-552	-100.0
SNF Zahlungen	-	-	-	
Forschungsaufträge Bund	1	-	1	
Forschungsaufträge privater Sektor	30'349	31'329	-980	-3.1
Forschungsaufträge der öffentlichen Hand	6'459	5'302	1'157	21.8
Total	37'238	37'553	-315	-0.8

Die Einnahmen aus Forschungsbeiträgen beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 37.2 Mio. (Vorjahr CHF 37.6 Mio.).

Die Abnahme der EU-Forschungsgelder begründet sich damit, dass seit 2015 die neuen EU-Projekte unter Horizon2020 an der Universität verwaltet werden und das USB lediglich als Third-Party fungiert. Für die bestehenden FP7-Projekte am Universitätsspital Basel sind die letzten Geldeingänge bis 2022 zu erwarten.

Forschungstätigkeiten mussten aufgrund der COVID-19-Pandemie vielfach unter- oder gar abgebrochen werden oder hatten mit erschwerten Bedingungen zu kämpfen. Dies hatte vor allem Auswirkungen auf die Forschungsfinanzierung im privaten Sektor. Der Einbruch bei Forschungs-kooperationen zwischen Industrie und USB konnte aber durch Einnahmen der öffentlichen Hand kompensiert werden.

07

Jahresrechnung der öffentlich- rechtlichen Anstalt



Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt

Wichtigste Kenngrößen – Geschäftsjahr 2021

Kenngrößen Universitätsspital		2021	2020	Veränderung zu Vorjahr in % bzw. %-Punkten
Stationäre Austritte (Originalfallsicht)	Anzahl Austritte	40'144	37'108	+8.2
Stationärer Case-Mix-Index (Katalogversion SwissDRG 10.0)	Indexwert	1.339	1.344	-0.4
Mittlere Aufenthaltsdauer (nach SwissDRG)	Tage	5.6	5.8	-3.4
Anteil stationäre PatientInnen aus Basel-Stadt	%	43.5	44.7	-1.2
Anteil stationäre PatientInnen zusatzversichert	%	20.6	20.5	+0.1
Verrechenbare Taxpunkte TARMED	Tsd.	163'440	149'411	+9.4
Anzahl Mitarbeitende, Segment Spitalbetrieb (per 31.12.)	MA	7'082	6'950	+1.9
Anzahl Mitarbeitende, Segment Fonds (per 31.12.)	MA	829	791	+4.8
Anzahl Vollzeitstellen, Segment Spitalbetrieb (Durchschnitt)	FTE	5'376	5'204	+3.3
Anzahl Vollzeitstellen, Segment Fonds (Durchschnitt)	FTE	567	532	+6.6
Nettoumsatz	TCHF	1'251'667	1'181'137	+6.0
EBITDAR ¹	TCHF	98'371	64'063	+53.6
EBITDAR ¹ -Marge	%	7.9	5.4	+2.5
EBIT ²	TCHF	27'982	-8'811	+417.6
Gewinn (+) / Verlust (-)	TCHF	21'036	-15'919	+232.1
Bilanzsumme	TCHF	917'988	888'517	+3.3
Eigenkapital	TCHF	575'634	554'597	+3.8
Eigenfinanzierungsgrad	%	62.7	62.4	+0.3
Cash Ratio	%	48.4	47.2	+1.2

¹EBITDAR: Erfolg vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Mieten

²EBIT: Erfolg vor Zinsen und Steuern

7.1 Bilanz der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

	Ref. Seite	31.12.2021 in TCHF	31.12.2020 in TCHF	Abweichung zu Vorjahr in TCHF	in %
Flüssige Mittel	90	49'437	51'258	-1'821	-3.6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Dritte		195'947	189'035	6'912	3.7
Nahestehende		23'599	27'962	-4'363	-15.6
Wertberichtigungen Forderungen (Delkredere)		-4'250	-3'562	-688	19.3
		215'296	213'435	1'861	0.9
Übrige kurzfristige Forderungen					
Dritte		3'761	3'615	146	4.0
Nahestehende		11	495	-484	-97.7
		3'773	4'110	-337	-8.2
Warenvorräte					
Bruttobestand Warenvorräte	91	30'412	31'401	-989	-3.1
Wertberichtigungen Warenvorräte	91	-5'159	-5'469	310	-5.7
		25'253	25'932	-679	-2.6
Aktive Rechnungsabgrenzung	92	93'336	83'785	9'551	11.4
Total Umlaufvermögen		387'095	378'520	8'575	2.3
Sachanlagen					
Einrichtungen und Mobilien	92	31'413	37'219	-5'806	-15.6
Medizintechnik	92	68'420	71'382	-2'962	-4.1
IT-Infrastruktur	92	8'501	6'185	2'316	37.4
Übrige Sachanlagen	92	376	321	55	17.0
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	92	18'920	27'434	-8'514	-31.0
		127'629	142'541	-14'912	-10.5
Beteiligungen und Finanzanlagen					
Beteiligungen	94	15'340	16'050	-710	-4.4
Darlehen an Tochtergesellschaften	94	305'456	307'352	-1'896	-0.6
Übrige Finanzanlagen	94	71'888	38'576	33'312	86.4
		392'683	361'978	30'705	8.5
Immaterielle Anlagen	97	10'581	5'478	5'103	93.1
Total Anlagevermögen		530'893	509'997	20'896	4.1
Total Aktiven		917'988	888'517	29'471	3.3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Dritte		25'312	32'327	-7'015	-21.7
Nahestehende		674	952	-278	-29.2
		25'987	33'279	-7'292	-21.9
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Dritte		21'016	21'821	-805	-3.7
Nahestehende		585	529	56	10.7
		21'602	22'350	-748	-3.3
Passive Rechnungsabgrenzung	97	54'616	53'075	1'541	2.9
Total kurzfristiges Fremdkapital		102'205	108'704	-6'499	-6.0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	98	50'000	50'000	-	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	98	174'584	165'385	9'199	5.6
Langfristige Rückstellungen	99	15'566	9'831	5'735	58.3
Total langfristiges Fremdkapital		240'149	225'216	14'933	6.6
Dotationskapital	84	489'167	489'167	-	
Gewinnreserven	84	65'430	81'349	-15'919	-19.6
Gewinn (+) / Verlust (-)	84	21'036	-15'919	36'955	232.1
Total Eigenkapital		575'634	554'597	21'036	3.8
Total Passiven		917'988	888'517	29'471	3.3

7.2 Erfolgsrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

	Ref. Seite	2021 in TCHF	2020 in TCHF	Abweichung zu Vorjahr in TCHF in %	
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen					
Bruttoerlös stationär	100	668'404	622'284	46'120	7.4
Bruttoerlös ambulant	100	301'119	280'332	20'787	7.4
Bruttoerlös übrige Erträge	100	243'180	242'601	579	0.2
Erlösminderungen	100	-4'046	-5'284	1'238	-23.4
		1'208'658	1'139'933	68'725	6.0
Andere betriebliche Erträge		43'009	41'204	1'805	4.4
Betrieblicher Ertrag		1'251'667	1'181'137	70'530	6.0
Personalaufwand					
Löhne und Gehälter	101	-576'425	-557'726	-18'699	3.4
Sozialabgaben	101	-141'906	-138'757	-3'149	2.3
Arzthonorare		-39'813	-38'146	-1'667	4.4
Aus-, Weiter- und Fortbildung		-2'630	-2'800	170	-6.1
Übriger Personalaufwand		-6'687	-4'536	-2'151	47.4
		-767'461	-741'965	-25'496	3.4
Medizinischer Bedarf	102	-252'556	-240'389	-12'167	5.1
Übriger Betriebsaufwand					
Lebensmittelaufwand		-8'942	-8'965	23	-0.3
Haushaltaufwand		-14'429	-20'591	6'162	-29.9
Unterhalt und Reparaturen		-20'530	-21'671	1'141	-5.3
Anlagennutzung		-12'482	-13'906	1'424	-10.2
Energie, Gas, Wasser, Entsorgung		-12'053	-9'413	-2'640	28.0
Büro- und Verwaltungsaufwand		-17'973	-15'969	-2'004	12.5
Informatikaufwand		-20'295	-18'522	-1'773	9.6
Übriger patientenbezogener Aufwand		-3'483	-2'908	-575	19.8
Versicherungen		-4'708	-2'824	-1'884	66.7
Übriger Betriebsaufwand		-11'291	-10'240	-1'051	10.3
Äufnung Fondskapitalien		-7'093	-9'711	2'618	-27.0
		-133'280	-134'720	1'440	-1.1
Betrieblicher Aufwand		-1'153'296	-1'117'074	-36'222	3.2
EBITDAR – Erfolg vor Abschreibungen, Zinsen und Mieten		98'371	64'063	34'308	53.6
Mietaufwand		-31'907	-38'316	6'409	-16.7
Abschreibungen auf Sachanlagen	92	-32'334	-31'435	-899	2.9
Abschreibungen auf immateriellen Werten	97	-6'148	-3'123	-3'025	96.9
		-70'389	-72'874	2'485	-3.4
EBIT – Erfolg vor Zinsen		27'982	-8'811	36'793	417.6
Finanzertrag	103	1'616	1'402	214	15.2
Finanzaufwand	103	-8'561	-8'510	-51	0.6
		-6'946	-7'108	162	-2.3
Ordentliches Ergebnis		21'036	-15'919	36'955	232.1
Ausserordentlicher Erfolg	106	-	-	-	
(+) Gewinn / (-) Verlust		21'036	-15'919	36'955	232.1

7.3 Geldflussrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

Geldflussrechnung zum Fonds Flüssige Mittel		2021 in TCHF	2020 in TCHF
Betriebs- tätigkeit	Periodenerfolg gemäss Erfolgsrechnung	21'036	-15'919
	+/- nicht fondswirksamer Aufwand (+) resp. Ertrag (-)		
	Abschreibungen (+) resp. (-) Zuschreibungen des Anlagevermögens	38'482	34'558
	Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Wertberichtigungen Forderungen	688	-198
	Verluste (+) resp. Gewinne (-) Finanzanlagen	4'975	5'443
	Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Rückstellungen	5'735	5'926
	Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Kapital zweckgebundene Fonds	7'900	9'227
	Zunahme (-) resp. Abnahme (+) Arbeitgeberbeitragsreserve	-34'332	-570
	Verluste (+) resp. Gewinne (-) aus Abgängen Sachanlagen	-360	-
		23'087	54'386
+/- Veränderung Nettoumlaufvermögen	Zunahme (-) resp. Abnahme (+) Forderungen aus LuL	-2'549	10'280
	Zunahme (-) resp. Abnahme (+) Vorräte	679	-4'797
	Zunahme (-) resp. Abnahme (+) übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	-9'214	-28'464
	Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus LuL	-7'292	-4'702
	Zunahme (+) resp. Abnahme (-) übrige kfr. Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	793	4'601
		-17'582	-23'082
Geldzu-/ Geldabfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cash-Flow)		26'541	15'385
Investitions- tätigkeit	+/- Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		
	Kauf von Sachanlagen (-)	-27'304	-34'473
	Verkauf von Sachanlagen (+)	542	-
	Kauf von Finanzanlagen (-) (Darlehen, Beteiligungen, Wertschriften)	-6'952	-5'540
	Verkauf von Finanzanlagen (+) (Darlehen, Beteiligungen, Wertschriften)	5'604	9'244
Kauf von immateriellen Anlagen (-)	-1'550	-827	
Geldzu-/ Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-29'660	-31'596
Finanzie- rungs- tätigkeit	+/- Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		
	Aufnahme (+) / Rückzahlung (-) von kfr. Finanzverbindlichkeiten	-	-
	Aufnahme (+) / Rückzahlung (-) von lfr. Finanzverbindlichkeiten	1'299	-224
Geldzu-/ Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit		1'299	-224
Veränderung Fonds Flüssige Mittel		-1'821	-16'435

Nachweis Fonds Flüssige Mittel	2021 in TCHF	2020 in TCHF	Abweichung zu Vorjahr	
			in TCHF	in %
Bestand Flüssige Mittel per 1. Januar				
Kassen	131	116	15	12.9
Kontokorrentguthaben PostFinance	32'912	10'026	22'886	228.3
Kontokorrentguthaben Banken	17'673	57'009	-39'336	-69.0
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	-
	51'258	67'693	-16'435	-24.3
Bestand Flüssige Mittel per 31. Dezember				
Kassen	196	131	65	49.3
Kontokorrentguthaben PostFinance	27'837	32'912	-5'075	-15.4
Kontokorrentguthaben Banken	20'863	17'673	3'190	18.0
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	-
	49'437	51'258	-1'821	-3.6
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	-1'821	-16'435		

7.4 Eigenkapitalnachweis der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

Eigenkapitalnachweis	Dotations- kapital in TCHF	Kapital- reserven in TCHF	Gewinn- reserven in TCHF	Total inkl. Minderheiten in TCHF
Eigenkapital per 1.1.2020	489'167	-	81'349	570'516
Kapitalerhöhung (+)	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung (-)	-	-	-	-
Jahreserfolg (+/-)	-	-	-15'919	-15'919
Dividenden (-)	-	-	-	-
Eigenkapital per 31.12.2020	489'167	-	65'430	554'597
Kapitalerhöhung (+)	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung (-)	-	-	-	-
Jahreserfolg (+/-)	-	-	21'036	21'036
Dividenden (-)	-	-	-	-
Eigenkapital per 31.12.2021	489'167	-	86'466	575'634

7.5 Anhang der Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

7.5.1 Allgemeine Information

Das Universitätsspital Basel (USB) ist seit dem 1. Januar 2012 ein Unternehmen des Kantons Basel-Stadt in der Form einer selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Basel. Das USB ist im Handelsregister eingetragen. Die Rechtsstellung, die Organisation und die Aufgaben des USB werden geregelt durch das Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG) vom 16. Februar 2011.

Der Verwaltungsrat des USB hat die vorliegende Jahresrechnung am 23. März 2022 genehmigt. Sie unterliegt der Genehmigung durch den Regierungsrat.

7.5.2 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Soweit nichts anderes vermerkt ist, werden alle Beträge in Tausend Schweizer Franken (TCHF) ausgewiesen.

Gemäss Beschluss des Regierungsrats vom 26. Oktober 2010 wurden nach § 18 ÖSpG die Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) als Rechnungslegungsstandard festgelegt.

Bei der Erstellung der Jahresrechnung werden folgende Grundsätze und qualitativen Anforderungen beachtet:

- Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern Principle)
- Wirtschaftliche Betrachtungsweise (Substance over Form)
- Zeitliche Abgrenzung (Accrual Principle)
- Sachliche Abgrenzung (Matching of Cost and Revenue)
- Vorsichtsprinzip
- Unzulässigkeit der Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag (Bruttoprinzip)
- Vollständigkeit
- Wesentlichkeit
- Stetigkeit in der Darstellung, Offenlegung und Bewertung
- Verlässlichkeit / Willkürfreiheit
- Klarheit

7.5.3 Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundlagen sind im Accounting Manual des USB festgehalten, das vom Verwaltungsrat genehmigt und in Kraft gesetzt wurde.

In der Jahresrechnung gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten. Über- und Unterbewertungen von einzelbewerteten Aktiven resp. Verbindlichkeiten dürfen nicht miteinander verrechnet werden. Das Bewertungskonzept für die gesamte Jahresrechnung basiert auf der Bewertungsgrundlage von historischen Kosten. Eine Bewertung zu aktuellen Werten wird vorgenommen, wo die Bestimmungen von Swiss GAAP FER dies vorschreiben oder ein Wahlrecht besteht (z. B. Wertschriften des Anlagevermögens).

Die Bewertung erfolgt innerhalb einer einzelnen Bilanzposition einheitlich. Abweichungen von der für eine Bilanzposition gewählten Bewertungsmethode sind möglich, sofern sie sachlich begründet und im Anhang offengelegt werden.

7.5.3.1 Impairment (Wertbeeinträchtigung)

Sämtliche Aktiven werden auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt (Wertbeeinträchtigung). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wird.

7.5.3.2 Flüssige Mittel

Als Flüssige Mittel gelten Kassenbestände, Postguthaben, Kontokorrentguthaben beim Kanton Basel-Stadt und Bankguthaben inkl. Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit nach Bilanzstichtag von höchstens 90 Tagen. Diese Bilanzpositionen bilden zusammen den der Geldflussrechnung zugrundeliegenden Fonds. Die Flüssigen Mittel werden zum Nominalwert bewertet.

7.5.3.3 Wertschriften des Umlaufvermögens

Als Wertschriften des Umlaufvermögens gelten Wertpapiere (Aktien, Obligationen, Anteile an Anlagenfonds und andere), die als Liquiditätsreserve gehalten werden. Die Wertschriften des Umlaufvermögens werden zu aktuellen Werten bewertet. Liegt kein aktueller Wert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Realisierte und nicht realisierte Kursgewinne und Kursverluste werden brutto im Periodenergebnis erfasst.

7.5.3.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (LuL) sind Guthaben aus Patientenbehandlungen und übrige Guthaben, die aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit des USB entstanden sind. Die Forderungen aus LuL werden zum Nominalwert unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen (Delkredere) bewertet.

7.5.3.5 Delkredere

Das Delkredere dient der Wertberichtigung von Forderungen. Es deckt Bonitätsrisiken ab, die den Forderungen gegenüber Dritten anhaften. Das Delkredere umfasst die Wertbeeinträchtigungen sämtlicher kurzfristigen Forderungen sowie der Aktiven Rechnungsabgrenzungen.

Die betriebswirtschaftlichen Ausfallrisiken werden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Pauschalwertberichtigung basiert auf betriebswirtschaftlichen Erfahrungswerten des USB und der Annahme, dass mit zunehmender Überfälligkeit der Forderungen das Ausfallrisiko ansteigt. Einzelwertberichtigungen erfolgen für gefährdete Ausstände mit hohem Risiko auf Verlust.

7.5.3.6 Vorräte

Die Vorräte umfassen sämtliche Artikel, die beschafft oder selbst hergestellt und nicht direkt dem Leistungserbringungsprozess zugeführt werden. Wesentliche dezentrale Warenlager werden bestandsgeführt oder im Rahmen des Abschlussprozesses im vierten Quartal inventiert und bilanziert.

Die Bewertung der Warenvorräte erfolgt zu Anschaffungs- resp. Herstellkosten oder zum niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswert. Die Anschaffungskosten setzen sich aus den Nettoeinkaufspreisen und den Bezugsnebenkosten zusammen. Die Bewertung der eingekauften Vorräte erfolgt zum gleitenden Durchschnittspreis. Eigenfertigungen werden zu den Herstellkosten ans Lager gelegt. Skontoabzüge werden als Anschaffungspreisminderung behandelt.

Liegt der Netto-Marktwert der Vorräte unter den Anschaffungs- resp. Herstellkosten, so wird dieser für die Bewertung angewendet (Niederstwertprinzip). Der Netto-Marktwert entspricht dem realisierbaren Verkaufspreis abzüglich den Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten. Nicht mehr verwendbare Waren werden einzelwertberichtigt.

7.5.3.7 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten Ausgaben des Berichtsjahres, die als Aufwand einer künftigen Rechnungsperiode zu belasten sind (Aufwandsvortrag). Weiter werden dieser Bilanzposition erbrachte, aber noch nicht fakturierte Leistungen der Berichtsperiode zugeordnet (Ertragsabgrenzung). Die Bewertung erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachte Leistung.

7.5.3.8 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Aktiviert werden Anschaffungen von TCHF 10 und mehr je Einzelobjekt sowie wertvermehrnde Anschaffungen (Nutzwert erhöhend, evtl. Nutzungsdauer verlängernd). Dem Periodenergebnis belastet werden Unterhalt und Reparaturen und Anschaffungen unter der Aktivierungsgrenze von TCHF 10.

Anlagegüter aus Finanzierungsleasing werden Sachanlagen im Eigentum gleichgestellt. Operatives Leasing wird nicht bilanziert. Die periodischen Leasingraten werden der Erfolgsrechnung belastet. Leasingverpflichtungen, die nicht innerhalb eines Jahres kündbar sind, werden im Anhang ausgewiesen.

Anlageobjekte, an die Investitionszuschüsse von Dritten (wissenschaftliche Fonds, Schweizerischer Nationalfonds, Universität Basel und andere) geleistet werden, sind zu den vollen Anschaffungskosten in der Anlagenbuchhaltung erfasst. Die geleisteten Zuschüsse werden unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten passiviert und über die Nutzungsdauer des betreffenden Anlageguts aufgelöst.

Die Anlagegüter werden linear über die jeweiligen individuellen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern planmässig abgeschrieben. Für jedes Objekt wird jedoch die individuelle Nutzungsdauer geprüft. Weicht die voraussichtliche betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer wesentlich von den nachfolgenden Werten ab, wird für das betreffende Objekt die effektive Plannutzungsdauer angewendet.

Die Plannutzungsdauern wurden wie folgt festgelegt:

Anlagenklasse	Baukomponente	Plan-Nutzungsdauer	REKOLE Kategorie
Sachanlagen			
Medizintechnik	Apparate, Geräte, Instrumente	8 Jahre	E1
Einrichtungen und Mobiliar	Anlagenspezifische Installationen in Gebäuden	20 Jahre	C2
	Mobiliar und Einrichtungen (inkl. Lager)	10 Jahre	D1
IT-Geräte / IT-Infrastruktur	IT-Geräte / IT-Infrastruktur	4 Jahre	F1
Übrige Sachanlagen	Fahrzeuge	5 Jahre	D3
	Werkzeuge, Geräte und übrige Sachanlagen	5 Jahre	D4
Anlagen im Bau (AiB)	Anlagen im Bau (AiB)	Keine	N/A
Immaterielle Anlagen			
Software	Software	4 Jahre	F2
Goodwill	Goodwill (nur im Konzernabschluss)	5 Jahre	N/A
Übrige immaterielle Werte	Übrige immaterielle Werte	5 Jahre	N/A

7.5.3.9 Finanzanlagen

Das finanzielle Anlagevermögen umfasst Wertschriften, Beteiligungen sowie langfristige Darlehen und Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen. Der Ausweis von Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen (wie auch entsprechender Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen) dient dazu, die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf das USB darzustellen. Es werden unter Vorsorgeeinrichtungen alle Organisationen und Pläne verstanden, die Leistungen für Ruhestand, Todesfall oder Invalidität vorsehen.

Unter den Finanzanlagen werden Darlehen an Nahestehende, Konzerngesellschaften und Dritte mit langfristigem Charakter ausgewiesen. Als langfristig werden Darlehen verstanden, deren Restlaufzeit zum Bilanzstichtag noch mehr als 12 Monate beträgt.

Die Finanzanlagen werden, mit Ausnahme der börsengängigen Wertschriften, zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. Die kotierten Wertschriften werden zu aktuellen Werten bewertet.

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen erfolgt auf der Basis des Abschlusses der Pensionskasse nach den Bestimmungen von Swiss GAAP FER 26 «Rechnungslegung von Personalvorsorgeeinrichtungen». Das relevante Abschlussdatum der Vorsorgeeinrichtung darf nicht länger als 12 Monate nach Bilanzstichtag zurückliegen.

7.5.3.10 Immaterielle Anlagen

Die Bilanzposition enthält Software, Patente, Lizenzen sowie weitere erworbene Werte des Anlagevermögens, die nicht physisch greifbar sind und der Unternehmung einen Nutzen über mehrere Jahre gewähren. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- Identifizierbarkeit der Anlage
- Verfügungsmacht/Kontrolle
- Nachweis des künftigen Nutzens
- Nachweis der Anschaffungskosten

Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungs- resp. Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt linear. Die Nutzungsdauern von immateriellen Anlagen werden jährlich überprüft und falls notwendig angepasst. Der aus Akquisitionen resultierende Goodwill wird per Erwerbszeitpunkt mit den Gewinnreserven im Eigenkapital verrechnet. Selbsterarbeitete übrige immaterielle Werte (Patente, Rechte etc.) werden dem Periodenergebnis belastet.

7.5.3.11 Wertbeeinträchtigungen von Aktiven

Die Vermögenswerte werden auf jeden Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass deren Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert (Nutzwert oder Netto-Marktwert), erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment / ausserplanmässige Abschreibung) an den höheren Wert aus Nutzwert und Netto-Marktwert.

7.5.3.12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Unter dieser Bilanzposition werden sämtliche Verbindlichkeiten, die aus einer Lieferung und/oder Leistung (LuL) innerhalb der ordentlichen Geschäftstätigkeit des USB entstanden sind, ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus LuL haben eine maximale Laufzeit von 12 Monaten, gerechnet ab dem Bilanzstichtag, und sind unverzinslich. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

7.5.3.13 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Unter dieser Bilanzposition werden kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen, die weder aus Lieferungen und Leistungen noch aus Leasingverbindlichkeiten stammen und die keine Finanzverbindlichkeiten darstellen. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

7.5.3.14 Passive Rechnungsabgrenzung

Bei den Passiven Rechnungsabgrenzungen handelt es sich einerseits um die Abgrenzungen bzw. Berücksichtigung von in ihrer Höhe bekannten Aufwendungen, welche die Berichtsperiode betreffen und für die per Bilanzstichtag noch keine Rechnung verbucht ist, und andererseits um erhaltene, bereits verbuchte Erträge, die in die Folgeperiode gehören (Ertragsvortrag). Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

7.5.3.15 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Geleistete Investitionszuschüsse von Dritten, die für die Beschaffung von Anlagevermögen durch das USB dienen, werden unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Es kann sich beispielsweise um Finanzierungsbeiträge aus den wissenschaftlichen Fonds, von der Universität Basel oder von anderen Institutionen handeln. Die Verwendung der Gelder (Auflösung der Verbindlichkeit) erfolgt periodengerecht im Gleichschritt mit dem Wertverzehr des zugrundeliegenden Anlageguts.

Unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten werden Mittel ausgewiesen, die dem USB übertragen wurden und eine feste Zweckbindung haben. Es handelt sich um Gelder aus wissenschaftlichen Fonds, Forschungsgelder, Legate usw. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

7.5.3.16 Allgemeine Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, wenn deren Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, wenn der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und wenn die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgt erfolgswirksam. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum Fair Value (Schätzung).

7.5.3.17 Rückstellungen aus Personalvorsorgeeinrichtungen

Das USB hat sich für die Erfüllung der beruflichen Vorsorge (2. Säule) bei der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) angeschlossen. Ferner bestehen Anschlussverträge bei der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO) sowie bei der Vorsorgestiftung des Vereins der Leitenden Spitalärzte der Schweiz (VLSS). Die wirtschaftlichen Auswirkungen aus den vorhandenen Vorsorgeeinrichtungen werden jährlich beurteilt. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den künftigen Vorsorgeaufwand des Spitals verwendet wird. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

7.5.3.18 Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Gesellschaftskapital (Dotationskapital) und den ab dem Zeitpunkt der Verselbständigung (1.1.2012) erarbeiteten Gewinnreserven sowie dem Erfolg der Berichtsperiode zusammen.

Die Bewertung des Eigenkapitals ergibt sich aus der Differenz zwischen den bewerteten Aktiven und den bewerteten Verbindlichkeiten. Das Dotationskapital ist zum Nominalwert bewertet. Die Wertanpassungen aufgrund der Bewertungen von Aktiven und Verbindlichkeiten erfolgen über das Periodenergebnis.

7.5.3.19 Umsatzerfassung

Eine in der Berichtsperiode erbrachte Behandlung oder Dienstleistung wird periodengerecht im Ertrag erfasst. Lieferungen werden im Ertrag erfasst, wenn die entsprechenden materiellen oder immateriellen Vermögenswerte geliefert wurden und Nutzen und Risiken sowie die Verfügungsmacht auf die Käuferschaft übergegangen sind.

7.5.3.20 Transaktionen mit Nahestehenden

Als nahestehend gelten assoziierte Organisationen, Tochtergesellschaften, Vorsorgeeinrichtungen sowie natürliche Personen wie Spitalleitungsmitglieder oder Verwaltungsräte. Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

7.5.3.21 Steuern

Das USB ist als selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt von den Kapital- und Ertragssteuern befreit.

7.5.3.22 Betriebsfremde Aufwände und Erträge

Betriebsfremde Aufwände und Erträge entstehen aus Ereignissen oder Geschäftsvorfällen, die sich klar von der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterscheiden.

7.5.3.23 Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten wie Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und zum Nominalwert offengelegt. Eine Eventualverbindlichkeit ist grundsätzlich immer ausweispflichtig, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit nicht zur Bildung von Rückstellungen verpflichtet oder eine Rückstellung mangels einer zuverlässigen Schätzung nicht gebildet werden kann.

7.5.4 Erläuterungen zur Bilanz

7.5.4.1 Flüssige Mittel und Liquiditätsgrade

Flüssige Mittel	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Kassen	196	131	65	49.3
Kontokorrentguthaben PostFinance	27'837	32'912	-5'075	-15.4
Kontokorrentguthaben Banken	20'863	17'673	3'190	18.0
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	
Total Flüssige Mittel	49'437	51'258	-1'821	-3.6

Übriges Umlaufvermögen	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Forderungen	219'069	217'545	1'524	0.7
Aktive Rechnungsabgrenzungen	93'336	83'785	9'551	11.4
Vorräte	25'253	25'932	-679	-2.6
	337'657	327'262	10'395	3.2
Total Umlaufvermögen	387'095	378'520	8'575	2.3
Total kurzfristiges Fremdkapital	102'205	108'704	-6'499	-6.0

Liquiditätskennzahlen	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in %	in %	in %-Punkten	
Cash Ratio (Flüssige Mittel / kfr. Fremdkapital)	48.4	47.2	1.2	
Quick Ratio (Flüssige Mittel + Forderungen + Aktive RA / kfr. FK)	354.0	324.4	29.6	
Current Ratio (Umlaufvermögen / kfr. Fremdkapital)	378.7	348.2	30.5	

Die Abnahme der flüssigen Mittel um CHF -1.8 Mio. liegt im erwarteten Rahmen.

Das Cash-Ratio lag per 31. Dezember 2021 bei 48.4% und hat sich damit leicht erhöht (Vorjahr 47.2%). Die beiden weiteren Liquiditätsgrade sind ebenfalls ausgezeichnet.

7.5.4.2 Vorräte

Vorräte	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Medikamente, Arzneimittel	8'628	8'549	79	0.9
Naht- und Verbandsmaterial	1'148	1'407	-259	-18.4
Instrumente und Utensilien	4'851	5'090	-239	-4.7
Übriger medizinischer Bedarf	121	103	18	17.8
Übrige Vorräte	3'466	3'762	-296	-7.9
Vorräte dezentrale Bestände medizinische Produkte	12'198	12'490	-292	-2.3
Bruttowarenwert	30'412	31'401	-989	-3.1
Wertberichtigungen	-5'159	-5'469	310	-5.7
Wertberichtigungen in % des Bruttowarenwertes	17.0%	17.4%		
Total Vorräte netto	25'253	25'932	-679	-2.6

Ausgelöst durch COVID-19 wurde im Vorjahr zur Deckung des Mehrverbrauchs an Schutzmaterial und zur Sicherstellung der Versorgung der Bestand an Pandemiematerialien substantiell hochgefahren. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Bestände trotz Zunahme der stationären und ambulanten Mehrleistung leicht reduziert werden. Die Reichweitenausweitung führt beim Bewertungsvorgehen gemäss dem Niederstwertprinzip weiterhin zu erhöhten Wertberichtigungen.

7.5.4.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Erbrachte, nicht abgerechnete Leistungen ambulant	9'082	1'250	7'832	626.6
Erbrachte, nicht abgerechnete Leistungen stationär	27'983	19'670	8'313	42.3
Übrige Abgrenzungen	56'271	62'865	-6'594	-10.5
Total	93'336	83'785	9'551	11.4

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungen im Bereich der erbrachten, aber noch nicht abgerechneten stationären Leistungen haben sich im Berichtsjahr um CHF 8.3 Mio. erhöht. Diese Erhöhung resultiert primär aus dem Fallmengenwachstum von 8.2% (Originalfallsicht). Die Zunahme der nicht abgerechneten ambulanten Leistungen in Höhe von CHF 7.8 Mio. hängt mit der früheren Erstellung des Jahresabschlusses zusammen.

Per Bilanzstichtag wurde der Erlös von 1'886 noch nicht abgerechneten stationären Fällen abgegrenzt (Vorjahr 987 Fälle). Berücksichtigt wurden sowohl in der Berichtsperiode ausgetretene stationäre Fälle (mit und ohne medizinische Codierung) als auch per Bilanzstichtag noch nicht ausgetretene Fälle (Überlieger).

Die übrigen Aktiven Rechnungsabgrenzungen bestehen hauptsächlich aus ausstehenden Guthaben aus dem Beitrag für Lehre und Forschung seitens der Universität Basel sowie aus der COVID-Abgeltung durch den Kanton Basel-Stadt. Letztere hat sich im Vergleich zum Vorjahr reduziert, was entsprechend den Abgrenzungsbetrag verringert hat.

7.5.4.4 Sachanlagen

Sachanlagenpiegel 2021	Grundstücke und Gebäude in TCHF	Einrichtungen und Mobilien in TCHF	Medizintechnik in TCHF	IT-Infrastruktur in TCHF	Übrige Sachanlagen in TCHF	Anlagen im Bau in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2021	-	37'219	71'382	6'185	321	27'434	142'541
Anschaffungswerte per 1.1.2021	-	144'932	253'538	37'526	2'607	27'434	466'037
Zugänge	-	5	13'999	1'351	81	11'867	27'304
Abgänge	-	-119	-15'046	-2'121	-	-	-17'286
Umgliederungen	-	182	3'913	6'472	113	-20'381	-9'701
Anschaffungswerte per 31.12.2021	-	145'000	256'404	43'229	2'801	18'920	466'354
Kum. Abschreibungen per 1.1.2021	-	-107'713	-182'156	-31'341	-2'286	-	-323'496
Planmässige Abschreibungen	-	-5'994	-20'463	-5'508	-139	-	-32'104
Ausserplanmässige Abschreibungen	-	-	-230	-	-	-	-230
Zugänge	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	119	14'864	2'121	-	-	17'105
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2021	-	-113'588	-187'984	-34'728	-2'425	-	-338'725
Nettobuchwerte per 31.12.2021	-	31'413	68'420	8'501	376	18'920	127'629
Anlagenabnutzungsgrad		78.3%	73.3%	80.3%	86.6%	0.0%	72.6%

Sachanlagenpiegel 2020	Grundstücke und Gebäude in TCHF	Einrichtungen und Mobilien in TCHF	Medizin- technik in TCHF	IT- Infrastruktur in TCHF	Übrige Sachanlagen in TCHF	Anlagen im Bau in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2020	-	38'652	74'715	8'040	243	21'716	143'366
Anschaffungswerte per 1.1.2020	-	140'811	245'105	37'581	2'666	21'716	447'879
Zugänge	-1'622	4'160	14'720	1'017	181	16'017	34'473
Abgänge	-	-514	-8'458	-3'240	-240	-	-12'452
Umgliederungen	1'622	475	2'171	2'168	-	-10'299	-3'863
Anschaffungswerte per 31.12.2020	-	144'932	253'538	37'526	2'607	27'434	466'037
Kum. Abschreibungen per 1.1.2020	-	-102'159	-170'390	-29'541	-2'423	-	-304'513
Planmässige Abschreibungen	-	-6'021	-20'184	-5'040	-103	-	-31'348
Ausserplanmässige Abschreibungen	-	-47	-40	-	-	-	-87
Zugänge	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	514	8'458	3'240	240	-	12'452
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2020	-	-107'713	-182'156	-31'341	-2'286	-	-323'496
Nettobuchwerte per 31.12.2020	-	37'219	71'382	6'185	321	27'434	142'541
Anlagenabnutzungsgrad		74.3%	71.8%	83.5%	87.7%	0.0%	69.4%

Mit der Verselbständigung per 1. Januar 2012 wurden die betriebsnotwendigen Spitalliegenschaften vom Kanton Basel-Stadt im Baurecht auf das USB übertragen. Die historischen Anschaffungskosten und die Buchwerte der Immobilien mussten auf den Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz hergeleitet werden. Die Brandversicherungswerte der Gebäude wie auch die Investitions- und Instandsetzungstätigkeit der vergangenen Jahre bildeten die Grundlage für diese Wertermittlung.

Im Januar 2014 hat das USB eine eigene Immobiliengesellschaft, die Healthcare Infra AG gegründet. Sämtliche Spitalimmobilien wurden vom USB zum Buchwert auf die Healthcare Infra AG übertragen. Das USB bezahlt für die Nutzung der Liegenschaften einen Mietzins und ist für den Unterhalt und die Reparaturen zuständig.

Die Aktivierungen bei den Anlagen im Bau resultieren überwiegend aus dem Ausbau der SAP-Landschaft im Rahmen der Migration auf SAP S/4HANA.

Bei den Zugängen in der Informatik handelt es sich primär um Investitionen in die Server- und Netzwerkinfrastruktur.

Die Zugänge in der Medizintechnik ergeben sich im Wesentlichen aus dem regulären Geräteersatz sowie aus Investitionen in Grossgeräte wie dem CT SOMATOM Force und dem MRI MAGNETOM Free.Max.

Das Anlagevermögen wird jährlich auf allfällige Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen überprüft. Es wurden die nach Swiss GAAP FER 20 erforderlichen Wertbeeinträchtigungen ermittelt und über die ausserplanmässigen Abschreibungen erfasst.

Es sind keine Aktiven verpfändet und keine der ausgewiesenen Aktiven stehen unter Eigentumsvorbehalt.

7.5.4.5 Finanzanlagen

Finanzanlagen 2021	Beteiligungen und assoziierte Organisationen in TCHF	Darlehen an Dritte und Nahestehende in TCHF	Darlehen an Personal in TCHF	Arbeitgeberbeitragsreserven in TCHF	Wertschriften in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2021	16'050	313'825	12	1'868	30'223	361'978
Anschaffungswerte per 1.1.2021	16'080	331'753	12	1'868	30'223	379'936
Zugänge	290	5'402	18	34'332	1'242	41'284
Abgänge	-	-2'230	-18	-	-3'356	-5'604
Wertveränderungen	-	-	-	-	-907	-907
Anschaffungswerte per 31.12.2021	16'370	334'925	13	36'200	27'202	414'709
Kum. Abschreibungen per 1.1.2021	-30	-17'928	-	-	-	-17'958
Planmässige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-
Wertbeeinträchtigungen	-1'000	-3'068	-	-	-	-4'068
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2021	-1'030	-20'996	-	-	-	-22'026
Nettobuchwerte per 31.12.2021	15'340	313'929	13	36'200	27'202	392'683

Finanzanlagen 2020	Beteiligungen und assoziierte Organisationen in TCHF	Darlehen an Dritte und Nahestehende in TCHF	Darlehen an Personal in TCHF	Arbeitgeberbeitragsreserven in TCHF	Wertschriften in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2020	15'050	320'182	11	1'298	34'014	370'555
Anschaffungswerte per 1.1.2020	15'080	332'556	11	1'298	34'014	382'959
Zugänge	1'000	3'951	10	570	579	6'110
Abgänge	-	-4'754	-9	-	-4'481	-9'244
Wertveränderungen	-	-	-	-	111	111
Anschaffungswerte per 31.12.2020	16'080	331'753	12	1'868	30'223	379'936
Kum. Abschreibungen per 1.1.2020	-30	-12'374	-	-	-	-12'404
Planmässige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-
Wertbeeinträchtigungen	-	-5'554	-	-	-	-5'554
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2020	-30	-17'928	-	-	-	-17'958
Nettobuchwerte per 31.12.2020	16'050	313'825	12	1'868	30'223	361'978

Beteiligungen	Buchwert	Buchwert	Beteiligungsquote		Gesellschaftskapital	
	31.12.2021 in TCHF	31.12.2020 in TCHF	2021 in %	2020 in %	2021 in TCHF	2020 in TCHF
Healthcare Infra AG, in Basel	1'000	1'000	100.0	100.0	1'000	1'000
Rhenus Infra AG, in Basel	100	100	100.0	100.0	100	100
Rhenus Ergo GmbH, in Lörrach	-	-	100.0	100.0	30	30
Numeraria AG, in Basel	13'200	13'200	100.0	100.0	100	100
Videris AG, in Basel	-	1'000	100.0	100.0	1'000	1'000
Neurostatus-UHB AG, in Basel	200	-	100.0	-	200	-
MIAC AG, in Basel	300	300	60.0	60.0	500	500
Clarunis AG, in Basel	450	450	45.0	45.0	1'000	1'000
Notfall-Apotheke Basel AG, in Basel	90	-	45.0	-	200	-
Total Beteiligungen	15'340	16'050			4'130	3'730

Das USB ist an neun Gesellschaften beteiligt. Per 1. Januar 2014 hat das USB seine Liegenschaften zu Buchwerten an seine Tochtergesellschaft Healthcare Infra AG, Basel, übertragen und im Gegenzug unter den Finanzanlagen eine langfristige Forderung aktiviert. Per Bilanzstichtag betrug die Forderung CHF 302.1 Mio. (Vorjahr CHF 303.4 Mio.).

Die Rhenus Infra AG mit Sitz in Basel besitzt rund zwei Drittel des Radioonkologie-Zentrums in Lörrach. Im Zusammenhang mit der Finanzierung des Baus hat das USB ein grundpfandgesichertes Darlehen in Höhe von CHF 8.5 Mio. (Vorjahr CHF 9.1 Mio.) gesprochen. Im Rahmen einer im Jahr 2020 erfolgten Liegenschaftsbewertung wurde ein Impairmentbedarf auf der Immobilie festgestellt. Aufgrund dieses Sachverhalts und aufgelaufener Verluste wurde eine Wertberichtigung auf dem Darlehen von CHF 5.1 Mio. gebucht. Gleichzeitig wurde ein Rangrücktritt erteilt.

Die Betreiberin des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) ist die Rhenus Ergotherapie GmbH mit Sitz in Lörrach. Die Beteiligung der Rhenus Ergotherapie GmbH wurde aus wirtschaftlichen Gründen vollständig wertberichtigt.

Im Zusammenhang mit dem Aufbau des MVZ wurden vom USB Darlehen von gesamthaft CHF 13.5 Mio. (Vorjahr CHF 12.8 Mio.) gewährt. Auf diesen Darlehen wurde ein Rangrücktritt erteilt und eine Wertberichtigung in Höhe der Darlehenssumme von CHF 13.5 Mio. (Vorjahr CHF 12.8 Mio.) vorgenommen.

Die Numeraria AG mit Sitz in Basel wurde per 1. Januar 2015 erworben und ist die Muttergesellschaft der folgenden zwei Gesellschaften:

- Zentrum für Bilddiagnostik AG, Basel (Institut für medizinische Bilddiagnostik)
- Zentrum für Bilddiagnostik (Muttentz) AG, Muttentz (Institut für medizinische Bilddiagnostik)

Die Videris AG wurde im Vorjahr mit einem Aktienkapital von CHF 1.0 Mio. gegründet und ist in vollständigem Besitz des USB. Es handelt sich um ein diagnostisches und therapeutisches Zentrum für Augenheilkunde, das ambulante chirurgische Eingriffe anbietet. Die Beteiligung von CHF 1.0 Mio. und die per 31. Dezember 2021 gewährte Darlehenssumme von CHF 2.4 Mio. (Rangrücktritt gewährt) wurden im Berichtsjahr vollständig wertberichtigt.

Die Neurostatus-UHB AG wurde im Berichtsjahr mit einem Aktienkapital von CHF 0.2 Mio. gegründet und ist in vollständigem Besitz des USB. Sie entstand aus einer Forschungsgruppe des USB. Die Gesellschaft bezweckt die Forschung im Bereich der medizinischen Entwicklung, insbesondere auf dem Gebiet der Multiplen Sklerose, sowie die Erbringung damit zusammenhängender Dienstleistungen.

Die MIAC AG mit Sitz in Basel (Medical Image Analysis Center) ist aus einer ehemaligen Forschungsgruppe des USB hervorgegangen. Sie bietet national wie international spezifische Dienstleistungen im Bereich der Bildanalysen an und unterstützt die Lehre und Forschung in diesem Gebiet.

Das USB hat 2018 zusammen mit dem St. Claraspital Basel das universitäre Bauchzentrum Clarunis als einfache Gesellschaft gegründet. In 2021 wurde die Rechtsform durch Gründung der Clarunis AG umgewandelt. Das USB ist mit 45% an der Aktiengesellschaft beteiligt und der Ausweis in der Bilanz erfolgt bei den Finanzanlagen als assoziierte Organisation.

2021 hat das USB einen 45%-Anteil am Aktienkapital der Notfall-Apotheke Basel AG erworben. Dies mit dem Zweck, das Dienstleistungsangebot auszubauen und damit den Patienten des USB einen Mehrwert bieten zu können. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt bei den Finanzanlagen als assoziierte Organisation.

Das USB weist eine Hypothek gegenüber der Stiftung Augenspital von CHF 3.5 Mio. aus (Vorjahr CHF 3.5 Mio.). Das der Forschungsstiftung IOB (Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel) gewährte Darlehen wurde auf CHF 5.0 Mio. aufgestockt (Vorjahr CHF 3.0 Mio.).

Die ausgewiesenen Arbeitgeberbeitragsreserven bestehen bei der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS). Im Berichtsjahr wurden aufgrund hoher Liquidität und der tiefen Limite für Negativzinsen auf Bankguthaben CHF 34.0 Mio. in die Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht einbezahlt. Zudem belief sich die Zuweisung von Mutationsgewinnen im Berichtsjahr auf CHF 0.3 Mio.

Wertschriften der Finanzanlagen	31.12.2021	31.12.2020	Anteil Gesamt-Portfolio	
	in TCHF	in TCHF	31.12.2021 in %	31.12.2020 in %
Aktien (Direktanlagen) CHF	2'045	2'003	7.5	6.6
Anlagefonds Aktien CHF	5'208	4'388	19.1	14.5
Anlagefonds Aktien EUR	-	-		
Total Aktien	7'253	6'391	26.7	21.1
Obligationen CHF	16'743	20'636	61.6	68.3
Anlagefonds Obligationen CHF	189	193	0.7	0.6
Total Obligationen	16'932	20'829	62.2	68.9
Anlagefonds Immobilien CHF	2'100	2'052	7.7	6.8
Total Immobilien	2'100	2'052	7.7	6.8
Anlagefonds Rohstoffe CHF	917	951	3.4	3.1
Total Rohstoffe	917	951	3.4	3.1
Total Wertschriften	27'202	30'223	100.0	100.0

Bei aus den Fonds des USB stammenden Vermögen, die angelegt sind, erfolgt die Geldanlage gemäss den internen Anlagerichtlinien sehr konservativ und insbesondere ohne spekulative Absichten. Dies aufgrund des wirtschaftlichen Charakters dieser Fonds, die im Wesentlichen für Forschungs- und Weiterbildungszwecke eingesetzt werden. Gelder aus ausgelaufenen Obligationen wurden nicht mehr angelegt.

7.5.4.6 Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen 2021	Software in TCHF	Übrige Immaterielle Anlagen in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2021	5'478	-	5'478
Anschaffungswerte per 1.1.2021	29'970	-	29'970
Zugänge	1'550	-	1'550
Abgänge	-1'657	-	-1'657
Umgliederungen	9'701	-	9'701
Anschaffungswerte per 31.12.2021	39'564	-	39'564
Kum. Abschreibungen per 1.1.2021	-24'492	-	-24'492
Planmässige Abschreibungen	-5'867	-	-5'867
Ausserplanmässige Abschreibungen	-281	-	-281
Abgänge	1'657	-	1'657
Umgliederungen	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2021	-28'983	-	-28'983
Nettobuchwerte per 31.12.2021	10'581	-	10'581

Immaterielle Anlagen 2020	Software in TCHF	Übrige Immaterielle Anlagen in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2020	3'911	-	3'911
Anschaffungswerte per 1.1.2020	26'501	-	26'501
Zugänge	827	-	827
Abgänge	-1'221	-	-1'221
Umgliederungen	3'863	-	3'863
Anschaffungswerte per 31.12.2020	29'970	-	29'970
Kum. Abschreibungen per 1.1.2020	-22'590	-	-22'590
Planmässige Abschreibungen	-3'123	-	-3'123
Ausserplanmässige Abschreibungen	-	-	-
Abgänge	1'221	-	1'221
Umgliederungen	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2020	-24'492	-	-24'492
Nettobuchwerte per 31.12.2020	5'478	-	5'478

Die wesentlichsten Softwarezugänge betreffen den Ausbau der SAP-Landschaft resp. Investitionen in SAP S/4HANA. Es bestehen keine selbsterarbeiteten immateriellen Werte oder aktivierten Eigenleistungen.

7.5.4.7 Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2021 in TCHF	31.12.2020 in TCHF	Abweichung zu Vorjahr in TCHF	in %
Logistische Rechnungsprüfung (Wareneingang ohne Rechnung)	9'096	8'772	324	3.7
Abgrenzung für Ferien, Überzeit, Gleitzeit, Dienstalter	24'327	23'021	1'306	5.7
Abgrenzung für Löhne und Sozialversicherungen	11'895	12'421	-526	-4.2
Übrige passive Rechnungsabgrenzung	9'298	8'861	437	4.9
Total	54'616	53'075	1'541	2.9

Die Passiven Rechnungsabgrenzungen aus der logistischen Rechnungsprüfung folgen aus der angewandten Verbuchungslogik der Warenbezüge. Wareneingänge werden sofort zum Bestellpreis eingebucht und bis zum Eingang sowie der erfolgten materiellen Prüfung der Lieferantenrechnung in den Passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Ansprüche der Mitarbeitenden für noch nicht bezogene Ferien, Überzeiten und Gleitzeiten sind in den Passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen. Ebenso die anteilig erworbenen Dienstaltersgeschenke, die in den 12 Monaten nach Bilanzstichtag fällig werden. Die anteilig erworbenen Dienstaltersgeschenke mit einer späteren Fälligkeit, d. h. mehr als 12 Monate nach Bilanzstichtag, werden unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Abgrenzungen für Löhne und Sozialversicherungen beinhalten von den Versicherungen erwartete Abrechnungen für das Geschäftsjahr 2021. Zum Bilanzstichtag waren die entsprechenden Rechnungen noch nicht eingegangen. Im Vergleich zum Vorjahr war der Anteil an ausstehenden Rechnungen geringer.

Die übrigen Passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht ausbezahlte Honorare aus privatärztlicher Tätigkeit sowie Abgrenzungen für bezogene, noch nicht fakturierte Dienstleistungen.

7.5.4.8 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Darlehen Kanton Basel-Stadt	50'000	50'000	-	
Total	50'000	50'000	-	

Übrige langfristige Verbindlichkeiten	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Investitionszuschüsse	7'339	6'040	1'299	21.5
Kapital der zweckgebundenen Fonds des USB	167'245	159'345	7'900	5.0
Total	174'584	165'385	9'199	5.6

Die Investitionstätigkeit, insbesondere die Sanierung und Erweiterung des Operationstrakts Ost, führte per Februar 2015 zur Aufnahme einer ersten langfristigen Fremdkapitaltranche im Umfang von CHF 50.0 Mio. beim Kanton Basel-Stadt.

Per Bilanzstichtag beliefen sich die ausgewiesenen Investitionszuschüsse auf CHF 7.3 Mio. Es handelt sich um Direktzuschüsse des Bundes, der Universität Basel oder der Drittmittel-Fonds für die (Teil-)Finanzierung von Forschungs-Infrastrukturen. Die Investitionszuschüsse werden linear über die Nutzungsdauer des zugehörigen Anlageguts erfolgswirksam aufgelöst.

Unter den langfristigen Verbindlichkeiten werden die Drittmittel-Fonds des USB ausgewiesen. Es handelt sich um zweckgebundene Mittel, hauptsächlich für die Durchführung von Auftragsforschung. Die Erträge und Aufwendungen der Drittmittel-Fonds werden erfolgsmässig erfasst. Der Periodenerfolg der Drittmittel-Fonds führt zur Bildung bzw. Auflösung der Fondskapitalien und in der Folge zur erfolgsmässigen Neutralisierung der Fondsrechnung als Ganzes.

7.5.4.9 Rückstellungen

Rückstellungsspiegel	Restrukturierung in TCHF	Rechtsstreitigkeiten in TCHF	Vorsorgeverpflichtung in TCHF	Latente Steuerverb. in TCHF	Übrige in TCHF	Total in TCHF
Buchwerte per 31.12.2021	1'363	3'026	-	-	11'176	15'566
Bildung von Rückstellungen	1'083	500	-	-	7'834	9'417
Verwendung von Rückstellungen	-282	-	-	-	-	-282
Auflösung von Rückstellungen	-670	-2'515	-	-	-216	-3'400
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Buchwerte per 31.12.2020	1'232	5'041	-	-	3'558	9'831
Bildung von Rückstellungen	952	5'041	-	-	150	6'143
Verwendung von Rückstellungen	-17	-	-	-	-	-17
Auflösung von Rückstellungen	-	-	-	-	-200	-200
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Buchwerte per 1.1.2020	297	-	-	-	3'608	3'905

Die vorhandene Restrukturierungsrückstellung betrifft Kosten im Zusammenhang mit dem Optimierungsprogramm «Lean-Management» sowie der Neuorganisation.

Im Berichtsjahr konnten die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von CHF 2.5 Mio. aufgrund der Einigung mit einem Dienstleistungserbringer aufgelöst werden.

Als Berechnungsgrundlage für die Vorsorgerückstellung dienen die Jahresabschlüsse der Personalvorsorgeeinrichtungen des Geschäftsjahres 2020. Der Deckungsgrad des Vorsorgewerks Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) belief sich per Ende 2020 auf 108.6% (Stand Ende 2019: 110.3%). Auch die Pensionskasse des VLSS und VSAO wiesen per Ende 2020 eine Überdeckung aus (VLSS: 101.6% / VSAO: 114.3%). Aufgrund der Überdeckung sind keine Pensionskassenrückstellungen notwendig.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen die anteilig erworbenen langfristigen Ansprüche der Mitarbeitenden auf das nächste Dienstaltersgeschenk. Die in den kommenden 12 Monaten nach Bilanzstichtag fällig werdenden Ansprüche aus Dienstaltersgeschenken werden unter den Passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Zunahme der übrigen Rückstellungen resultiert aus der Bildung von Rückstellungen für Risiken im Zusammenhang mit der Erhöhung des Selbstbehaltes bei der Haftpflichtversicherung sowie aus der Bildung einer Rückstellung für die Auszahlung einer einmaligen COVID-19-Prämie für die Mitarbeitenden des USB.

7.5.4.10 Personalvorsorgeeinrichtungen

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)	Nominalwert AGBR 31.12.2021 in TCHF	Verwendungs- verzicht 31.12.2021 in TCHF	Bilanz 31.12.2021 in TCHF	Bilanz 31.12.2020 in TCHF	Ergebnis aus AGBR im Pers.aufwand in TCHF
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	36'200	-	36'200	1'868	-
Buchwerte per Bilanzstichtag	36'200	-	36'200	1'868	-

Wirtschaftlicher Nutzen / Verpflichtungen aus Vorsorgeeinrichtungen (PVE)	Über-/ Unter- deckung des Vorsorgewerks		Wirtschaftlicher Anteil USB per Bilanzstichtag		Verände- rung	Ordent- liche Beiträge PVE	Vorsorgeaufwand	
	31.12.2021 in TCHF	31.12.2020 in TCHF	31.12.2021 in TCHF	31.12.2020 in TCHF	2021 in TCHF	2021 in TCHF	2021 in TCHF	2020 in TCHF
Vorsorgepläne mit Über- und Unterdeckung								
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	183'804	208'483	-	-	-	72'694	72'694	71'220
Vorsorgestiftung VSAO	-	-	-	-	-	6'564	6'564	6'308
Übrige Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-	-	-	2	2	1
Buchwerte per Bilanzstichtag	183'804	208'483	-	-	-	79'260	79'260	77'529

Das USB hat sich für die Erfüllung der beruflichen Vorsorge (2. Säule) der Pensionskasse Basel-Stadt, der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO) sowie der Vorsorgestiftung des Vereins der Leitenden Spitalärzte der Schweiz (VLSS) angeschlossen.

Als Grundlage für die Bewertung des Nutzens und der Verpflichtungen dient der Abschluss per 31. Dezember 2020. Das relevante Abschlussdatum der Vorsorgeeinrichtung darf nicht länger als 12 Monate nach Bilanzstichtag zurückliegen.

Die Mutationsgewinne in der Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Basel-Stadt betragen für das Geschäftsjahr 2021 CHF 0.3 Mio. Diese wurden passiviert, da sie an den Kanton Basel-Stadt abgeführt werden müssen.

Aus den Anschlussvereinbarungen des USB bei den Vorsorgewerken des VSAO und des VLSS bestehen keine wirtschaftlichen Vorteile bzw. Verpflichtungen.

7.5.5 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

7.5.5.1 Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen

Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Bruttoerlös stationär	668'404	622'284	46'120	7.4
Bruttoerlös ambulant	301'119	280'332	20'787	7.4
Bruttoerlös übrige Erträge aus Lieferungen und Leistungen				
Nebenertrag Patienten	1'185	604	581	96.1
Beitrag für Lehre und Forschung Universität Basel	51'741	53'314	-1'573	-3.0
Ordentliche Beiträge gemeinwirtschaftliche Leistungen	38'598	39'913	-1'315	-3.3
Ausserordentliche Beiträge gemeinwirtschaftliche Leistungen	27'937	34'160	-6'223	-18.2
Erlös aus Drittgeschäft	73'457	67'106	6'351	9.5
Übrige Nebenerlöse	7'322	6'186	1'136	18.4
Forschungserträge Dritte	42'940	41'318	1'622	3.9
Erlösminderungen	-4'046	-5'284	1'238	-23.4
	239'134	237'317	1'817	0.8
Total	1'208'658	1'139'933	68'725	6.0

Der stationäre Bruttoerlös stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 7.4%. Die Fallmenge (Originalfall-sicht) stieg gegenüber dem Vorjahr um 8.2% oder 3'036 Fälle. Auch im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 belief sich die Zunahme auf 4.1% bzw. 1'574 Fälle. Diese positive Entwicklung war mitunter der erfolgreich umgesetzten Reorganisation zu verdanken, die eine bessere Planung und Steuerung der Prozesse ermöglichte. Der CMI sank in der Berichtsperiode nur leicht um -0.4% von 1.344 auf 1.339.

Die verrechenbaren TARMED-Taxpunkte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 9.4%. Der ambulante Bruttoerlös stieg um CHF 20.8 Mio. auf CHF 301.1 Mio., was einer Zunahme von 7.4% entspricht. Neben den TARMED-Taxpunkten sind für den ambulanten Umsatz auch die Zunahme der Laborleistungen und die Medikamentenverabreichung verantwortlich. Der sinnvolle Trend zur Verlagerung von Behandlungen aus dem stationären in den ambulanten Bereich setzte sich auch im Geschäftsjahr 2021 fort und wird vom USB aktiv unterstützt.

Die gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Kantons Basel-Stadt sanken im Vergleich zum Vorjahr um CHF -7.5 Mio. auf CHF 66.5 Mio. Darin enthalten sind CHF 27.9 Mio. für die Abgeltung der direkten Kosten in Höhe von CHF 12.8 Mio. (Vorjahr CHF 18.4 Mio.) und Vorhalteleistungen in Höhe von CHF 15.1 Mio. (Vorjahr 15.7 Mio.) im Zusammenhang mit COVID-19. Die direkten Mehrkosten betreffen Aufwendungen für den Betrieb, ICT und Personal im direkten Zusammenhang mit COVID-19. Die Mehrkosten 2021 wurden im Auftrag der Finanzkontrolle Basel-Stadt durch die Revisionsstelle (BDO) im Januar 2022 geprüft und für gut befunden.

Das Drittgeschäft beinhaltet die Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie Material- und Medikamentenverkäufen an Dritte und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 6.4 Mio. auf CHF 73.5 Mio., was einer Zunahme von 9.5% entspricht.

Über das Konto Erlösminderungen wurden das Delkredere, Forderungsverluste, Rabattierungen und Rückstellungen gebucht.

7.5.5.2 Löhne und Gehälter

Löhne und Gehälter	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Löhne und Gehälter	576'425	557'726	18'699	3.4
Sozialabgaben				
AHV / IV / EO	30'893	30'064	829	2.8
Arbeitslosenversicherung (ALV)	6'145	5'988	157	2.6
Familienausgleichskasse (FAK)	18'142	17'743	399	2.2
Pensionskassenbeiträge	79'260	77'529	1'731	2.2
Beiträge Unfallversicherung	2'573	2'566	7	0.3
Beiträge Krankentaggeldversicherung	4'767	4'642	125	2.7
Rechnungsabgrenzung	126	225	-99	-44.0
	141'906	138'757	3'149	2.3
Total	718'331	696'483	21'848	3.1
Sozialabgaben in % der Löhne				
AHV / IV / EO / ALV	6.4%	6.5%		
Familienausgleichskasse (FAK)	3.1%	3.2%		
Pensionskassenbeiträge	13.8%	13.9%		
Beiträge Unfallversicherung	0.4%	0.5%		
Beiträge Krankentaggeldversicherung	0.8%	0.8%		
Total	24.6%	24.9%		

Stellenentwicklung: Vollzeitstellen (FTE) nach Berufskategorie (Durchschnitt)	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in FTE	in FTE	in FTE	in %
Ärztliche Stellen	990	965	25	2.6
Pflegestellen	1'463	1'348	115	8.5
OP-Pflege, Röntgen, Labor, Therapiedienste, Hebammen	1'090	1'148	-58	-5.0
Übrige Akademiker	113	122	-9	-7.4
Verwaltung, Informatik	562	524	38	7.3
Ökonomie, Handwerk, Hausdienst	657	641	16	2.5
Praktikanten, Doktoranden, Postdoc	94	88	6	6.8
Auszubildende, Unterassistenten	408	368	40	10.7
Total FTE Spitalbetrieb	5'376	5'204	172	3.3
Total FTE Fonds	567	532	35	6.6
Total	5'943	5'736	207	3.6

Stellenentwicklung: Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (MA)	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in MA	in MA	in MA	in %
Total	7'911	7'741	170	2.2

Das USB hat im Berichtsjahr 207 neue Vollzeitstellen geschaffen. Die Zunahme ist insbesondere im pflegerischen Bereich entstanden. Mit 904 Auszubildenden und Unterassistentinnen und -assistenten im Berichtsjahr (Vorjahr 826) gehört das USB zu den grösseren Ausbildungsbetrieben im Kanton Basel-Stadt. Weiter wurden 745 (Vorjahr 715) Assistenzärztinnen und -ärzte ausgebildet.

7.5.5.3 Medizinischer Bedarf

Medizinischer Bedarf	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Arzneimittel und Blut	85'866	84'511	1'355	1.6
Naht- und Verbandsmaterial	10'476	9'974	502	5.0
Instrumente und Utensilien	45'566	42'256	3'310	7.8
Implantate und Osteosynthesematerial	30'049	28'991	1'058	3.6
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	31'983	27'488	4'495	16.4
Medizinische Fremdleistungen	30'150	27'684	2'466	8.9
Medizinischer Bedarf Drittgeschäft	17'992	16'332	1'660	10.2
Übriger medizinischer Bedarf	474	3'153	-2'679	-85.0
Total	252'556	240'389	12'167	5.1

Der medizinische Bedarf nahm im Berichtsjahr um 5.1% auf CHF 252.6 Mio. zu. Die Zunahme steht hauptsächlich im Zusammenhang mit der stationären und ambulanten Mehrleistung sowie dem weiterhin hohen Mehrverbrauch aufgrund der COVID-19-Pandemie.

7.5.5.4 Finanzergebnis

Finanzergebnis	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Zinsertrag	182	128	54	42.4
Skontoerträge	240	189	51	27.1
Realisierte Währungskursgewinne	329	396	-67	-16.9
Nicht realisierte Währungskursgewinne	68	32	36	111.4
Zins- und Dividendenertrag auf Wertschriften (Anlagevermögen)	504	528	-24	-4.6
Nicht realisierter Kursgewinn auf Wertschriften (Anlagevermögen)	293	111	182	163.8
Realisierter Kursgewinn auf Wertschriften (Anlagevermögen)	-	18	-18	-100.0
Übriger Finanzertrag	-	-	-	
Total Finanzertrag	1'616	1'402	214	15.2
Zinsaufwand Dritte	212	138	74	53.7
Zinsaufwand Nahestehende (Kanton Basel-Stadt)	263	263	-	
Realisierte Währungskursverluste	63	80	-17	-21.8
Nicht realisierte Währungskursverluste	81	79	2	2.9
Realisierter Kursverlust Wertschriften (Anlagevermögen)	56	-	56	
Nicht realisierter Kursverlust auf Wertschriften (Anlagevermögen)	1'200	-	1'200	
Wertberichtigung Finanzanlagen (Darlehen und Beteiligungen)	4'068	5'554	-1'486	-26.8
Übriger Finanzaufwand	2'620	2'396	224	9.3
Total Finanzaufwand	8'561	8'510	51	0.6
Total Finanzergebnis	-6'946	-7'108	162	-2.3

Das Finanzergebnis belief sich im Berichtsjahr auf CHF -6.9 Mio. (Vorjahr CHF -7.1 Mio.). Der Finanzaufwand wird hauptsächlich von einer Wertberichtigung der Beteiligung und Darlehen ggü. der Videris AG beeinflusst, welche sich im Aufbau befindet und im Sommer 2021 die operative Tätigkeit aufgenommen hat.

Der übrige Finanzaufwand beinhaltet die Beiträge an die Forschungsstiftung IOB (Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel) in Höhe von CHF 2.3 Mio. (Vorjahr CHF 2.1 Mio.).

Die nicht realisierten Kursverluste auf Wertschriften resultieren aus Wertanpassungen auf Direktanlagen.

7.5.5.5 Leistungsentwicklung stationär

Stationäre Austritte nach Versicherungsklasse Originalfallsicht	2021		2020	
	Austritte	in %	Austritte	in %
Privat-Versicherte	3'529	8.8	3'211	8.6
Halbprivat-Versicherte	4'756	11.8	4'411	11.9
Grundversicherte	31'859	79.4	29'486	79.5
Total	40'144	100.0	37'108	100.0

Stationäre Austritte nach Wohnsitz Originalfallsicht	2021		2020	
	Austritte	in %	Austritte	in %
Patientenwohnsitz				
Kanton Basel-Stadt	17'451	43.5	16'597	44.7
Kanton Basel-Landschaft	11'938	29.7	11'058	29.8
Kanton Aargau	2'483	6.2	2'325	6.3
Kanton Solothurn	1'977	4.9	1'795	4.8
Kanton Jura	1'822	4.5	1'551	4.2
Restliche Schweiz	1'742	4.3	1'410	3.8
Ausland - EU	2'660	6.6	2'184	5.9
Ausland - Nicht EU	71	0.2	188	0.5
Total	40'144	100.0	37'108	100.0

Die Fallmenge (Originalfallsicht) stieg im Vergleich zum Vorjahr um 8.2% oder 3'036 Fälle. Die Zunahme gegenüber dem Jahr 2019 (vor der COVID-19-Pandemie) belief sich auf 4.1%. Dieser Betrachtung liegt die «Originalfallsicht» zu Grunde, d. h. die mit den Vorperioden konsistente Zählung jedes stationären Austritts.

Der starke Zuwachs der stationären Austritte zeigt sich über alle Patientenwohnsitze mit Ausnahme des Auslands – Nicht EU. Im Vergleich zu 2019 ist eine Abnahme bei den Patienten aus dem Kanton Basel-Stadt (-0.9%) zu verzeichnen, welche aber durch die Zunahme von ausserkantonalen Patientinnen und Patienten mehr als kompensiert werden konnte. Im Berichtsjahr wurden 22'693 (Vorjahr 20'511) ausserkantonale Patienten behandelt. Die grundversicherten Patientinnen und Patienten machten mit 79.4% den grössten Anteil der stationären Fälle aus.

Entscheidend für den stationären Umsatz ist neben den Fallzahlen das Volumen der Case-Mix-Punkte. Diese entsprechen der Summe der Schweregrade (CMI) aller Fälle. Der CMI sank im Geschäftsjahr 2021 über das gesamte USB von 1.344 auf 1.339 resp. -0.4% leicht.

7.5.5.6 Leistungsentwicklung ambulant

Ambulante Leistungen Erbracht auf ambulanten Fällen	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in 1'000 Taxpunkte	in 1'000 Taxpunkte	in 1'000 Taxpunkte	in %
Verrechenbare Taxpunkte				
TARMED	163'440	149'411	14'029	9.4
Analyseliste	33'216	32'865	351	1.1

Nach dem Rückgang der verrechenbaren TARMED-Taxpunkte im Vorjahr um -3.4% konnten die verrechenbaren TARMED-Taxpunkte im Geschäftsjahr um 9.4% gesteigert werden. Die Analyseliste-Taxpunkte bewegten sich leicht über dem Vorjahr.

7.5.5.7 Finanzierungsstruktur

Finanzierungsstruktur	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Betrieblicher Ertrag Spitalbetrieb				
Ertrag Dritte aus Behandlungsleistungen/Dienstleistungen	1'010'772	940'642	70'130	7.5
Beitrag der Universität für Lehre und Forschung	51'741	53'314	-1'573	-3.0
Ertrag Kanton BS für stationäre Behandlungen				
Fakturierter Erlös aus Patientenbehandlungen (OKP, UV)	115'853	113'097	2'756	2.4
Veränderung Erlösabgrenzung Patienten BS	6'766	11	6'755	61'410.5
	122'619	113'108	9'511	8.4
Ertrag für gemeinwirtschaftliche Leistungen				
für die Weiterbildung zum Facharztztitel	11'401	11'974	-573	-4.8
für ungedeckte Kosten Lehre und Forschung	24'398	24'398	-	
COVID-19-Abgeltungen	27'937	34'160	-6'223	-18.2
für übrige gemeinwirtschaftliche Leistungen	2'799	3'541	-742	-21.0
	66'535	74'073	-7'538	-10.2
Total Belastung Kanton Basel-Stadt	189'154	187'181	1'973	1.1
Total Betrieblicher Ertrag	1'251'667	1'181'137	70'530	6.0
Ertrag Dritte aus Behandlungsleistungen/Dienstleistungen	1'010'772	940'642	70'130	7.5
Beitrag der Universität für Lehre und Forschung	51'741	53'314	-1'573	-3.0
Beiträge des Kantons Basel-Stadt	189'154	187'181	1'973	1.1
	1'251'667	1'181'137	70'530	6.0
Ertrag Dritte aus Behandlungsleistungen/Dienstleistungen	80.8%	79.6%		
Beitrag der Universität für Lehre und Forschung	4.1%	4.5%		
Beiträge des Kantons Basel-Stadt	15.1%	15.8%		
	100.0%	100.0%		

Der Kanton Basel-Stadt musste sich für seine Wohnbevölkerung, die sich im Berichtsjahr im USB stationär behandeln liess, mit CHF 122.6 Mio. (Vorjahr CHF 113.1 Mio.) an den Behandlungskosten beteiligen.

Der Ertrag aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen lag mit CHF 66.5 Mio. um CHF -7.5 Mio. unter Vorjahr. Dies ist auf die um CHF -6.2 Mio. geringeren COVID-19-Abgeltungen zurückzuführen. Der Betrag von CHF 27.9 Mio. deckt die im 2021 durch COVID-19 entstandenen Kosten sowie Vorhalteleistungen ab.

Die ordentlichen gemeinwirtschaftlichen Leistungen (GWL), die der Kanton Basel-Stadt an das USB bezahlt, reduzierten sich seit der Verselbständigung im 2012 von CHF 72.9 Mio. auf CHF 38.6 Mio. (ohne COVID-19-Abgeltungen) deutlich.

7.5.5.8 Ausserordentlicher Erfolg

Ausserordentlicher Erfolg	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Ausserordentlicher Ertrag	-	-	-	
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	-	
Total	-	-	-	

Im Berichts- wie auch im Vorjahr wurden keine ausserordentlichen Positionen verbucht.

7.5.6 Weitere Angaben zur Jahresrechnung

7.5.6.1 Transaktionen mit Nahestehenden

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen des Unternehmens ausüben kann. Massgebend zur Beurteilung ist die tatsächliche bzw. wirtschaftlich mögliche Einflussnahme. Als Nahestehende gelten für das USB:

- Kanton Basel-Stadt (als Eigentümer)
- Mitglieder des Verwaltungsrats und der Spitalleitung
- Vorsorgeeinrichtung(en)
- Tochtergesellschaften
- Assoziierte Organisationen

Zwei von öffentlich-rechtlichen Körperschaften beherrschte Organisationen gelten aufgrund ihrer öffentlich-rechtlichen Beherrschung nicht als nahestehend. Unter diese Bestimmung fallen die folgenden Organisationen:

- Die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (Felix Platter-Spital, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Universitäts-Kinderspital beider Basel)
- Die übrigen öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons Basel-Stadt (z. B. Basler Kantonalbank, Industrielle Werke Basel)

Die Transaktionen mit Nahestehenden umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit zwischen dem USB und den ihm nahestehenden Personen und Organisationen. Die Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Transaktionen mit Nahestehenden	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
Bilanzpositionen	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Flüssige Mittel				
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	
	542	542	-	
Forderungen und Verbindlichkeiten Tochtergesellschaften				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	492	869	-377	-43.3
Übrige kurzfr. Forderungen	11	11	-	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3	-39	36	-92.0
Übrige kurzfr. Verbindlichkeiten	-529	-529	-	
	-29	312	-341	-109.2
Forderungen und Verbindlichkeiten assoziierte Org.				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	316	-	316	
Übrige kurzfr. Forderungen	-	484	-484	-100.0
Übrige kurzfr. Verbindlichkeiten	-56	-	-56	
	260	484	-224	-46.2
Forderungen und Verbindlichkeiten Kanton Basel-Stadt				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22'790	27'092	-4'302	-15.9
Aktive Rechnungsabgrenzung Patientenerlöse BS	13'833	7'067	6'766	95.7
Aktive Rechnungsabgrenzung COVID-19-Abgeltungen	27'937	34'160	-6'223	-18.2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-671	-912	241	-26.4
	63'889	67'407	-3'518	-5.2
Finanzanlagen				
Arbeitgeberbeitragsreserven	36'200	1'868	34'332	1'837.9
Darlehen an Tochtergesellschaften	305'456	307'352	-1'896	-0.6
	341'656	309'220	32'436	10.5
Finanzverbindlichkeiten				
Darlehen von Kanton Basel-Stadt	-50'000	-50'000	-	
	-50'000	-50'000	-	
Total	356'318	327'965	28'353	8.6

¹ Davon Forderungen ggü. Notfall-Apotheke Basel AG mit Rangrücktritt von TCHF 302

Transaktionen mit Nahestehenden	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
Erfolgsrechnungspositionen	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Erlös aus Lieferungen und Leistungen an assoziierte Org.				
Fakturierter Erlös aus Materiallieferungen und Dienstleistungen	518	-	518	
	518	-	518	
Erlös aus Lieferungen und Leistungen an Basel-Stadt				
Fakturierter Erlös aus Patientenbehandlungen (OKP, UV)	115'853	113'097	2'756	2.4
Veränderung Erlösabgrenzungen Patienten BS	6'766	11	6'755	61'410.5
Ertrag aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen ¹	66'535	74'073	-7'538	-10.2
	189'154	187'181	1'973	1.1
Erlös aus Lieferungen und Leistungen Tochtergesellschaften				
Fakturierter Erlös aus Patientenbehandlungen	833	789	44	5.6
Ertrag aus Mitarbeiterausleihe	463	1'083	-620	-57.2
	1'296	1'872	-576	-30.8
Andere betriebliche Erträge				
Übrige Erträge Tochtergesellschaften	815	579	236	40.8
	815	579	236	40.8
Finanzertrag				
Zinsertrag Darlehen Tochtergesellschaften	28	22	6	28.6
	28	22	6	28.6
Personalaufwand				
Arbeitgeberbeiträge an die PVE PKBS	72'694	71'220	1'474	2.1
Arbeitgeberbeiträge an die PVE VSAO	6'564	6'308	256	4.1
Arbeitgeberbeiträge an übrige Vorsorgeeinrichtungen	2	1	1	100.0
	79'260	77'529	1'731	2.2
Leistungsbezug bei Dienststellen des Kantons Basel-Stadt				
Leistungsbezug Kanton Basel-Stadt ²	13'233	13'015	218	1.7
	13'233	13'015	218	1.7
Mietaufwand				
Mietaufwand ggü. Tochtergesellschaften	23'291	30'195	-6'904	-22.9
	23'291	30'195	-6'904	-22.9
Finanzaufwand				
Zinsaufwand Kanton Basel-Stadt	263	263	-	
Abschreibungen Beteiligungen Tochtergesellschaften	1'000	-	1'000	
Abschreibungen Darlehen Tochtergesellschaften	3'068	5'554	-2'486	-44.8
	4'331	5'817	-1'486	-25.5
Total	311'927	316'210	-4'283	-1.4

¹Beinhaltet verbuchte COVID-19-Abgeltungen in Höhe von TCHF 27'937

²Investive (aktivierte) Kosten von TCHF 2 (Vorjahr TCHF 19) hier nicht enthalten

Im fakturierten Erlös aus Patientenbehandlungen sind die anteiligen Behandlungskosten für stationäre Patientinnen und Patienten mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt enthalten. Der Kostenanteil des Kantons im Krankenversicherungsbereich für 2021 lag wie im Vorjahr bei 56.0%. Erbrachte Leistungen, die noch nicht fakturiert wurden, werden in der stationären Erlösabgrenzung berücksichtigt. Die Veränderung dieser wirkt sich auf den Erlös aus.

Der Ertrag aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen lag mit CHF 66.5 Mio. um CHF -7.5 Mio. unter dem Vorjahr. Dies ist auf die um CHF -6.2 Mio. geringeren COVID-19-Abgeltungen zurückzuführen, die sich im Geschäftsjahr 2021 noch auf CHF 27.9 Mio. beliefen. Davon haben die direkten COVID-19-Mehrkosten im Berichtsjahr CHF 12.8 Mio. betragen (Vorjahr CHF 18.4 Mio.). Diese beinhalten nicht abrechenbare Mehrkosten für den Betrieb, ICT und Personal im direkten Zusammenhang mit COVID-19. Dazu kommen Vorhalteleistungen von CHF 15.1 Mio. (Vorjahr CHF 15.7 Mio.). Die Mehrkosten 2021 wurden im Auftrag der Finanzkontrolle Basel-Stadt durch die Revisionsstelle (BDO) im Januar 2022 geprüft und für gut befunden.

Bei den Erlösen gegenüber den Tochtergesellschaften handelt es sich um Befundungsleistungen sowie den Ertrag aus Personalausleihe.

Beim Leistungsbezug Kanton Basel-Stadt handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungsprämien, um Baurechtszinsen sowie diverse Mieten.

Sowohl im Geschäftsjahr 2021 als auch 2020 gab es keine Transaktionen mit Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Spitalleitung.

7.5.7 Eventualverpflichtungen

Gegenüber dem MTIP FUND I, SCS bestanden per Bilanzstichtag pendente Zahlungsverpflichtungen in Höhe von TCHF 957.

Weiter bestanden per 31. Dezember 2021 Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Forschungsförderung IOB (Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel) für die Jahre 2022 bis 2027 im Gesamtbetrag von TCHF 17'720.

7.5.8 Verpfändete Aktiven und nicht bilanzierte Mietverbindlichkeiten

Es wurden keine Aktiven verpfändet. Auf den ausgewiesenen Aktiven bestanden per Bilanzstichtag keine Eigentumsvorbehalte.

Nicht bilanzierte Mietverbindlichkeiten	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
1 bis 3 Jahre	2'935	1'738	1'197	68.9
3 bis 5 Jahre	3'807	2'646	1'161	43.9
über 5 Jahre	11'635	5'907	5'728	97.0
Total	18'377	10'291	8'086	78.6

7.5.9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat am 23. März 2022 keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2021 beeinträchtigen könnten beziehungsweise an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

7.6 Antrag auf Gewinnverwendung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

Der Verwaltungsrat beantragt dem Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt die vorstehende Verwendung des Bilanzgewinns. Der Bilanzgewinn von insgesamt TCHF 21'036 wird der Gewinnreserve zugewiesen.

	2021	2020	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Gewinnvortrag per 1. Januar	-	-	-	
Gewinn (+) / Verlust (-)	21'036	-15'919	36'955	232.1
Bilanzgewinn / -verlust per 31. Dezember	21'036	-15'919	36'955	232.1
Zuweisung an die Gewinnreserven	-21'036	15'919	-36'955	232.1
Ausschüttung an den Eigner	-	-	-	
Gewinnvortrag per 31. Dezember	-	-	-	

7.7 Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel



Tel. +41 61 317 37 89
Fax +41 61 317 37 88
www.bdo.ch

BDO AG
Münchensteinerstrasse 43
4052 Basel

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt zur Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 81 bis 110) für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG).

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG) entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 23. März 2022

BDO AG

Two handwritten signatures in blue ink. The signature on the left is for Thomas Schmid, and the signature on the right is for Joseph Hammel.

Thomas Schmid

Joseph Hammel

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Zugelassener Revisionsexperte

Impressum

Herausgeber Universitätsspital Basel, Spitalstrasse 21 / Petersgraben 4, 4031 Basel
www.unispital-basel.ch © 2022 Universitätsspital Basel

Redaktion und Umsetzung Taktkomm AG, Zürich

Fotos USB, Jensen + Heitz GmbH und Pino Covino

